



Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien
Philosophischen Fakultät III der HU Berlin

Geschlechterstudien / Gender Studies

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2008

Gleichstellungspolitik | Sozialkonstruktivismus | Feminismus |
Geschlecht und Arbeit | Global Governance | Kritische Diskurs-
analyse | Queer theory | Behinderung | Louise Erdrich | trans-
nationale Lebensstile | Undoing Gender | DeColonizing | Space
– Place – Gender | Nachkriegszeit | Psychosexuelle Entwicklung
| Alter und Geschlecht | körperbezogene Gesundheitsbildung |
Modernisierungsgänge | Netzwerke | Personalentwicklung |
Wissensdistribution | Arbeitsplatz Wissenschaft | Web 2.0 | Fuß-
noten | PowerPoint | Natur, Methode und Geschlecht | Weiß-
seinsforschung | Postkoloniale Theorie | Holocaust in American
Literature | mathematische Denkweisen | symbolische Geschlechter-
ordnung | Erhebungsmethoden | Sexualisierung von Gewalt |
Ressourcenzugang | Biopolitik | Autorinnen der Weimarer Republik
| Migration | Mythos Mutterschaft | Subkulturen und Geschlechter-
inszenierungen | Körperpolitik | geschlechtsspezifische Arbeits-
teilung | urbaner Gartenbau | Herrschaftsdiskurs | Team-Teaching
| Tango Argentino | Heterozentrismus | Wissenschaft und
Öffentlichkeit | rurale Frauen- und Geschlechterforschung |
Feminisierung der Schule | Textanalyse | Lieteraturrecherche |
digitale Archive | Gleichstellungspolitik | Sozialkonstruktivismus
| Feminismus | Geschlecht und Arbeit | Global Governance |
Kritische Diskursanalyse | Queer theory | Behinderung | Judith

2008

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG	1
Zentrale Ansprechpartnerinnen	1
Aktuelle Informationen	1
Informationen zum Studienbeginn	1
Studienstruktur der Geschlechterstudien	2
Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)	2
Studienfachberatung	3
Auslandsstudium	3
Praktika	3
Prüfungen	4
Prüfungsamt	4
Prüfungshinweise	4
BA Gender als Zweifach	4
Magister Grundstudium	6
Magister Hauptstudium	7
Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies	8
PC-Pool	8
Bibliotheken	9
LEHRVERANSTALTUNGEN	13
LEHRVERANSTALTUNGEN BA GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES.....	13
Modul 1	13
Modul 2	14
Modul 3	16
Modul 4	19
Modul 5	22
Modul 6	29
LEHRVERANSTALTUNGEN MAGISTER GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES.....	34
Grundstudium	34
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	34
Pflichtveranstaltungen	35
Wahlpflichtveranstaltungen	36
Wissenschaftsschwerpunkt 1	36
Wissenschaftsschwerpunkt 2	41
Frei wählbarer Bereich	49
Überfachliches Studium	49
Hauptstudium	50
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	50
Wahlpflichtveranstaltungen	52
Projektstudium	52
Inter-, Transdisziplinäres Teamteaching	53
Wissenschaftsschwerpunkt 1	53
Wissenschaftsschwerpunkt 2	57
Frei wählbarer Bereich	60
Überfachliches Studium	61
ABKÜRZUNGSREGISTER	63
NAMENSREGISTER	65

Zentrale Ansprechpartnerinnen

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin :

- **Geschäftsführung: Dr. Gabi Jähnert**
R. 524
Mail: gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201/04
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 523
Mail: kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201
- **Studienfachberatung:** Dr. Ilona Pache
(s. S. 3)
R. 542
Mail: ilona.pache@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-1700
- **Prüfungsamt:** Marianne Schwabbauer
(s. S. 4)
Dorotheenstr. 26, R. 109 ☎ 2093-4204
Mail: schwab@physik.hu-berlin.de
- **Fachschaftsinitiative:** Hausvogteiplatz 5-7, R. 526
(s. S. 8)
Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748
- **Gender-Bibliothek:** Informations- und Dokumentationsstelle
(s. S. 9)
Dr. Karin Aleksander
R. 503/504
Mail: karin.aleksander@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8202
- **PC-Pool:** Anette Türk
(s. S. 8)
R. 503/505+506
Mail: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8203

Aktuelle Informationen

- **Internet:** www.gender.hu-berlin.de
- **Mailingliste:** genderstudies@rz.hu-berlin.de

Wer sich auf der Gender-Homepage in den E-Mail-Verteiler einträgt, bekommt per E-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen studentischer Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschickt und ist stets up to date. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man die URL <https://appel.rz.hu-berlin.de/sympa/wwsympa/info/genderstudies> aufruft und dann über "Abonnieren" die eigene E-Mail-Adresse einträgt. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: zentrum-news@gender.hu-berlin.de eintragen. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an major@rz.hu-berlin.de sendet und in das Textfeld einträgt: `subscribe zentrum-news.` (wenn Sie technische Probleme damit haben, finden Sie Hilfe im PC-Pool des ZtG, oder Sie senden eine Mail an anette.tuerk@gender.hu-berlin.de)

- **Aushänge:**
 - im HU-Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenmensa
 - im ZtG: am Hausvogteiplatz

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2008** beginnt am 14.04.2008 und endet am 19.07.2008; vorlesungsfrei sind der 01.05. und der 12.05. Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2008/2009** beginnt am 13.10.2008 und endet am 14.02.2009.

Die **Bewerbung** für den Bachelor Geschlechterstudien (Zweifach oder Beifach) und für den Master Geschlechterstudien (neu: ab WS 08/09) ist jeweils nur für das Wintersemester möglich

(Bewerbungsfrist 15.7.). Studienwechsel können auch zum Sommersemester erfolgen. Über die Bewerbungsmodalitäten informiert die Studienabteilung: <http://www.hu-berlin.de/bewerbung>.

Studienstruktur der Geschlechterstudien

Die Geschlechterstudien an der HU sind transdisziplinär ausgerichtet. Sie werden in der Form des Bachelor of Arts (BA) als Zweifach oder Beifach und als Master of Arts (MA) angeboten. Für den Magisterstudiengang sind Neuzulassungen nicht mehr möglich.

Der BA Geschlechterstudien/Gender Studies als Zweifach umfasst 60 Studienpunkte; er wird mit einem Kernfach (120 Studienpunkte) kombiniert und in sechs Semestern abgeschlossen. In Kombination mit einem BA-Monostudiengang (160 Studienpunkte) können Geschlechterstudien auch als Beifach (20 Studienpunkte) studiert werden.

Der MA ist ein Einfach-Studiengang. Er umfasst 120 Studienpunkte und wird in vier Semestern absolviert.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Gender Studies Mailingliste (s. S. 1) bekannt gegeben und sind in der Veranstaltungsdatenbank zu finden: <http://www.gender.hu-berlin.de/aktuell/veranstaltungen/>.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten vereinzelt ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Außerdem öffnen einzelne Lehrende der anderen Berliner Hochschulen ihre Genderveranstaltungen für unseren Studiengang. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

Juristische Fak.:	Prof. Dr. Susanne Baer, Fachgruppe öffentliches Recht
Landw.-Gärtnerische Fak.:	Prof. Dr. Christine Bauhardt, Dr. Parto Teherani-Krönner; Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus
Medizinische Fak. Charité:	PD Dr. Martina Rauchfuß, Psychosomatik; Vertretung: Rueya Daniela Kocalevent
Phil. Fak. I:	Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Michi Knecht; Institut für Europäische Ethnologie
Phil. Fak. II:	Prof. Dr. Inge Stephan; Birgit Dahlke; Institut für deutsche Literatur Prof. Dr. Eva Boesenberg, Prof. Dr. Eveline Kilian; Institut für Anglistik und Amerikanistik
Phil. Fak. III:	Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Andreas Heilmann; Institut für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Christina von Braun; Prof. Dr. Claudia Bruns; Institut für Kulturwissenschaften Dr. Ilaria Hoppe, Kunstgeschichtliches Seminar N.N.; Vertretung: Dr. Melitta Waligora, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Phil. Fak. IV:	Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Vertretung: N.N.
Theologische Fak.:	Prof. Dr. Ulrike Auga, Professur für Theologie und Geschlechterstudien

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Studentische Vertreter/Innen: Juliette Emerson, Rosalia Falcone, Frauke Heidenreich, Tillie Kluthe, Katharina Lingenhöl, Lucy Nowotnick, Raffaella Pignataro, Katrin Rubel, Danilo Vetter

Studienfachberatung

Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Dr. Ilona Pache zu wenden (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542).

Sprechzeiten:	Di	09.00 – 10.00 Uhr
	Do	15.00 – 16.00 Uhr

Auslandsstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im BA (Modul 6) und im Magister (Hauptstudium) ausdrücklich empfohlen. Informationen zum Auslandsstudium erhalten Sie in der Studienberatung. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mit den Vorbereitungen mindestens ein Jahr (bei Nicht-EU-Ländern) bzw. ein halbes Jahr (bei EU-Ländern) vor dem geplanten Aufenthalt beginnen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/ausland/>).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm Erasmus realisiert werden. Im Rahmen von Erasmus stehen Studienplätze für Studierende der verschiedenen Gender-Studiengänge zur Verfügung:

- an der Universität Graz in Österreich (BA, MA/Magister, Promotion),
- an der CEU-Universität in Budapest (Promotion),
- an der Universität Oslo (BA, MA/Magister),
- an der Universität Lund (BA, MA/Magister),
- an der Universität Sussex (MA/Magister),
- an der London School of Economics (Promotion).

Voraussetzung für die Bewerbung sind zwei erfolgreich absolvierte Studiensemester sowie der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse (Sprachtest für Großbritannien). Mit der Bewerbung einzureichen ist der tabellarische Lebenslauf, die Darlegung des Studienvorhabens, ein Nachweis der Sprachkenntnisse sowie die Kopie der aktuellen Immatrikulationsbescheinigung (groß).

Erasmus-Bewerbungen für das akademische Jahr 2008/09 sind bis zum 15. Februar 2008 an Dr. Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern ist über zahlreiche bilaterale Verträge der HU mit Partneruniversitäten in Asien, Afrika, Australien und Nord- und Lateinamerika möglich. Vor Antritt des Auslandsstudiums müssen mindestens zwei Semester erfolgreich abgeschlossen sein und entsprechende Sprachkenntnisse nachgewiesen werden. Informationen erhalten Sie bei den Regionalreferenten der Abteilung Internationales und im Internet: <http://www.aia.hu-berlin.de/hu/unipart>. Achtung: Die Bewerbung muss frühzeitig begonnen und langfristig vorbereitet werden, oft liegen die Bewerbungsfristen ein Jahr vor dem Aufenthalt und die Erstellung der Bewerbung braucht mehrere Monate Zeit. Setzen Sie sich mit der Studienfachberatung in Verbindung, um die Anerkennung der an der ausländischen Universität geplanten Studienleistungen vor Beginn des Auslandsstudiums zu abzusprechen.

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden des BA Zweifachs und des Magisters empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren. Im BA werden im Praktikum erworbene Leistungen in Modul 6 „Interventionen“ und im Magister gemäß der Praktikumsrichtlinien angerechnet.

Bei der Praktikumsberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder gibt es Praxistage, die die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll. Weitere Informationen über Praxistage oder Praktikumsangebote finden Sie im Internet: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/praktika/>.

Prüfungen

Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** betreut das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III. Zuständige Mitarbeiterin für die Gender Studiengänge (Bachelor, Master, Magister) ist Marianne Schwabbauer (DOR 26, Raum 109 ☎ 2093-4204, Mail: schwab@physik.hu-berlin.de).

Sprechzeiten: Mo + Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Die + Do 10.00 – 12.00 Uhr

Prüfungshinweise

Die Prüfungs- und Studienordnungen für die Studiengänge der Geschlechterstudien/Gender Studies (BA; MA, Magister) sowie die Praktikumsrichtlinien (nur Magister) erhalten Sie in der Studienfachberatung, im Prüfungsamt sowie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelinformulare/>). Darin finden Sie alle Informationen über Studienaufbau und Studienanforderungen. Bei der Studienfachberatung bzw. im Internet bekommen Sie für den BA eine **Checkliste**, die Ihnen helfen soll den Überblick über die Studien- und Prüfungsleistungen zu erhalten. Im Magister helfen Ihnen die **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen**; diese sollten generell für die Anmeldung zur Prüfung verwendet werden.

Im BA erfolgt die Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (MAP) online: <http://qjs.hu-berlin.de>. Lehrveranstaltungsnachweise, die die Zulassungsvoraussetzungen für die MAP belegen, werden gebündelt (!) mit einer Kopie der letzten Studienbuchseite direkt im Prüfungsamt abgegeben. Fristen für die Anmeldung zur MAP sind im Wintersemester der 31. Januar, im Sommersemester der 30. Juni. Fristen für die Abgabe der Lehrveranstaltungsnachweise sind im Wintersemester der 1. März und im Sommersemester der 31. Juli.

Im Magister melden Sie sich persönlich im Prüfungsamt an; weitere Hinweise zur Anmeldung stehen weiter unten.

Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu den Prüfungsmodalitäten der Gender-Studiengänge BA und Magister.

BA Gender Studies als Zweifach oder Beifach

Der BA Gender Studies umfasst als Zweifach 6 Module und als Beifach 2 Module. Im BA werden Leistungen in Form von Studienpunkten erworben. Jeder Lehrveranstaltung ist je nach Arbeitsaufwand eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten zugeordnet. Hinzu kommt die Modulabschlussprüfung (MAP), die ebenfalls eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten umfasst. Insgesamt sind im BA/Zweifach 60 Studienpunkte und im BA/Beifach 20 Studienpunkte zu erwerben.

Das Studium ist im **Zweifach** wie folgt gegliedert:

Basisstudium:

Modul 1 Geschlechterstudien/Transdisziplinarität	10 SP
Modul 2 Gender I	10 SP
Modul 3 Gender II	10 SP

Vertiefungsstudium:

Modul 4 Interdependenzen	8 SP
Modul 5 Ordnungen der Geschlechter	12 SP
Modul 6 Interventionen	10 SP

Das Studium ist im **Beifach** wie folgt gegliedert:

Modul 1 Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	8 SP
Modul 2 Grundlagen Gender I + II	12 SP

Informationen zu Modulabschlussprüfungen

Für die Modulabschlussprüfungen (vgl. PO § 7) müssen Sie sich anmelden. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Antrag auf Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Zur Teilnahme an den Prüfungen

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

wird ab Modul 4 nur zugelassen, wer die Grundlagenmodule abgeschlossen hat. Die Anrechnung von in einem anderen Fach bereits angerechneten Leistungen ist im Zweifach nicht möglich.

Modulabschlussprüfungen können mündlich oder schriftlich sein. In einer mündlichen Prüfung (vgl. PO § 8) wird nachgewiesen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt werden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Mündliche Prüfungen haben eine Dauer von höchstens 20 Minuten. Sie können in Gruppen abgelegt werden, wobei sich die Dauer entsprechend erhöht. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen werden in einem Protokoll festgehalten. Das Ergebnis wird dem oder der Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt gegeben. Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse und mit Zustimmung der/ des zu Prüfenden als Zuhörende zugelassen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

In den schriftlichen Prüfungen (vgl. PO § 9) wird nachgewiesen, dass in begrenzter Zeit mit begrenzten Hilfsmitteln und mit wissenschaftlichen Methoden Aufgaben gelöst und Themen bearbeitet werden können. Es können Themen zur Auswahl gegeben werden. Schriftliche Prüfungen können bei Klausuren eine Dauer von bis zu 120 Minuten haben. Hausarbeiten können in Abhängigkeit von den zu vergebenden Studienpunkten den Umfang von 5 bis 20 Seiten haben.

Bei der Durchführung der Prüfungen (vgl. PO § 10) ist Folgendes zu beachten: Prüfungen werden studienbegleitend nach Maßgabe der unten stehenden Tabelle durchgeführt. Bei den Modulabschlussprüfungen kann teilweise zwischen mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden. Dabei muss während des gesamten Studiums mindestens eine Hausarbeit und mindestens eine mündliche Prüfung absolviert werden. Zudem müssen mindestens zwei Module vollständig mit Leistungen (Studienpunkte, Modulabschlussprüfungen) aus Lehrveranstaltungen abgeschlossen werden, die nicht dem Kernfach zuzurechnen sind. Jede Modulabschlussprüfung muss bestanden sein (vgl. PO § 11).

Hier finden Sie einen Überblick, in welcher Lehrveranstaltung die Modulabschlussprüfung abgelegt werden kann:

Modul	SP	Modulabschlussprüfung (MAP)
im Zweifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar
2. Gender I	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar oder Einführungskurs
3. Gender II	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar oder Einführungskurs
4. Interdependenzen	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung
5. Ordnungen der Geschlechter	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung im Vertiefungsseminar oder in einem Seminar mit einem anderen Schwerpunkt (Gender I bzw. Gender II) als der Prüfung in Modul 4
6. Interventionen	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Leistungen bzw. Produkt des Projekts
im Beifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar
2. Grundlagen Gender I + II	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar

Magister Grundstudium

Zwischenprüfung im Hauptfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF) werden **vier Leistungsnachweise** (LN) gefordert, davon zwei Pflichten­scheine (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichten­scheine (jeweils einer aus dem WSP 1 und aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. den Nebenfächern sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF bzw. der NF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o.g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o.g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Student/in kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Zur Orientierung für die Zwischenprüfung wurde eine **Literaturliste** erarbeitet. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/> erhältlich.

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>)

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach bzw. den Nebenfächern identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen inkl. relevanter Literatur abgeprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung im Nebenfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF) werden **zwei Leistungsnachweise (LN)** gefordert, d. h. die beiden Pflichten­scheine, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Zur Orientierung für die Zwischenprüfung wurde eine **Literaturliste** erarbeitet. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet erhältlich: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>.

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o.g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>.

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- oder der anderen Nebenfächer vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

Magister Hauptstudium

Abschlussprüfung im Hauptfach

Bei der Abschlussprüfung im Hauptfach (HF) werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP** gefordert. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches und der anderen Nebenfächer nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 10 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d.h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

Abschlussprüfung im Nebenfach

Bei der Abschlussprüfung im Nebenfach (NF) werden **zwei LN im vorrangigen WSP** gefordert. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

- 8 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/Geschlechterstudien meist auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel.

Wichtige Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage der Fachschaft (www.naha.de), über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang). Falls Du Interesse an der Mitarbeit in der Fachschaftsini hast, oder wenn Du nur mal schauen möchtest, wie die INI arbeitet, dann trage Dich bitte in den Moodlekurs (<http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=461>) der Fachschaft ein

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist im Internet zugänglich unter <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/fachschaft/textsammlung/>. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbeibringst oder an (hausarbeiten@naha.de) mailst.

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen (z.B. die Lange Nacht der Gender Studies) – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission (GK) des Studiengangs und im Zentrumsrat (hervorgegangen aus dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung). Für die Zusammensetzung des letzteren hast auch Du die Möglichkeit der Mitbestimmung indem du deine Stimme bei dessen Wahl abgibst. Anträge hierzu gibt es im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung, HVP 5-7, 5. Stock.

Du kannst Dich in den Studiengang-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 1). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: genderstudies@rz.hu-berlin.de.

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und ihr könnt uns auch per Mail unter fachschaft@naha.de oder über den Moodlekurs <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=461> erreichen.

Wichtige Termine:

Semesteranfangsfrühstück: Wie jedes Semester organisiert die Fachschaftsinitiative ein Semesteranfangsfrühstück in der ersten oder zweiten Semesterwoche. Den genauen Termin erfährst du auf www.naha.de oder durch Aushänge am Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen.) – Der Termin wird zum Anfang des Semesters über den Genderverteiler bekannt gegeben.

PC-Pool/ Multimedia

Am ZtG Hausvogteiplatz 5-7 (HVPL 5), Raum 506 befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Öffnungszeiten:	Mo bis Do	09.00 – 19.00 Uhr
	Fr	09.00 – 18.00 Uhr

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, verschiedene Kurse zur PC-Arbeit angeboten (Kurse s. S. 32). Alle aktuellen Kurstermine sind auf unserer Homepage zu finden unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>.

Da die Teilnehmerinnenanzahl auf 9 Studierende beschränkt ist, bitte per E-Mail anmelden bei Frau Türk: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de oder genderrecherche@onlinehome.de.

Kurse

- Textverarbeitung mit Word für Fortgeschrittene
- Präsentieren mit Powerpoint
- Erstellen von Webseiten mittels Html und Css
- Literaturrecherche für Anfänger/innen und Fortgeschrittene
- Einführung in die Literaturverwaltung

Generell richten sich die Kurse an Studierende aller Fachrichtungen.

Multimedia-Lehrveranstaltungen

Seminare bzw. Tutorien, in denen mit multimedialen Tools gearbeitet wird, können sehr verschieden aussehen. Im Moment arbeiten wir mit dem Lernmanagement-System moodle, mit wikis und mit Blogs. Auch das Glossar "Recht und Geschlecht" ist schon in Lehrveranstaltungen zum Einsatz gekommen.

Die im laufenden Semester geplanten Veranstaltungen sind auf unserer Homepage zu finden unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/lehre/>

Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Genderbibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Zentralbibliothek der Universität (Hessische Str. 1-2). Die Literatur wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und den Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentralbibliothek, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Genderbibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Genderbibliothek - Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle)** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien am Hausvogteiplatz 5-7 besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 12.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der **Online-Datenbank GReTA** (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 33.000 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. Den OPAC „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/literatur/>

Außerdem steht ein Current-Contents-Dienst (aktuelle Inhaltsverzeichnisse von Gender-Zeitschriften der UB) vor Ort bereit.

Aktuelle Neuerscheinungen und Infos rund um Bücher, Bibliotheken, Datenbanken etc. aus der Genderperspektive können Sie in unserem **Weblog Genderbibliothek** verfolgen: <http://www2.gender.hu-berlin.de/genderbib/>

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, R. 503 ☎ 2093-8202, karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

Öffnungszeiten:	Mo	10.00 – 19.00 Uhr
	Do	13.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit in der Semesterpause:	Di	10.00 – 16.00 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Spezielle Kurse für die **Literaturrecherche** auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung (für Anfänger_innen und Fortgeschrittene) werden in Modul 6 und im Überfachlichen Studium (s. S. 33) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1997 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralbibliothek erworben. Die **Zentralbibliothek der HU** (Hessische Str. 1-2) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Zentralbibliothek regelmäßig an.

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Freihandbereich Gender Studies-Literatur in der Systematik „Soziologie“ (Hessische Str. 1-2, 1. Etage, rechts, Bestand MN-MW + Gender Studies; da wegen des Umzugs immer noch umgeräumt wird, bitte bei der Information aktuellen Standort erfragen). Im Erdgeschoss (links) wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet mit der Literatur zur Prüfungsvorbereitung (Aufkleber „Gender Studies“; vgl. Literaturliste für die Prüfungen - <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>) und Readern einzelner Lehrveranstaltungen. Außerdem stehen hier einige Handapparate von Lehrenden der Gender Studies.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten bzw. auf der Homepage der UB).

Nutzen Sie auch die vielen Möglichkeiten, die die UB mit der Digitalen Bibliothek, den Elektronischen Zeitschriften und den CD-ROM- und Online-Datenbanken bietet (<http://medienportal.hu-berlin.de/>).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in den Beständen mehrerer Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a.) (http://www.kobv.de/deutsch/framesets/frameset_ie.htm).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC: <http://www.stabikat.de>) sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin**, deren Bestand sich in der Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft und Psychologie, Habelschwerdter Allee 45 befindet (Profil und Öffnungszeiten unter: http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze_biblio.html) sowie die Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (Franklinstr. 28/29, FR 4538; <http://www.ewi.tu-berlin.de/index.php?section=50>).

Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ in der Eldenaer Str. 25; (<http://www.ffbiz.de/htdocs/content/index01.htm>) und des **Helene-Lange-Archivs** (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landesarchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung von Bibliothek und Archiv des „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de).

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Genderbibliothek.

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentralbibliothek – <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Hessische Str. 1-2

Öffnungszeiten:

- Leihstelle/Anmeldung/	Mo - Fr	10.00 – 19.00 Uhr
	Sa	11.00 – 15.00 Uhr

Fristenverlängerung: nur über OPAC.

- Informationszentrum:	☎ 2093-3212/-33	Mo - Fr	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

- Lesesaal:	☎ 2093-3234	Mo - Fr	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

- Datenbank-Recherchen:	☎ 2093-3226/3227	nach tel. Vereinbarung	
-------------------------	------------------	------------------------	--

- Lehrbuchsammlung: [*]	☎ 2093-3232	Mo- Fr	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

- Schulungsangebote:	http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/		
----------------------	---	--	--

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☎ 2093-4474

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), EG, R. 26 ☎ 2093-3310/3594

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☎ 2093-3374

Öffnungszeiten:	Mo -Fr	09.00 – 21.30 Uhr
	Sa	09.00 – 16.00 Uhr

Psychologie (Zweigbibliothek Naturwissenschaften)

Sitz: Erwin-Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26, ☎ 2093-3163

Öffnungszeiten:	Mo - Fr	09.00 – 20.00 Uhr
	Sa	11.00 – 18.00 Uhr

Teilbibliothek Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus (WISOLA)

Sitz: Invalidenstr. 110 ☎ 2093-6493

Öffnungszeiten:	Mo	10.00 – 16.00 Uhr
	Di	09.00 – 18.00 Uhr
	Mi, Do	09.00 – 16.00 Uhr
	Fr	09.00 - 13.00 Uhr

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☎ 2093-2967

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☎ 2093-8225

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

^{*} In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Am Kupfergraben 5 ☎ 2093-2788

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut

Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264

Öffnungszeiten: Mo/Do 10.00 – 18.00 Uhr
Di/Mi 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)

Sitz: Dorotheenstr. 24 (Eingang: Hegelplatz) ☎ 2093-9782

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6693

Öffnungszeiten: Mo - Do 09.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Geschichte

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 21.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 2093-4981

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Zweigbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Mohrenstraße 40-41, Raum 10 ☎ 2093-3725

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Anna-Louisa-Karsch-Straße 1 ☎ 20 93-59 80

Öffnungszeiten: Mo - Fr 09.30 – 20.30 Uhr
Sa 09.30 – 13.30 Uhr

Bestand: Feministische Theologie (student. Bibliothek)

Sitz: Burgstr. 26, R 229 ☎ 2093-5871

Bitte vor dem Besuch telefonisch anmelden und Öffnungszeiten erfragen.

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität.

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES
Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008

Hinweise: Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden. Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

Zur besseren Information beachten Sie auch im Internet die Datenbank Lehrveranstaltungen: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/lehre/>. Dort finden Sie das kommentierte und laufend aktualisierte Lehrangebot ab Ende des vorherigen Semesters inklusive eines Beiblatts zum KVV.

Lehrveranstaltungen BA Geschlechterstudien/Gender Studies

53 800 Einführung in die Geschlechterstudien für Bachelor Zweitfach oder Beifach Studierende

Sie studieren Gender und haben noch Fragen: In welcher Reihenfolge können die Module studiert werden? Welche Kombinationen von Lehrveranstaltungen sind besonders sinnvoll? Oder Sie haben noch Fragen zu Ihrem Stundenplan und/oder zu den Prüfungen: Wie melde ich mich für die Modulabschlussprüfung an? Wo finde ich das Formular für den Lehrveranstaltungs-nachweis? Oder Sie möchten wissen, was sonst noch im Studiengang geplant wird? Oder Sie möchten besprechen, in welche Gender-Bereiche Sie professionell wie einsteigen können? Dann kommen Sie zu dieser Veranstaltung, die am 10.04.2008, 10-12 Uhr am HVPL 5-7 in Raum 538 stattfindet.

Do 10.04.2008 10-12 HVPL5, 538 I. Pache

Modul 1: Geschlechterstudien/Transdisziplinarität

MODUL 1: Fächerübergreifende Einführung

Hinweis: Die fächerübergreifende Einführungsvorlesung findet nur im Wintersemester statt.

MODUL 1: Einführung wissenschaftliches Arbeiten oder andere Tutorien

53 802 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt) (BA, M1, SP/LV:2, MAP: -)

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Dieser Lektürekurs richtet sich an Genderstudierende, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor_innen werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Tutorium kann kurzfristig organisiert werden. Interessierte wenden sich an die Fachschaft: www.naha.de. Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU s. Aush. N. N.

53 803 Geschichte(n) der Gender Studies (BA, M1, SP/LV:2, MAP: -)

In diesem Tutorium wollen wir mit euch Ambivalenzen und Zusammenhänge der Zweiten Frauenbewegung und der feministischen Theorie herausarbeiten, um uns in einem weiteren Schritt mit gesellschaftskritischen und wissenschaftstheoretischen Entwicklungen der Geschlechter-, Frauen- und Männerforschung auseinanderzusetzen. Vor diesem Hintergrund stellen wir einen Gegenwartsbezug zu Transgender- und Queerbewegungen in Berlin her, indem wir uns einen Zugang zu diesen Räumen erschließen wollen. Kenntnisse setzen wir nicht voraus, sind jedoch neugierig auf euer Mitwirken.

Hinweise zur Veranstaltung:

Erster Termin: 18.04.2008. Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Fr 10-14 14täg./1 Relais, MON 3 K. Lingenhöl, M. Hille

MODUL 1: Einführung Transdisziplinarität

53 804 Kulturwissenschaft: Wie das Neue in die Welt kommt... - Zur Geschichte der Kulturgeschichte und ihrer Theorien (BA, M1, SP/LV:3, MAP: 2)

Das Seminar führt in Gegenstände, Theorien und transdisziplinäre Arbeitsmethoden der Kulturwissenschaft anhand ausgewählter Themenfelder wie „Natur und Umwelt“, „Kommunikation und Medien“, „Wissen und Wissenschaft“, „Körper und Geschlecht“, „Staat und Nation“, „Wahrnehmung und Gedächtnis“, „Identität und Alterität“ ein. Mit diesen thematischen Feldern werden jeweils bestimmte Fragestellungen und theoretische Zugänge verbunden, die in ihrer historischen

LEHRVERANSTALTUNGEN

Gewordenheit erkannt und am konkreten Quellenmaterial erprobt werden sollen. Diese reichen vom Historismus über Hermeneutik und Strukturalismus bis zu diskursanalytischen, geschlechter-, performanz- und medientheoretischen Ansätzen. Die damit verbundenen Herausforderungen der Transdisziplinarität werden jeweils explizit gemacht und diskutiert. Das Seminar versteht sich zugleich als Einführung in die Geschlechtergeschichte und ihre Theorien und vermittelt nicht zuletzt einen Einblick in die interdependenten Zusammenhänge der Kategorie Geschlecht mit anderen sozialen Ordnungsmustern und Normierungen.

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris (2006): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek: Rowohlt; Böhme, Hartmut u.a. (2000): Orientierung Kulturwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg; Braun, Christina von / Stephan, Inge (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u.a.: Böhlau/UTB; Daniel, Ute (2004): Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, 2. Aufl., Frankf./M.: Suhrkamp; Kerpenstein-Eißbach, Christa (2004): Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien, Fink: UTB; Landwehr, Achim / Stockhorst, Stefanie (2004): Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn; Tschopp, Silvia Serena / Weber, Wolfgang E. J. (2007): Grundfragen der Kulturgeschichte, Darmstadt: WBG; Wirth, Uwe (2002) (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften, Frankf./M.: Suhrkamp.

SE Mi 12-14 wöch./1 SO22, 301 C. Bruns

Modul 2: Gender I

MODUL 2: Einführung Gender I

53 810 Rechtswissenschaft: Einführungskurs (WSP 1) in die Geschlechterstudien am Beispiel der Rechtswissenschaft: Antidiskriminierungsrecht (BA, M2, SP/LV:4, MAP: 1)

International, im europäischen Recht, national und lokal finden sich heute vielfältige Regelungen, mit denen auf Diskriminierung reagiert wird - das „Antidiskriminierungsrecht“ oder ADR. „Diskriminierung“ ist damit als zentraler Begriff für die Benachteiligungen und Ausgrenzungen etabliert worden, die an Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und Aussehen, Herkunft und Sprache, Behinderung und Befähigung, Religion und Weltanschauung u.ä. anknüpfen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung von ADR in Europa, behandelt die wesentlichen empirischen und theoretischen Grundlagen, wichtige Einzelfälle und nach Möglichkeit auch aktuelle rechtspolitische Fragen. Dabei geht es nicht nur um die Rechtsgrundlagen des ADR, sondern auch um das Problem der „Diskriminierung“ und der Privilegierung und um eine Analyse der Prämissen, der zentralen Inhalte und der Rechtsdurchsetzung, also um ADR aus juristischer Sicht, aus der transdisziplinären Sicht der Gender Studies und aus Sicht der Rechtsforschung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Dieser Einführungskurs findet als Vorlesung mit Diskussionsanteil statt. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen. Von Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie sich inhaltlich auf die VL vorbereiten (Lektüre kürzerer Texte, Beantwortung von Fragen usw.) und sich regelmäßig auf der Homepage informieren.

Literatur:

Literaturhinweise und sonstige Informationen finden Sie rechtzeitig unter <http://www.rewi.hu-berlin.de/jura/ls/bae/>

EK Mo 14-16 wöch./1 BE1, 140/142 S. Baer

MODUL 2: Übungen (Lektürekurs, studentische Projekte oder Tutorien aus Modul 1)

53 811 Rechtswissenschaft/Sozialwissenschaft: Gleichstellungspolitik heute - Rechtliche Grundlagen, politische Konjunktoren, wissenschaftliche Einsprüche (BA, M2, SP/LV:2, MAP: -)

Was bedeutet Gleichstellungspolitik heute? Was sind ihre Ziele und Inhalte? Mit welchen handlungsorientierten Strategien können diese Ziele erreicht werden? Gleichstellungspolitik beruft sich auf rechtliche Grundlagen, die auch als Errungenschaften internationaler Frauenbewegungen aus vorherigen Jahrzehnten verstanden werden können. Doch die Verankerung von Gleichstellungszielen in Gesetzen und als Vorgabe an die Verwaltung garantiert noch keinen Erfolg. Vielmehr bedarf es neben der Rechtsdurchsetzung weiterer Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen. Am Anfang des Seminars werden wir Rechtsgrundlagen, Inhalte und Ziele von Gleichstellungspolitik erarbeiten. Dann werden wir gleichstellungspolitische Strategien wie Gender Mainstreaming und Managing Diversity analysieren: Wie ist die konkrete Umsetzung von GM und MD in Verwaltung, Wirtschaft und von anderen Akteuren zu bewerten? Welche Themen sind zentral? Wie wird dabei „Gender“ verhandelt - beispielsweise als interdependente Kategorie? Ziel ist es, Herkunft, Programmatik und konkrete Praktiken gleichstellungspolitischer Strategien zu verstehen, um den Stand der Gleichstellungspolitik heute - mit Perspektive auf die Zukunft - einschätzen zu können.

UE Mi 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 S. Lewalter, S. Scheele

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 812 Sozialwissenschaft: Genealogie der Moderne - Michel Foucault und die Sozialwissenschaften (BA, M2, SP/LV:2, MAP: -)**
 Die Arbeiten Michel Foucaults sind in geistes- und sozialwissenschaftlichen Analysen und Theoriebildungsprozessen heute lebendiger denn je. Für die Auseinandersetzung mit Formen sozialer Kontrolle, Normierung und Macht, Prozessen der Wissensproduktion oder Fragen der Subjektivierung erscheint das Werk des französischen Theoretikers mittlerweile unverzichtbar.
 Das Lektüreseminar will anhand von Leitbegriffen (Genealogie, Diskurs, Dispositiv, Subjekt, Sexualität, Macht, Wahrheit, Gouvernementalität) Grundlagen des Foucaultschen Denkens erschließen und seine „Genealogie der Gegenwart“ an konkreten Ereignissen nachvollziehen: der Geburt des Gefängnisses und des Wahnsinns, der Entwicklung von Regierungstechniken und einer Regierung des „Selbst“, der Genese der Biomacht und des Rassismus. Das Seminar zielt dabei auf eine kritische Diskussion des theoretischen und methodischen Angebots von Foucault, gerade auch im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Anschlussmöglichkeiten. Foucault-Neulinge sollen sich ebenso angesprochen fühlen wie solche, die seine Bekanntschaft schon gemacht haben. Voraussetzung ist ein Interesse an der Lektüre anspruchsvoller Texte eines Theoretikers, der sich einfachen Zu- und Einordnungen immer wieder entzieht.
 UE Di 18-20 wöch./1 Uni 3, 202 T. Plümecke, M. Laufenberg
- 53 813 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten II: Grundlagentechniken zum Bearbeiten wissenschaftlicher Texte (BA, M2, SP/LV:2, MAP: -)**
 In diesem Tutorium werden die Grundlagentechniken vermittelt, derer es bedarf, um wissenschaftliche Texte zu erfassen, zu bearbeiten und zu präsentieren. Es wird an einer Auswahl von Grundlagentexten in den Gender Studies das Erkennen von Textstrukturen und Argumentationslinien eingeübt. An die Textbearbeitung anknüpfende Themen wie eine effektive Klausurvorbereitung oder die Selbstorganisation im Studium werden im Tutorium ebenfalls behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erarbeiten und Halten von Referaten. Vermittelte Arbeitstechniken: Textbearbeitung; Lesetechniken, Markiersysteme, Exzerpieren, Selbstorganisation/Zeitmanagement, Lernstrategien; Referat: Visualisierungstechniken, Präsentation, didaktische Aufbereitung des Stoffes.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.
 TU Mo 10-12 wöch./1 DOR24, 3.018 F. Heidenreich
- 53 816 Naturwissenschaftsforschung/Informatik: Lieber Cyborg als Göttin? Die unsichtbaren Geschlechter der Informatik (BA, M2, SP/LV:2, MAP: -)**
 Auf den ersten Blick erscheint die Informatik als eine geschlechtsneutrale Technologie und Wissenschaft. Die Geschichtserzählungen der Informatik handeln fast ausschließlich von weißen Männern. Tatsächlich wurde und wird die Beteiligung von Frauen lange Zeit verschwiegen oder stereotypisiert. Dieses Projektstudium verfolgt u.a. das Ziel Leistungen von Frauen in der Informatik sichtbar zu machen. Wir werden uns in Texten und Diskussionen der expliziten und impliziten Funktionen von Geschlecht in der Informatik annähern. Ihr seid eingeladen vor Ort (in Adlershof) mit den angehenden Naturwissenschaftler_innen (Studierende der Informatik, Mathe, Physik usw.) und Lehrer_innen diese Fragen direkt zu debattieren: Wie werden Weiblichkeiten aus der IT-Branche repräsentiert? Welche Formen von Männlichkeiten produziert die Informatik? Welche Funktionen hat Geschlecht in der Künstlichen Intelligenz?
Hinweise zur Veranstaltung:
 Einführungstermin: 25.4.08, 13-15 Uhr. Die Blocktermine werden in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.
 PT Block/s.o. RUD25, 4.112 G. Both
- 53 817 Sozialwissenschaft: Gender Trouble. Ein Lektürekurs- TU (BA, M2, SP/LV:2, MAP: -)**
 Judith Butlers 1990 erschienenes Buch „Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity“ hat die geschlechtertheoretische Debatte der 1990er Jahre nachhaltig beeinflusst und gilt heute als Schlüsseltext feministischer und queerer Theorie. Butler kritisiert darin die mit der Sex/Gender-Unterscheidung, der Unterscheidung von „biologischem“ und „sozialem“ Geschlecht einhergehende Naturalisierung von Sex und schlägt alternativ vor, bei der Kritik an geschlechtlichen Normierungen auch Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität in den Blick zu nehmen. Außerdem leitet sie daraus Vorschläge für alternative Formen der Geschlechterpolitik ab.
 Das Seminar dient der Lektüre und Diskussion von Gender Trouble und ausgewählten Referenztexten.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Teilnahmevoraussetzung sind geschlechtertheoretische Grundkenntnisse sowie die Bereitschaft zur Lektüre schwieriger, englischsprachiger Texte.
 SE Do 16-18 wöch./1 FR, 4080 I. Kerner

MODUL 2: Exemplarische Konkretisierung Gender I
--

53 814 Sozialwissenschaften: Neoliberal - global - rational? Einführung in die feministische Ökonomiekritik (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)

Die Ideologie des „freien Marktes“ und die damit im Zusammenhang stehenden wirtschaftspolitischen Leitlinien der Liberalisierung und Deregulierung bestimmen seit nunmehr zwei Jahrzehnten die internationale Wirtschaftspolitik. Internationale Finanzinstitutionen preisen die Liberalisierung und Deregulierung der Märkte als notwendige Voraussetzung für Wachstum und Entwicklung. Doch vielerorts können die negativen Folgen der effizienzorientierten Wirtschaftspolitik beobachtet werden. Feministische Ökonominnen weisen zudem auf die geschlechtsspezifische Dimension der negativen Folgen hin. Sie führen dies auf die Geschlechtsblindheit von Wirtschaftstheorien, die die Basis für wirtschaftspolitische Konzepte bilden, zurück und plädieren für eine geschlechtersensible Theoriebildung in den Wirtschaftswissenschaften. Ziel des Seminars ist es, die Argumente der feministischen Ökonomiekritik zu verstehen und alternative Theorieentwürfe von feministischen Ökonominnen kennen zu lernen. Dabei widmen wir uns im Seminar zunächst den wirtschaftstheoretischen Grundlagen der feministischen Ökonomie und diskutieren anschließend wirtschaftspolitische Alternativen aus einer Geschlechterperspektive.

Literatur:

Gutiérrez, Martha (2003): Macro-Economics: Making Gender Matter. London, New York: Zed Books.
SE Di 16-18 wöch./2 HN27-H12, 2.21 G. Caglar

53 815 Naturwissenschaftsforschung: ... und immer wieder ist's die Biologie! Oder? - Ansätze und Methoden der Geschlechterforschung der Naturwissenschaften (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)

In diesem Seminar werden Ansätze und methodische Zugänge der Geschlechterforschung der Naturwissenschaften behandelt. Die Vertiefung der verschiedenen Dimensionen der Genderforschung (Women in Science, Science of Gender und Gender in Science) erfolgt an ausgewählten Beispielen aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen der Naturwissenschaften und der Medizin, u. a. aus der Evolutionsforschung, der Soziobiologie, zur Geschlechtsentwicklung oder zur Konstruktion von Geschlechterkörpern in der Medizin. Zum methodischen Repertoire gehören historische Analysen, Methoden des kritischen Empirismus, Metaphern- und Bildanalyse, Inhaltsanalyse sowie die weiterführende interdisziplinäre Analyse der gegenseitigen Implikationen von Naturwissenschaft und Gesellschaft. Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer/innen in der Lage sein, die Ansatzpunkte für eine kritische Dekonstruktion der naturwissenschaftlichen Argumentationen zu erkennen und auf andere Themengebiete anzuwenden.

Literatur:

Heinsohn, Doris (1998): Feministische Naturwissenschaftskritik. Eine Einführung. In: Petersen, Barbara & Mauss, Bärbel (Hrsg.): Feministische Naturwissenschaftsforschung. Science und Fiction. Talheimer, pp. 14-32; Ebeling, Smilla & Schmitz, Sigrid (2006) (Hrsg.): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. VS-Verlag: Wiesbaden.
SE Di 12-14 wöch./1 DOR24, 2.102 S. Schmitz

Modul 3: Gender II

MODUL 3: Einführung Gender II

53 820 Germanistische Literaturwissenschaft: Einführungskurs (WSP 2) in die Geschlechterstudien am Beispiel der Germanistischen Literaturwissenschaft (BA, M3, SP/LV:4, MAP: 1)

Der Einführungskurs geht der Bedeutung der Kategorie Geschlecht innerhalb der (historisch veränderlichen) Prozesse des Schreibens, Lesens und Vermittelns von Literatur und Film nach. An literatur-, theater- und filmgeschichtlichen und aktuellen Beispielen (u.a. von Goethe, Brentano, Wedekind, Unica Zürn und Rainald Goetz) werden wir die spezifischen Bedingungen weiblicher/männlicher Autorschaft untersuchen und literarische und filmische Imaginationen von Männlichkeit und Weiblichkeit analysieren.

Literatur:

Gender-Studien. Eine Einführung. Hg. von Christina von Braun, Inge Stephan. Stuttgart u.a. 2000, Einleitung 9-15, Kapitel 14 (Literaturwissenschaft) und Kapitel 15 (Medienwissenschaft); Silvia Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. F.a.M. 1979; Sigrid Weigel: Die Stimme der Medusa. Schreibweisen in der Gegenwartsliteratur von Frauen. Reinbek bei Hamburg 1989.
EK Do 14-16 wöch./1 DOR24, 2.102 B. Dahlke, A. Tacke

MODUL 3: Übungen (Lektürekurs, studentische Projekte oder Tutorien aus Modul 1)
--

53 821 Amerikanistik: Living to tell the tale - Knowledge and Experience in American Autobiographies (BA, M3, SP/LV:2, MAP: -)

Obviously autobiographies and memoirs are very popular in the US as well as in Germany. One of the main reasons for the popularity of the genre in contemporary culture is its position between fact and

LEHRVERANSTALTUNGEN

fiction, public and private: although readers seem to be aware that autobiographies are not just factual accounts of other people's lives, the heated debates about, for example, James Frey's „A million little pieces“ show that nonetheless autobiographical knowledge is attributed a particular significance. The seminar will offer close readings of (excerpts from) contemporary (e.g. Jonathan Franzen, Joan Didion etc.) and 'classical' autobiographies (Benjamin Franklin) as well as of slave narratives (Hannah Crafts, Harriet Jacobs etc.) and texts from the 20th century (Helen Keller, Annie Dillard etc.). These close readings will enable us to pay attention to aspects of gender, genre and to the narrative strategies used in these texts. Special attention will be paid to the relationship between gender and experience/knowledge. We will also read several theoretical texts that are essential for understanding the autobiographical genre and the development of its criticism especially since feminist literary studies.

Hinweise zur Veranstaltung:

Course requirements and assignments will be discussed in the first seminar. Anmeldung per Email erwünscht: alexandra.b.wagner@gmail.com.

Literatur:

Recommended preparatory reading: Finck, Almut, Subjektbegriff und Autorschaft. Zur Theorie und Geschichte der Autobiographie. Einführung in die Literaturwissenschaft. Ed. Miltos Pechlivanos. Stuttgart: Metzler, 1995. 283-294.

UE Do 16-18 wöch./1 DOR24, 1.501 A. Wagner

53 822 Germanistische Literaturwissenschaft: Gender-Theorie als Literatur-Theorie. Die Kategorie Geschlecht in literarischen Texten des Mittelalters (BA, M3, SP/LV:2, MAP: -)

Die Übung will wichtige theoretische Grundlagen zur Kategorie „Gender“ aus der Perspektive der Literaturwissenschaften, vor allem der Mediävistik, vermitteln und vertiefen. Dies schließt feministisches Wissen, postkoloniale Ansätze und queer-theoretische Überlegungen ein, die es ermöglichen, „Gender“ in einem Netz von Interdependenzen zu kontextualisieren und zu analysieren. Den Schwerpunkt der Übung bildet je nach Zusammensetzung der Teilnehmer_innen entweder die Lektüre ausgewählter literarischer Texte des Mittelalters, mit der wir die historisch-spezifische Konstruktion von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen sowie ihre Inszenierung in der Literatur untersuchen werden, oder aber das close reading von theoretischem Material, das sich der Schnittstelle von Geschlecht und Literatur, insbesondere in mittelalterlichen Texten, widmet. Unter anderem sollen uns folgende Fragen dabei leiten: Wie können Gendertheorien im konkreten Umgang mit literarischen Texten nutzbar gemacht werden? Wie also stellt man Fragen zu „Gender“ an literarische Texte? Welcher Zusammenhang besteht zwischen „Gender“ und Genre? Wie beeinflusst Geschlecht die Wahrnehmung und Zirkulation von Literatur?

Literatur:

Texte (vorläufige Auswahl): Hartmann von Aue. Erec, Beringer, Minnesang/Tagelieder (Wolfram von Eschenbach); Vera Nünning und Ansgar Nünning (Hrsg.). Erzähltextanalyse und Gender Studies.

UE Di 14-16 wöch./1 DOR24, 3.018 B. Michaelis*

53 823 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten III: Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit? (BA, M3, SP/LV:2, MAP: -)

Das Tutorium behandelt von der Projektplanung bis zur Endkorrektur unterschiedliche Arbeitsschritte, die für die Erstellung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit notwendig sind. Was ist ein Gegenstand, eine Fragestellung, ein Erkenntnisinteresse? Wie grenze ich ein (inter-/transdisziplinäres) Thema ein? Welche formalen Anforderungen gibt es? Diesen und vielen anderen Fragen werden wir nachgehen. Vom Cluster bis zur 'Miss Marple Methode' werden wir unterschiedliche kreative Techniken ausprobieren die das Schreiben, Strukturieren und Überarbeiten von Texten erleichtern. Student_innen die ein Projektvorhaben (Hausarbeit, Lerntagebuch usw.) mitbringen, können die unterschiedlichen Methoden, Techniken, Tipps und Tricks an ihrer eigenen Arbeit ausprobieren und zur Diskussion stellen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Mi 10-12 wöch./1 DOR24, 3.018 N. N

53 893 Germanistische Literaturwissenschaft: Poetologien der Geschlechter im 20. Jahrhundert: Psychiatrie und Literatur (BA, M3, SP/LV:2, MAP: -)

Mit ihrer 'hermeneutischen Wende' hat sich die Psychiatrie im 20. Jahrhundert poetischen Techniken angenähert. Zugleich bildete sich eine Konfiguration heraus, in der Wahnsinn und literarische Produktion als eng verknüpft betrachtet wurden. Im Projektstudium soll dieser Zusammenhang von Psychiatrie und Literatur diskutiert und unter gendertheoretischen Gesichtspunkten analysiert werden. Zwei Beispiele hierfür werden das Phänomen von 'Modekrankheiten' wie Hysterie und Magersucht und die gesellschaftliche Annahme eines Zusammenhangs von Verbrechen und Wahnsinn sein. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion von Beziehungen zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten wie z.B. medizinischen Lehrbüchern, forensischen Gutachten, wissenschaftstheoretischen Texten, historischen Quellen etc. Dabei ist u.a. zu fragen, wie geschlechtliche Einschreibungen in psychiatrisches Wissen sich zu den Vergeschlechtlichungen literarischer Texte verhalten. Wenn davon

LEHRVERANSTALTUNGEN

ausgegangen wird, dass Wissen und Geschlecht immer auch 'poetisch' produziert werden, inwiefern kann dann von einer 'Poetologie der Geschlechter' gesprochen werden?

Hinweise zur Veranstaltung:

Kontakt: genderwahnsinn@web.de.

PT Mi 16-18 wöch./1 DOR24, 3.429 F. Kappeler, S. Könemann, J. Zacher

MODUL 3: Exemplarische Konkretisierung Gender II

- 53 828 Geschichtswissenschaften: Frauen in der Antike (BA, M3, SP/LV:3, MAP: -)**
 Literarische Texte, Bildzeugnisse, Inschriften oder Münzen berichten auf jeweils eigene Art darüber, wie Frauen in der Antike lebten oder leben sollten. Im Proseminar werden daher verschiedene Quellenarten griechischer wie römischer Provenienz herangezogen, um gattungsspezifische Darstellungsstrategien zu analysieren. Auf diese Weise sollen nicht nur verschiedene kulturelle Kontexte und deren Narrative erschlossen, sondern auch Arbeitstechniken der Alten Geschichte veranschaulicht werden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Anmeldung bei Yvonne Walczuk: walczuky@geschichte.hu-berlin.de.
Literatur:
 Hartmann, E., Frauen in der Antike. Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora, München 2007; Späth, T., B. Wagner-Hasel (Hg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Darmstadt 2000.
 SE Mi 12-14 wöch./1 DOR24, 1.405 K. Pietzner
- 53 824 Anglistik: Introduction to British Cultural Studies and Cultural History: Key Concepts and Theories (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**
 This course will provide an introduction to the basics of Cultural Studies: concepts of culture, models of cultural exchange, ways of 'reading' culture and cultural artefacts (especially film analysis), concepts of history and of cultural memory, issues of Gender Studies and of Postcolonial Studies will be examined and discussed using selected examples from literature and popular culture. A reader with material will be provided at the beginning of the class.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Seminarsprache ist Englisch.
Literatur:
 Ansgar and Vera Nünning, eds., Konzepte der Kulturwissenschaft (2003).
 SE Di 12-14 wöch./1 DOR24, 1.601 E. Haschemi Yekani
- 53 825 Geschichtswissenschaften: Sexualität und Geschlechterrollen in der Römischen Antike (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**
 In der Zeit um Christi Geburt war „Sex“ in Rom ein vielbeachtetes Thema: Vor Gericht warfen sich Kontrahenten vor, „unanständigen“ Praktiken nachzugehen, auf Gastmählern wurde erotische Poesie rezitiert, in der Stadt wurde über die sexuellen Gepflogenheiten der 'führenden Männer' geklatscht, selbst Geschichtsschreiber widmeten sich zum Teil ausführlich den sexuellen Neigungen ihrer Protagonisten. Ziel des Seminars ist es, anhand einschlägiger Forschungsbeiträge und der Betrachtung unterschiedlicher antiker Texte (in Übersetzung) in die Methoden der diskursanalytischen Quellenarbeit einzuführen. Es gilt, zu erforschen, welche Auffassungen in Bezug auf Sexualität in der römischen Antike der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit existierten, welche sozialen Normen damit einhergingen, welches Verständnis von Geschlechterrollen und Machtverhältnissen sich darin erkennen lässt.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Achtung! Beschränkte Teilnahme! Zum Anmeldeverfahren: Siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaften.
Literatur:
 T. A. Schmitz, Moderne Literaturtheorie und antike Texte. Eine Einführung, 2002; E. Meyer-Zwiffelhofer, Im Zeichen des Phallus. Die Ordnung des Geschlechtslebens im antiken Rom, 1995; H. P. Obermayer, Martial und der Diskurs über männliche 'Homosexualität', 1998.
 SE Mi 10-12 wöch./1 DOR24, 1.405 E. Hartmann
- 53 826 Kulturwissenschaft: Verkörpertes Geschlecht - Vergeschlechtlichte Körper: Zentrale Theoretiker_innen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**
 Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretiker_innen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs, die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie

LEHRVERANSTALTUNGEN

unterschiedliche Herangehensweisen an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Von allen Teilnehmenden - unabhängig davon, ob sie eine MAP ablegen oder einen benoteten Schein erwerben möchten - wird eine aktive Leistung erwartet, die über die bloße Anwesenheit und die Teilnahme an Seminardiskussionen hinausgeht. Nähere Informationen dazu in der ersten Seminarsitzung am 15. April 2008.

Literatur:

Zum Einlesen: Lorenz, Maren. Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte. Tübingen: Edition Diskord, 2000.

SE Di 10-12 wöch./1 DOR24, 2.102 D. Hrzan

53 827 Kunstgeschichte: Der Künstler und die Künstlerin: Ein ungleiches Paar (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)

Die feministische Kunstgeschichtsschreibung begann mit der Frage Linda Nochlins „Warum hat es keine bedeutenden Künstlerinnen gegeben?“ Diese Studie gab 1972 den Anstoß sowohl die sozialhistorischen Bedingungen für den Ausschluss von Frauen aus der Kunstwelt zu erforschen, als auch die Diskurse über Mythos und Genie des Künstlers zu hinterfragen, da mit diesen Kriterien noch heute Qualitätsstandards und Schöpferkult vorangetrieben werden. Ferner begann man damit, die verdrängten Künstlerinnen wiederzuentdecken: Ein Prozess, der immer noch andauert und selbst kontrovers diskutiert wird, da sich hier essentialistische und repräsentationskritische Positionen gegenüberstehen. Letztere ist auch in die Frage nach der Beziehung zwischen Künstler und Modell eingeflossen sowie in die geschlechtsspezifischen Darstellungscodes vor allem in der Malerei. An der Dynamik dieser Subjekt-Objekt-Beziehung setzen viele Arbeiten von Künstlerinnen der Moderne und Gegenwart an, wobei Künstlerpaare nochmals eine zu untersuchende Besonderheit darstellen. Das Thema bietet also gute Voraussetzungen, um in die Geschichte der feministischen Kunstgeschichte einzuführen sowie die Konstruktion des Künstlertums von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart zu verfolgen.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Nochlin, Linda: Warum hat es keine bedeutenden Künstlerinnen gegeben? In: Rahmenwechsel: Kunstgeschichte als feministische Kulturwissenschaft, hrsg. von Beate Söntgen, Berlin 1996, S. 27-56 (zuerst 1972); Parker, Rozika / Griselda Pollock: Old Mistresses, Women, Art and Ideology, London 1981; Berger, Renate: Malerinnen auf dem Weg ins 20. Jahrhundert. Kunstgeschichte als Sozialgeschichte, Köln 1982; Krull, Edith: Kunst von Frauen. Das Berufsbild der Bildenden Künstlerinnen in vier Jahrhunderten, Frankfurt a.M. 1984; Rudolf und Margret Wittkower: Künstler, Außenseiter der Gesellschaft, Stuttgart 1989; Ernst Kris, Otto Kurz: Die Legende vom Künstler, Frankfurt a.M. 1985; Hoffmann Curtius, Kathrin / Silke Wenk (Hg.): Mythen von Autorschaft und Weiblichkeit im 20. Jahrhundert, Marburg 1997; Mysers, Carola: Institution und Geschlecht: Die Kunstgeschichte der Künstlerin als Theoriebildung. In: Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung, hrsg. von Anja Zimmermann, Berlin 2006; Krieger, Verena: Was ist ein Künstler? Genie - Heilsbringer - Antikünstler. Eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen, Köln 2007.

SE Mi 14-16 wöch./1 UL6, 3071 I. Hoppe

Modul 4: Interdependenzen

MODUL 4: Interdependenzen I

53 836 Erziehungswissenschaften: Die Metamorphose zur Anti-Rassist_in. Die Erfindung des Anti-Rassismus. Weißsein, (post?)koloniale Erziehung und Geschlecht im deutschen Kontext (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: -)

Wir werden der Verwandlung von Kolonisor_innen und Profiteur_innen von Rassismus und Weißsein hin zu Anti-Rassist_innen folgen. Dafür werden drei miteinander untrennbar verbundene Felder betrachtet: das ökonomische, das sozial-politische und das wissenschaftliche Feld. Wie der imperialistische europäische Kolonialismus einen fundamentalen Aspekt weißer, westlicher, moderner Identität (McClintock 1995, 5) und Erziehung darstellt, wird ein wichtiger Teil unserer interdisziplinären Vorstellungen und Analysen werden. P. H. Collins behauptet: there is no gendered experience without a raced one. So wird ein Ziel des Seminars sein, die Potenziale an (rassistischer) Selbsterhöhung z.B. in weißen feministischen antirassistischen oder interkulturellen Ermächtigungen erkennen zu können.

Literatur:

Albrecht.-Heide, A. „Weißsein und Erziehungswissenschaften“, in: Eggers, M., Kilomba, G., Piesche, P., Arndt, S., „Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland“, Unrast, 2005, Münster; Attia, I. „Antirassistisch oder Interkulturell? Sozialwissenschaftliche Handlungskonzepte im Kontext von Migration, Kultur und Rassismus“ in: Mercheril, P., Teo, T. „Psychologie und Rassismus“, Rowohlt, 1997, Reinbeck bei Hamburg; Birt, R. E., „The Bad Faith Of Whiteness“ in:

LEHRVERANSTALTUNGEN

Yancy, G. „What Whites looks like. African-American Philosophers on the Whiteness Question“, Routledge, 2004, New York / London.
 SE Mi 12-14 wöch./1 DOR24, 2.102 A. Schwarzbach-Apithy*

53 837 Sozialwissenschaften: Intersektionalität im Alltag: Schule und Stadtteil (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: 2)

Intersektionalität ist nicht allein ein theoretisches Konzept zur Analyse von vielfältigen Machtverstrickungen. Intersektionale Machtverhältnisse drücken sich ganz konkret im alltäglichen Handeln aus, z.B. bei der Wahl der Schule. Ein hoher Anteil von Schüler_innen mit Migrationsbiographien wird häufig als Indikator für eine problematische Schule angesehen, von Politiker_innen ebenso wie von Eltern, die sich für eine Schule für ihre Kinder entscheiden. So entstehen durch das Handeln Einzelner gesellschaftliche und räumliche Ausgrenzungs- bzw. Einschlussprozesse. Im Seminar werden wir uns mit theoretischen Ansätzen zu Intersektionalität am Beispiel Schule ebenso beschäftigen wie mit der Praxis, Stadtteilentwicklung und Schulentwicklung zusammen zu denken.

Literatur:

Bauhardt, Christine (2004): Entgrenzte Räume. Zu Theorie und Politik räumlicher Planung. Wiesbaden; Häussermann, Hartmut (1995): Migration. Berlin: Zuwanderung, gesellschaftliche Probleme, politische Ansätze. Berlin; Olejniczak, Claudia/Schaarschmidt, Maïke (2005): Schule im Stadtteil. Fallstudie im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt NRW“.

SE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

53 838 Wirtschaftswissenschaften: Gender and Diversity in the Workplace (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: 2)

With increasing globalization of business operations the work force of contemporary organizations becomes increasingly diverse. Diversity in the workplace may result from differences in individual characteristics such as gender, race, ethnicity, age, and physical ability/disability. In order to compete effectively in a global economy organizations need to address these diversity issues. This course examines issues related to being a member and managing an increasingly diverse workforce and includes topics such as social identity, socialization, employment decisions, team dynamics, leadership, sexual harassment, career development, work and family, people with disabilities, and organizational strategies for promoting equal opportunities and a multicultural approach towards diversity.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird in deutscher Sprache durchgeführt.

Literatur:

Powell, G. N., & Graves, L. M. (2003). Women and Men in Management. Sage Publications. Articles on selected topics.

SE Mo 12-14 wöch./2 DOR24, 2.102 B. Beham

MODUL 4: Interdependenzen II

53 843 Kulturwissenschaft: Gender and Race: Films of Branwen Okpako vs. the popular Media (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: -)

The films of Branwen Okpako are constantly concerned with the multiple social locations of oppression and struggle that account for the lived experiences of women and men of color; i.e. the intersection of race and gender. In this course we will explore the relationship between image culture, gender and race from a working artists point of view. With the use of seven of my films we will investigate how I try to deconstruct media images of women, men and people of color that are so much a part of our collective consciousness. To what extent are we able to extricate ourselves from these constructs in order to perceive our true selves? What are the limitations of the film narrative and vocabulary?

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme.

Literatur:

Dwight E. Brooks/ Lisa P. Hébert, Gender, Race, and Media Representation, in: Bonnie J. Dow/ Julia T. Wood (Hg.), The Sage Handbook of Gender and Communication, Sage 2006; Hall, Stuart, The Whites of Their Eyes - Racist Ideologies and the Media, in: Dines, Gail/ Humez, Jean M., Gender, Race and Class in Media - A Text Reader, Sage Publications, London and New Dehli 1995.;

Hooks, Bell, Black Looks. Popkultur - Medien - Rassismus, Orlanda Frauenverlag 1994; Maureen Maisha Eggers, Grada Kilomba, Peggy Piesche, Susan Arndt (Hg.), Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland, Unrast 2006.

SE Do 10-14 14täg./2 DOR24, 3.018 B. Okpako*

53 839 Afrikanwissenschaften: Familie und Gender in Afrika (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)

Wie Gender nicht mit dem biologischen Geschlecht gleichzusetzen ist, so folgen auch Vorstellungen von Familie nicht direkt aus Blutsverwandtschaft und Heirat sondern beinhalten immer eine kulturelle Konstruktion. Sie sind wandelbar und hängen von sozialen und politischen Entwicklungen ab. In diesem Kurs sollen Konzepte von Familie in afrikanischen Gesellschaften unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Gender aus historischer Perspektive betrachtet werden. Ein

LEHRVERANSTALTUNGEN

Schwerpunkt wird der Wandel von Genderrollen und Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit unter dem Einfluss christlicher Mission und europäischer Kolonisation sein. Auch die Kategorie „Alter“ wird in der Diskussion von Machtverhältnissen in der Familie eine wichtige Rolle spielen.

SE Mi 14-16 wöch./2 I 118, 410 S. Strickrodt

53 840 Amerikanistik: Rhetorics of Resistance (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)

Für die Etablierung einer US-amerikanischen Nationalstaatlichkeit im 18. Jahrhundert oder einer US-amerikanischen Nationalliteratur im 19. Jahrhundert im Rahmen der Konstitution der American Studies in der Mitte des 20. Jahrhunderts sind Rhetoriken des Widerstands konstitutiv. Obwohl diese Projekte einen widerständigen Impetus verfolgten, produzierten sie Ausschlüsse entlang verschiedener und verwobener Differenzachsen (Race, Class, Gender, Sexuality) und verfestigten Herrschaftsverhältnisse. So kommt der Frage nach den Formen, Funktionen und Narrationen von Widerstand in den US-amerikanischen Kultur- und Literaturwissenschaften eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Ausgehend von literarischen und filmischen Texten fragen wir in unserem Seminar danach, wer aus welcher Position auf welche Weise Widerstand wogegen übt. Welche Subjektpositionen sind mit Widerstandshandlungen verknüpft? Wem wird Widerstand zu- oder abgesprochen? Welche Genres und Medien bieten einen geeigneten Rahmen, um Widerstand zu artikulieren? Wie lässt sich Widerstand gegen Widerstand deuten? Welche Konzepte von Macht artikulieren sich hierbei? Um diese Fragen zu diskutieren, greifen wir zudem auf theoretische Materialien, u. a. von Judith Fetterly, Michel Foucault, Audre Lorde, bell hooks und Winfried Fluck zurück.

Hinweise zur Veranstaltung:

Dieses Seminar knüpft an Fragestellungen aus der Veranstaltung „I would prefer not to“ aus dem Sommersemester 2007 an, setzt jedoch eine Teilnahme an dieser Veranstaltung nicht voraus. Beginn: 05.05.2008.

Literatur:

Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir den für unser Seminar exemplarischen Essay: Audre Lorde. „The Master’s Tools Will Never Dismantle the Master’s House.“ Sister Outsider. Freedom, CA: Crossing Press, 1984. 110-3.

SE Mo 9-12 14täg./s. o. DOR24, 2.103 S. Neuenfeldt, C. Junker

53 841 Anglistik: Post/Colonial Intertextuality (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)

Looking at canonical „master texts“ such as Daniel Defoe’s Robinson Crusoe as well as Charlotte Brontë’s Jane Eyre, we will discuss the myth of the male explorer and the ‘mad woman in the attic’. In a second step we will read 20th century re-writings of these narratives, which Richard Lane calls „counter-canonical novels“ focusing on Jean Rhys’ Wide Sargasso Sea as well as J.M. Coetzee’s Foe. The seminar will examine the narrative constructions of gender, race and sexuality as well as offer insights into theories of intertextuality and the idea of a postcolonial „writing back“.

Hinweise zur Veranstaltung:

It is strongly recommended to read at least some of the novels before the new semester starts. A reader with further material will be provided at the beginning of the class. Seminarsprache ist Englisch.

Literatur:

Daniel Defoe, Robinson Crusoe (Penguin Classics, 2003); Charlotte Brontë, Jane Eyre (Penguin Classics, 2006); Jean Rhys, Wide Sargasso Sea (Penguin Classics, 2000); J.M. Coetzee, Foe (Essential Penguin, 2001).

SE Mo 12-14 wöch./1 DOR24, 1.502 E. Haschemi Yekani

53 842 Germanistische Literaturwissenschaft: Pornographie? Tabus in der Shoahliteratur (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)

In jüngeren literarischen Texten über den nationalsozialistischen Massenmord an Juden tritt uns mitunter eine verstörende narrative Verbindung von Reden über Auschwitz und Reden über Sexuell-Obszönes entgegen. Ruth Klügers Kritik an einer Art „pornographischer Lust“, von der die Nachkriegskommunikation über die Shoah gekennzeichnet sei, weist auf Ambivalenzen hin, die noch in dem Streit über Jonathan Littells fiktive Memoiren eines SS-Offiziers Les Bienveillantes (2006) zu beobachten sind. Anhand von Literatur unterschiedlicher Autoren-Generationen werden wir den Überlagerungen von anti- und philosemitischen mit geschlechtsspezifischen Stereotypen nachgehen und uns mit der kulturellen Funktion von Tabus auseinandersetzen.

Literatur:

Folgende Primärliteratur ist bitte vor Seminarbeginn selbst zu besorgen: Edgar Hilsenrath: Der Nazi & der Friseur. Roman (1977). München 92001; Maxim Biller: Lurie damals und heute. In: ders.: Land der Väter und Verräter. Erzählungen. Köln 1994; Doron Rabinovici: Suche nach M. (1997). F. a. M. 1999; eventuell auch Art Spiegelman: Maus I. Die Geschichte eines Überlebenden. Mein Vater kotzt Geschichte aus. Hamburg 1998; ders.: Maus II. Die Geschichte eines Überlebenden. Und hier begann mein Unglück. Hamburg 1999; Jonathan Littell: Die Wohlgesinnten. Berlin 2008.

SE Mo 10-12 wöch./1 DOR24, 1.103 B. Dahlke, D. Just

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 844 **Kulturwissenschaft: Koloniale Imagination und rassistische (Selbst-)Praktiken in Wissenschaft und Populärkultur ab dem 18. Jahrhundert (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Welche geschlechtlich und rassistisch codierten Bilder und Phantasien entwarfen europäische Nationen von „primitiven Völkern“ in Wissenschaft und Populärkultur? Zugleich ist zu fragen, inwiefern sich europäische Nationen gerade über die Abgrenzung vom kolonialen „Anderen“ selbst definierten - sei es als weiße männliche „Herrenrasse“, als zivilisatorische Entwicklungshelfer oder als missionarische Seelenretter. In vielen Inszenierungen und Praktiken spiegelt sich jedoch auch ein koloniales „Begehren“ des Anderen, eine koloniale „Mimikry“ (Bhabha), die eine Ambivalenz gegenüber den scheinbar „Unterworfenen“ offen legt. Das Seminar arbeitet mit unterschiedlichen Medien, deren spezifische Funktionsweise jeweils reflektiert wird: Diese reichen von der Kolonial- und Reiseliteratur über Texte aus dem Feld anthropologischen und medizinischen Wissens über politische Pamphlete bis zu Ritualen, Volksfesten und modernen Massenmedien.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begleitendes Projekt: Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projektgruppe, die ein Programm entwickelt, welches das Seminar an koloniale Erinnerungsorte Berlins führt - zu Denkmälern, Gebäuden, in entsprechende Viertel oder Ausstellungen. Anmeldung erbeten: cl.bruns@t-online.de

Literatur:

Bhabha, Homi K. (2000): Die Verortung der Kultur, Tübingen; Burghartz, Susanne (2003): Berichten, Erzählen, Beherrschen. Wahrnehmung und Repräsentation in der frühen Kolonialgeschichte Europas, Frankf./M.; Dreesbach, Anne (2005): Gezähmte Wilde. Die Zurschaustellung „exotischer“ Menschen in Deutschland 1870-1940, Frankf./M.; Jaikumar, Priya (2006): Cinema at the End of Empire. A Politics of Transition in Britain & India, Cloth; Kundrus, Birthe (2003) (Hg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankf./M.; Levine, Philippa (2004) (Hg.): Gender and Empire, Oxford; Lewis, Reina / Milla, Sara (2003) (Hg.): Feminist Postcolonial Theory, New York; McClintock, Ann u.a. (1997): Dangerous Liaisons. Gender, Nation and Postcolonial Perspectives, Minneapolis; Mackenzie (1986) (Hg.): Imperialism and popular culture, Manchester; Zantop, Susanne (1999): Kolonialphantasien im vorkolonialen Deutschland (1770-1870), Berlin.

SE Di 14-16 wöch./1 SO22, 301 C. Bruns

53 845 **Theologie: Familie und Verwandtschaft - Anfragen an die Regulierung von Fürsorge, Begehren und Reproduktion in Judentum, Christentum und Islam (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Sexualitäts-, Reproduktions- und Familienvorstellungen, in denen Geschlecht und Religion eine zentrale Rolle spielen, sind grundlegend in Ethik und Wertedebatten. Zunächst soll eine einführende Bestandsaufnahme der herkömmlichen Diskussion relevanter Konzepte, wie Ehe und Familie im Religionsvergleich geleistet werden. Dabei soll untersucht werden, wie die drei Religionen symbolische Geschlechterordnungen generieren. Sexualität als Garant für die Kontinuität einer (religiösen) Gemeinschaft unterliegt von jeher besonderer Regulierung. Heteronormierung und „blutsverwandtschaftliche Traditionen“ fiktiver Ethnizität sind daher sehr dominant. Wir wollen sie mit Konzepten „verwandtschaftlicher Praktiken“ konfrontieren, die sich innerhalb fundamentaler Strukturen der Abhängigkeit und Unterstützung im Kontext der Reproduktion des Lebens als auch des Sterbens befinden und die sich der herkömmlichen Regulierung entziehen. Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen von Religion, Theologie und Geschlecht einleitend beschäftigen möchten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar findet zweisprachig (Deutsch - Englisch) statt.

Literatur:

Akasha-Böhme, Farideh, Sexualität und Körperpraxis im Islam. Frankfurt a. M.: Brandes & Aspel, 2006; Fatih Akin, Gegen die Wand, Spielfilm D. 2004; Butler, Judith, „Is Kinship always already Heterosexual?“, in: Undoing Gender. London: Routledge, 2004. 102-129.

SE Do 14-16 wöch./1 BU26, 117 U. Auga

Modul 5: Ordnungen der Geschlechter

MODUL 5: Ordnungen I

53 850 **Landwirtschaftswissenschaften/Sozialwissenschaft: Gender und Globalisierung: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung - Der Weltentwicklungsbericht der Weltbank 2008 (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: -)**

„Agriculture for Development“ - so betitelt die Weltbank ihren aktuellen Weltentwicklungsbericht und weist der Landwirtschaft eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung und Armutsminderung in den Ländern des Südens zu. Das Credo der Weltbank lautet: „Bringing agriculture to the market“! Im Mittelpunkt des Berichts steht dementsprechend vornehmlich die Kommerzialisierung und Exportorientierung der Landwirtschaft. Fragen der Geschlechtergerechtigkeit werden dabei nur punktuell berücksichtigt. Gleichzeitig ist der Agrarsektor im globalen Kontext hochgradig durch die Geschlechterverhältnisse strukturiert. Ziel der Ringvorlesung ist es, den Weltentwicklungsbericht und Fragen der landwirtschaftlichen Entwicklung aus einer Geschlechterperspektive zu reflektieren. Dabei

LEHRVERANSTALTUNGEN

wollen wir uns wichtigen Themen wie beispielsweise dem Problem der Landrechte, der Liberalisierung des Agrarhandels und der Ernährungssicherheit widmen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Einführungsveranstaltung zur Ringvorlesung findet am 24. April 2008 statt. Die Folgetermine werden dort sowie per Aushang bekannt gegeben.

Literatur:

The World Bank (2007): World Development Report 2008: Agriculture for Development. Washington DC u.a.; Sweetman, Caroline (ed.)(1999): Women, land and agriculture. Oxford: Oxfam.

RVL Do 18-20 s.o. BE1, E 42 C. Bauhardt, G. Caglar

53 869 Soziologie: Einführung in die Wissenschaftssoziologie- TU (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: -)

Das Seminar bietet exemplarische Einblicke in die Historie der Wissenschaftssoziologie des 20. Jahrhunderts. Der Fokus liegt insbesondere auf Ansätzen, die die Wissensproduktion in den Wissenschaften analysieren. Behandelt werden sowohl „klassische“ Beiträge zu diesem Feld (Fleck, Mannheim, Kuhn) als auch einflussreiche „Schulen“ bzw. Forschungsperspektiven, die dieses Gebiet seit den 1970er Jahren in verstärktem Maße geprägt haben (so u.a. die Edinburgh School, Studien über wissenschaftliche Kontroversen oder auch Laborstudien). Abschließend werden neuere Perspektiven erarbeitet, die die aktuell sich verändernden Formen und Bedingungen wissenschaftlicher Wissensproduktion analysieren.

Literatur:

Literatur wird in der LV bekannt gegeben.

SE Di 10-12 wöch./2 FR, 1065 P. Lucht

53 869a Sozialwissenschaft: Geschlechterforschung zu Naturwissenschaften und Technik- TU (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: -)

Das Seminar bietet eine Einführung zu Stand und aktuellen Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung zu Naturwissenschaften und Technik. In diesem hochgradig interdisziplinären Forschungsfeld werden Perspektiven der zwei „Wissenschaftskulturen“ der Natur- und Technikwissenschaften auf der einen und den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften auf der anderen Seite in vielfältiger Weise produktiv miteinander verknüpft. Im Seminar wird dieses Gebiet zunächst hinsichtlich seiner historischen Etablierung seit Anfang der 1970er Jahre und seiner inhaltlich unterschiedlichen Strukturierungen und Ausrichtungen behandelt. In einem zweiten Teil des Seminars werden aktuelle Forschungsbeiträge zu diesem Gebiet erarbeitet, die u. a. verstärkt Globalisierungsprozesse, Männlichkeitskonstruktionen oder auch Abstraktionen von „verkörperter“ Geschlechtlichkeit einbeziehen.

Literatur:

Für einen Einstieg in die Thematik zu empfehlende Sammelbände: Lucht, Petra/Paulitz, Tanja (Hg.) (erscheint voraussichtlich Mai 2008): „Recodierungen des Wissens. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik“. Campus Verlag; Ebeling, Smilla/Schmitz, Sigrid (Hg.) (2006): „Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel“. Wiesbaden: VS-Verlag; Mauss, Bärbel/Petersen, Barbara, (Hg.) (2006): „Das Geschlecht in der Biologie“. Schriftenreihe von NUT - Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V, Talheimer Verlag, Talheim. Die im Einzelnen behandelte Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

SE Mo 10-12 wöch./2 FR, 4080 P. Lucht

53 851 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikawissenschaften: Der Haushalt eine „black box“? Geschlechterverhältnisse in Haushalt und Familie am Beispiel afrikanischer Gesellschaften (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)

In der Haushaltsökonomie und der Familiensoziologie wurde der Haushalt lange als eine Einheit betrachtet und Beziehungen innerhalb des Haushaltes bei der Analyse von sozialer Ungleichheit und Machtverhältnissen nicht berücksichtigt. Auch in der Entwicklungspolitik wird meist davon ausgegangen, dass Haushaltsmitglieder gemeinsame Interessen verfolgen und zusätzliche Einkommen der ganzen Familie zu Gute kommen. Demzufolge werden z.B. Kredit- und Beratungsprogramme meist an den männlichen Haushaltsvorstand adressiert. In der Auseinandersetzung mit den Folgen dieser Politik ist eine Diskussion um Machtbeziehungen innerhalb von Haushalt und Familie entstanden, die an spieltheoretische und neuere familiensoziologische Arbeiten anknüpft. Im Seminar soll zum einen diese Diskussion aufgearbeitet werden, zum anderen werden innerfamiliäre Einkommensverwendung und Arbeitsteilung in afrikanischen Gesellschaften und ihrer Bedeutung für die Verhandlungsmacht von Frauen innerhalb des Haushaltes und der Familie behandelt.

SE Mo 14-16 wöch./1 HN27-H12, 2.21 U. Schultz

53 852 Landwirtschaftswissenschaften: Sozialwissenschaftliche Grundlagen des urbanen Gartenbaus (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)

In der Geschichte von Gartenbaukulturen sind geschlechtsspezifische Formen der Arbeitsteilung prägend geworden. In dieser Seminarveranstaltung werden verschiedene Formen des urbanen Gartenbaus und deren Bedeutung für die Bevölkerung in Metropolen von Industrie- und Entwicklungsländern vorgestellt. Neben der existenziellen Bedeutung zur Ernährungssicherung in

LEHRVERANSTALTUNGEN

Ländern des Südens kommen soziale und kulturelle Faktoren dazu. Dabei können Studierende eine eigene Recherche zu Schrebergärten oder den neuzeitlichen „community gardens“ und interkulturellen Gärten in Deutschland durchführen oder sich mit verschiedenen Formen von Gartenbautherapie befassen. Das wissenschaftliche Arbeiten mit historischen und kulturvergleichenden Ansätzen wird dazu beitragen, erworbene Kenntnisse zur eigenen beruflichen wissenschaftlichen Recherche und das Verfassen einer eigenständigen Gestaltung weiter zu entwickeln. Großer Wert wird auf die eigene wissenschaftliche Arbeit gelegt.

SE Mi 14-16 wöch./1 HN27-H12, 2.21 P. Teherani-Krönner

53 853 **Medizin: Einführung in die Sexualwissenschaft (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten.

Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin, Grundlagen und Praxis. 2. Auflage Elsevier: München 2005; Beier, K. M., Loewit, K.: Lust in Beziehung. Einführung in die Syndyastische Sexualtherapie. SpringerVerlag Berlin Heidelberg 2004; Beier, K. M.: Sexueller Kannibalismus. Sexualwissenschaftliche Analyse der Anthropophagie. Urban & Fischer, München, Jena 2007.

VL Mi 18-20 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. Beier

53 854 **Naturwissenschaftsforschung: Gehirne und Geschlechter - Auseinandersetzung mit (un)möglichen Unterschieden (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Erforschung von Geschlechterunterschieden im Gehirn steht heute (wieder) im Mittelpunkt der Rückführung des Verhaltens, der Leistungen und des Denkens von Männern und Frauen auf natürliche Ursachen. Sind Frauen tatsächlich sprachbegabter und können sich Männer tatsächlich besser räumlich orientieren? Lässt sich das durch ihre Hirnstrukturen und Aktivierungen im Gehirn belegen? Was zeigen uns die modernen Bilder aus dem Inneren des Gehirns? Und schließlich, was bedeutet es, wenn bei Erwachsenen Unterschiede im Gehirn festgestellt werden? Sind diese von vornherein festgelegt, sind sie unveränderlich und gelten sie für alle Frauen und alle Männer? In diesem Seminar werden aktuelle Forschungen der Neurowissenschaften mit dem methodischen Repertoire der Genderforschung kritisch unter die Lupe genommen. Einbezogen werden dazu aus der Neurowissenschaft Theorien, Methoden, Forschungspraxen, widersprüchliche Befunde, ihre Präsentationen und Verwendungen in der Diskussion um die „erneute“ Vergeschlechtlichung von Gehirn und Verhalten. Mit Hilfe unterschiedlicher Konzepte der Determination, der Plastizität und des Embodiment werden Befunde und Interpretationen kritisch überprüft.

Literatur:

Schmitz, Sigrid (2006): Frauen- und Männergehirne. Mythos oder Wirklichkeit? In: Ebeling, Smilla/Schmitz Sigrid (Hrsg.): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. Wiesbaden: VS-Verlag, 211-234; Wendel, Claudia & Heel, Sabine (2002): Das weibliche Hirn als Produkt neurowissenschaftlicher Naturalisierungspraktiken. In Calm, Marie (Hrsg.): Alles unter einem Hut. Dokumentation 28. Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik. 9.-12. Mai 2002 in Kassel. Dortmund. FIT-Verlag, 385-392.

SE Mi 10-12 wöch./1 DOR24, 2.102 S. Schmitz

53 855 **Naturwissenschaftsforschung: Neuro-Imaging: neue Technologien an der Schnittstelle Informatik, Biomedizin und Gesellschaft (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

In der Verbindung von Informationstechnologie und Biomedizin werden mit den modernen bildgebenden Verfahren Körper neu „ins Bild gesetzt“. Digitale Köpervisualisierungen versprechen den genaueren Blick auf und in Körperrealität. Anhand konkreter Themenfelder aus den Bereichen biomedizinischer Körperbilder und Bildlichkeiten zu realen und virtuellen 'Cyberkörpern' werden in diesem Seminar

1. die Techniken zur Mediatisierung von Körperbildern an der Schnittstelle Informatik/Bio-Medizin/Bildtechnologie ausgearbeitet,
2. die Wirkmacht diese Körperbilder in der Gesellschaft vertiefend behandelt und
3. die Einschreibungen, Verbreitung und Verfestigung von Normierungen entlang der Dichotomien Natur/Kultur, Objekt/Subjekt und Sex/Gender sowie mögliche Grenzauflösungen kritisch analysiert.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme. Das Seminar findet in Kooperation mit der Informatik am Standort Adlershof statt und wird wegen der Entfernung 14-tägig abgehalten. Die Vorbereitungen finden am 16.4. von 17 - 19 Uhr statt.

SE Mi 17-20 14täg./1 RUD26, 1.305 S. Schmitz, G. Ivanova

53 856 Sozialwissenschaft: Sozialstruktur, Geschlechterbeziehungen und räumliche Differenzierung (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)

In diesem Kurs geht es um drei Aspekte: Schwerpunkt und Klammer ist die Sozialstruktur der Gesellschaft, das 'Grundgerüst' sozialer Beziehungen. Dabei wird ein bestimmter zeitlicher Horizont fokussiert: Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Klassische wie neuere Theorien sozialer Ungleichheit werden auf ihren Analyse- und Erklärungswert befragt und anhand von empirischen Befunden wird dem sozialdifferenzierten Wandel von Lebenslagen und Lebensstilen nachgegangen. Zweitens werden die Geschlechterbeziehungen als Bestandteil der Sozialstruktur näher beleuchtet. Welche Funktion und Effekte haben sie innerhalb eines bestimmten sozialen Gefüges und wie verändern sie sich mit dem gesellschaftlichen Wandel? Was zeigen die empirischen Daten über die Geschlechter(un)gleichheit in der Arbeit und in der Berufs- und Qualifikationsstruktur? Was sagt das über den Zustand einer Gesellschaft aus? Drittens wird der Zusammenhang von Sozialstruktur und räumlicher Differenzierung hergestellt. Dabei kommen nicht nur die sozialhistorischen Prozesse der Verstädterung und das Verhältnis von Stadt und Land in den Blick, sondern auch die sozialen Differenzierungen zwischen Ost- und Westdeutschland. Abschließend geht es um die Frage, wie die Stadtstruktur soziale Ungleichheit und soziale Ausgrenzung (re)produziert.

Literatur:

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen; Geißler, Rainer (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden; Gottschall, Karin (2000): Geschlecht und Ungleichheit. Opladen, S. 11-36; Krüger, Helga (2001): Ungleichheit und Lebenslauf. In: Heintz, Bettina: Geschlechtersoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderhefte 41, S. 512- 537; Häußermann, Hartmut (Hg.) 2000: Großstadt: Soziologische Stichworte. Opladen; Simmel, Georg (1903): Die Großstädte und das Geistesleben. In: Georg Simmel - Gesamtausgabe, Bd. 7: Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL6, 3094/96 H. Nickel, H. Häußermann

MODUL 5: Ordnungen II

53 857 Anglistik: 18th Century Women Poets (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: -)

In 1761, a reviewer of a volume of poems by Elizabeth Carter stated: „There never was perhaps an age wherein the fair sex made so conspicuous a figure with regard to literary accomplishments as in our own. We may all remember the time, when a woman who could spell was looked on as an extraordinary phenomenon, and a reading and writing wife was considered as a miracle; but the case at present is quite otherwise. Learning is now grown fashionable among all the ladies.“ This general comment refers to a topic virulently discussed throughout the 18th century: female education. In addition, it alludes to the ongoing question of female literary agency and of the quality of literature written by women. What we nowadays take for granted (or, dear reader, have you ever considered a literate woman „an extraordinary phenomenon“ or even „a miracle“?) is regarded as a novelty in as well as an achievement of the (predominantly male) age of enlightenment. Yet although poetry was one of the women's most popular literary forms in the 18th century, our knowledge of women poets and their enriching, sometimes surprising poetry of that period is rather marginal. In this class, we encounter a wide range of women poets and learn about the emerging and clashing ideas on femininity, female virtues and literary engagement in contrast to the stereotypical notion of the „chaste, silent and obedient woman“. We will get to know the poems of several 18th-century women writers, e.g. Anne Finch, Lady Mary Wortley Montagu, Mary Leapor, Anna Letitia Barbauld, and Charlotte Smith. Furthermore, we will examine different poetical genres and topics, to which women poets contributed prolifically, and practice poetic analysis.

Hinweise zur Veranstaltung:

Regular attendance and active participation in class are essential. A reader with primary and secondary texts will be available at Copyhaus (Georgenstr./S-Bahn-Bögen 190) at the beginning of term.

SE Di 10-12 wöch./1 I 110, 343 S. Blackmore

53 858 Anglistik: Early Modern Masculinities (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: -)

Disguised as the manservant Cesario, Viola – the heroine of Twelfth Night - seems to beguile everybody into believing her to be a man. But does she really? In Shakespeare's play the actual difference between the sexes seems to be but small: „A little thing would make me tell them how much I lack of a man“, says Viola herself. In this seminar we discuss 'gender' and its ambiguities as represented in early modern texts. What does it mean to be a man? What does sexuality imply and how is it used to deconstruct or establish social hierarchies? Our readings will range from early modern conduct literature to erotic poetry, while our theoretic background will draw from such authors as Stephen Orgel, Alan Bray, Bruce Smith or Alan Sinfield.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

A reader will be provided at the beginning of the semester.

SE Do 16-18 wöch./1 DOR24, 1.502 J. Luig

53 858a Europäische Ethnologie: Ideologies of Intimacy im Wandel (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: -)

Während bereits eine Vielzahl von Arbeiten die geschlechtsspezifischen Dimensionen des Demokratisierungsprozesses sowie die Implikationen der sich wandelnden Ideologien und Praktiken von Männlichkeit, Weiblichkeit und Geschlechterverhältnissen untersucht haben, gibt es noch kaum Studien, die sich mit „postkommunistischen Sexualitäten“ (Stulhofer) befasst haben. In diesem Seminar soll der Blick auf die soziale und politische Regulierung und Aushandlung von Sexualität im Demokratisierungsprozess gerichtet werden, d.h. auf sich verändernde „ideologies of intimacy“. Welche Rolle spielen historische und kulturelle Traditionen in den lokalen Deutungen und Verhandlungen von Geschlecht und Sexualität und inwiefern werden diese mit spezifischen Deutungen von Demokratie verbunden? Inwiefern dienen Gesetze, institutionelle Arrangements und Verweise auf „kulturelle Traditionen“ der Legitimation einer bestimmten sozialen und politischen Ordnung und auf welche Weise werden diese einerseits von supranationalen Konventionen und Standards und andererseits von subkulturellen Gruppierungen herausgefordert?

Hinweise zur Veranstaltung:

Polnisch- oder Russischkenntnisse willkommen. Beginn: 21. April 2008.

Literatur:

Corrin, Chris (Hrsg.) (1999): Gender and Identity in Central Eastern Europe. London; Gal, Susan und Gail Kligman (Hrsg.) (2000): Reproducing Gender: politics, publics, and everyday life after socialism. Princeton; Giddens, Anthony (1997 (1993)): The Transformation of Intimacy. Sexuality, Love and Eroticism in Modern Societies. Cambridge: Polity Press; Stulhofer, Aleksandar; Sandfort, Theo (2005): Sexuality and Gender in Postcommunist Eastern Europe and Russia. New York London Oxford: The Haworth Press.

SE Mo 12-14 wöch./2 MO40, 211 A. Keinz

53 868 Amerikanistik: Transgender (Studies) in den USA (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: -)

Transgender hat sich seit den 1990er Jahren gerade im US-amerikanischen Raum zu einem gebräuchlichen Sammelbegriff für eine Bandbreite von Subjektivitäten im Konflikt mit traditionellen Geschlechternormen und -stereotypisierungen entwickelt. Wenn sich dabei inzwischen sogar von so etwas wie Transgender Studies sprechen lässt, wird das Seminar einige der „zentralen“ Texte und Fragen ihrer Entwicklung diskutieren und von US-amerikanischer Transsexualitätsgeschichte über Debatten um Feminismen, Medizin, Recht, Handlungsmacht, und Interdependenzen bis zu Transgender in Medien wie dem Film „Boys Don't Cry“ und der TV-Miniserie „TransGeneration“ einen breiten Eindruck von diesem vielfältigen Themengebiet zu geben versuchen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Material erfordert englisches Lese- und Hörverständnis (Filme...). Spezifische Wünsche und Ideen der Teilnehmer_innen zum Programm sind herzlich willkommen!

Literatur:

Stryker, Susan und Stephen Whittle (Hg.). The Transgender Studies Reader. New York und London: Routledge, 2006; Meyerowitz, Joanne. How Sex Changed. A History of Transsexuality in the United States. Cambridge, Mass. und London: Harvard UP, 2002; Halberstam, Judith. In a Queer Time & Place. New York und London: New York UP, 2005; Butler, Judith. Undoing Gender. London und New York: Routledge, 2004.

SE Do 12-14 wöch./1 DOR24, 3.007 A. Koch-Rein*

53 859 Germanistische Literaturwissenschaft: Flucht, Vertreibung und Bombenkrieg 1945 im literarischen Diskurs nach 1989 (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)

Die zweite Hälfte der 1990er Jahre war von einer auffälligen Veränderung in den literarischen Diskursen um den Zweiten Weltkrieg gekennzeichnet. Die Vorlesungen W.G. Sebalds „Luftkrieg und Literatur“, die Walser-Bubis-Debatte, vor allem aber neue Romane von Walser, Grass, Hein und Treichel ergänzten bisherige Paradigmen deutscher Geschichtserzählungen um solche, die in beiden deutschen Staaten lange marginalisiert gewesen waren. Debatten um historische Schuld wurden abgelöst von solchen über das Leid der Zivilopfer auf Seiten der Deutschen, wobei Geschlechter(zu)ordnungen die Argumente entscheidend strukturierten, ohne dass dieser Umstand thematisiert worden wäre. Wir werden analysieren, inwiefern die unterschiedlichen literarischen Narrative der Spannung zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis, zwischen großer ('männlicher') und kleiner ('weiblicher') Geschichte sowie zwischen historischem Faktenwissen und Erfahrungen von Zeitzeug_innen Raum bieten.

Literatur:

Martin Walser: Ein springender Brunnen (1998); Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene (1998); Günter Grass: Im Krebsgang (2002); Christoph Hein: Landnahme (2004); W. G. Sebald: Luftkrieg und Literatur (1997); W.G. Sebald. History, memory, trauma. Edited by Scott Denham, Mark McCulloh (2006); Anne Fuchs: Die Schmerzesspuren der Geschichte: zur Poetik der Erinnerung in W.G. Sebalds Prosa (2004); W.G. Sebald: a critical companion. Edited by J.J. Long, Anne Whitehead (2004).

SE Do 8-10 wöch./1 DOR24, 1.103 B. Dahlke, D. Just

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 860 **Germanistische Literaturwissenschaft: Ikonotexte: Fotografie in Literatur, Film und Kunst (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Literatur hat immer wieder andere Medien thematisiert, reflektiert oder integriert. Seit dem 19. Jh. ist die Faszination der Literatur für die Fotografie ungebrochen. Autoren haben Fotografen zu den Helden ihrer Texte gemacht, waren neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit selbst als (Hobby-) Fotografen tätig oder haben ihre Texte mit Fotografien flankiert, sodass dichte Bild-Text-Kombinationen - so genannte 'Ikonotexte' - entstanden sind. Die Präzision einer Momentaufnahme wird von Texten ebenso nachgeahmt wie die subjektive Wahrnehmung und der eingeschränkte Blick. Mehr noch als um Nachahmung geht es vielen Texten um die literarische Inszenierung einer Medienkonkurrenz. Fragen nach 'Was ist ein Bild/Foto?' und 'Was ist ein Text?' werden aufgeworfen, wodurch die Bild-Text-Grenze nicht selten aufgeweicht, destabilisiert und in Frage gestellt wird. Mediale Ähnlichkeiten und Differenzen werden verhandelt oder nach der Strukturierung von Wahrnehmung und Erinnerung gefragt. All diese Fragen gilt es im Seminar sowohl an theoretischen als auch an literarischen Texten zu diskutieren. Nach der Lektüre von Standardtexten über Fotografie (Benjamin, Barthes, Sontag u.a.) werden literarische Texte mit und über Fotografien (Beyer, Brinkmann, Hermann, Maron, Sebald u.a.) näher zu betrachten sein. Nicht zuletzt werden dabei auch genderspezifische Fragestellungen zu thematisieren sein, fällt beispielsweise auf, dass die Fotografen in den Texten häufig männlich sind, während die durch die Kameralinse betrachteten 'Objekte der Begierde' durchweg weiblich sind. In einer Extrasamstagsitzung soll der Blick zudem noch um die anderen Medien Film und bildende Kunst erweitert werden. Wie inszenieren sie die Medienkonkurrenz: ähnlich oder anders?

Literatur:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie. F.a.M.: Suhrkamp 1989.

SE Fr 10-12 wöch./1 DOR24, 1.301 A. Tacke, K. Möller

53 861 **Kulturwissenschaft: Die Masse - vom hysterischen Weib zum „smart mob“? (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Masse - diese neue soziale Größe, die mit den revolutionären und gesellschaftlichen Umbrüchen der Moderne die Bühne betritt - ist in ihrer Bedrohlichkeit, Unkontrollierbarkeit, Irrationalität und vermeintlichen Verführbarkeit auffallend häufig mit den Attributen des Weiblichen verknüpft worden. Mittlerweile scheint sich die amorphe, bedrohliche Masse in einen intelligent agierenden „smart mob“ verwandelt zu haben. Neben einschlägigen Texten zur Psychologie der Masse (Tarde, LeBon, Freud, Canetti u.a.) wollen wir uns in diesem Seminar auch den Kulturtechniken widmen, die heutzutage im Umgang mit Massen zum Einsatz kommen (Werbe- und Polizeipsychologie, Veranstaltungsmanagement, Verkehrsplanung etc.). Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand der Konzeptionen von Massen einen Überblick über wesentliche kulturhistorische Entwicklungslinien zu bekommen. Andererseits soll das Wissensobjekt „Masse“ in seiner Einbindung in unterschiedliche Praxen der Materialisierung untersucht werden. Eine Leitfrage wird sein, ob und inwiefern sich mit der „Gewöhnung“ an Massenphänomene ihre weibliche Codierung erübrigt hat.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme.

Literatur:

Ute Gerhard, Die Masse als Weib. Kollektivsymbolische Verfahren als Strategien des politischen und literarischen Diskurses im 19. Jahrhundert, in: Frauen - Literatur - Politik, Argument-Sonderband 172/173, (1988), S. 145-153.

SE Di 16-18 wöch./1 SO22, 0.13 E. Johach

53 862 **Kulturwissenschaft: Kulturgeschichte des Geldes (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Das Geld ist ein Zeichensystem - und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen „Wert“ zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese 'Logik' eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi 14-16 wöch./1 UL6, 3075 C. von Braun

53 863 **Linguistik/Skandinavistik: Sprachliche Diskriminierungen, diskriminierende Sprache (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Im Kurs wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, was Diskriminierungen sind und auf welchen Wegen diese sprachlich geäußert, verstanden und scheinbar umgangen werden können. Wir wollen dabei über die Zusammenhänge, Interdependenzen und Unterschiede der Begriffe Diskriminierung, Vorurteil und Stereotyp diskutieren, aber auch hinterfragen, in welcher Verbindung Diskriminierung zu Privilegierung, Normalisierung und Dominanz steht. Es soll u.a. kritisch diskutiert werden, ob bzw. wie nicht-sexistisches und nicht-rassistisches Schreiben und Reden möglich ist. An konkreten Beispielen werden wir uns dazu mit Zensierungsstrategien (z.B. Tabuisierung/Verbot von bad language/hate speech sowie Förderung von political correctness) auseinandersetzen und dabei institutionalisierte Strategien wie Leitfäden zu 'politisch korrektem' Sprachgebrauch (insbes. in Skandinavien und

LEHRVERANSTALTUNGEN

Deutschland sowie auf EU-Ebene) analysieren und einen kritischen Zugang zu eigenen Benennungspraktiken und Privilegierungen finden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Aktive Mitarbeit, Teilnahme an Gruppenarbeiten, Präsentation der Gruppenarbeit. Gender Studierende müssen keine Vorkenntnisse in einer skandinavischen Sprache mitbringen.

Literatur:

Allan, Keith und Kate Burridge (2006) *Forbidden Words. Taboo and the Censoring of Language*. Cambridge (u.a.); Boréus, Kristina (2005) *Diskriminering med ord*. Boréa; Förster, Jens (2007) *Kleine Einführung in das Schubladendenken. Vom Nutzen und Nachteil des Vorurteils*. München.

VS Do 10-12 wöch./1 DOR24, 3.134 E. Hayn

53 864 Skandinavistik: Geld und Begehren. Literatur, Film und Ökonomie in Skandinavien seit 1800 (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)

Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommt es in Skandinavien zu einer umfassenden Neuordnung im Bereich der Ökonomie: die Entstehung des Bankenwesens, die Etablierung einer Marktwirtschaft und die Zunahme der Warenzirkulation sowie im 20. Jahrhundert die Entstehung der Wohlfahrtsstaaten und die Globalisierung. Diese Entwicklungen stehen im Zusammenhang mit Veränderungen im Verhältnis der Geschlechter sowie mit Fragen des (sexuellen) Begehrens. Im Kurs untersuchen wir, wie in literarischen Texten und Filmen des 19. und 20. Jahrhunderts ökonomische Konzepte wie Geldzirkulation, Kredit, Warentausch, -wert und Konsum verhandelt und welche literarischen Schreibweisen durch sie generiert werden. Weitere zentrale Fragen drehen sich um das Verhältnis von Kunst, Künstler_in, Publikum und Ökonomie sowie um die Verflechtung von Ökonomie und (sexuellem) Begehren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Teilnahmehinweise: Vor Beginn des Kurses wird ein Reader mit den zu lesenden Texten zur Verfügung gestellt.

SE Do 8-10 wöch./1 DOR24, 3.134 K. Wechsel

MODUL 5: Ordnungen transdisziplinär
--

53 867 Kulturwissenschaft: Geschlecht als Wissenskategorie - Geschlecht in Wissenskulturen (BA, M5-td, SP/LV:4, MAP: -)

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent_innen aus der Philosophie und Soziologie des Wissens, Ethnologie und Kulturwissenschaften, der Naturwissenschafts- und Technikforschung wie auch der Rechts- und Politikwissenschaften. Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als „Öffentliche Ringvorlesung“. Sie wird moderiert von Stipendiat_innen des Graduiertenkollegs „Geschlecht als Wissenskategorie“ (fortgesetzt bereits seit Wintersemester 2006/2007).

Hinweise zur Veranstaltung:

Ansprechpartnerin für Studierende (z.B. Absprachen von Studienleistungen) ist Bettina Bock von Wülfingen: bettina.bock.v.wuelfingen@staff.hu-berlin.de.

RVL Mi 18-20 wöch./1 UL6, 3094/96 C. von Braun

53 865 Amerikanistik/Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaften: Das Geld in Literatur, Geschichte und Politik (BA, M5-td, SP/LV:4, MAP: 2)

Das Geld ist ein Zeichensystem - und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, es schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen „Wert“ zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. In dem Seminar soll das Geld unter transdisziplinärer Perspektive behandelt werden: an Texten aus der Kultur- und Religionsgeschichte, aus der Literatur oder der Ökonomie und Politik. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die das Geld zu einem ebenso unsichtbaren wie wirkungsmächtigen Faktor gesellschaftlicher Prozesse und geschlechtlicher Codierungen machen.

Literatur:

Young, Brigitte (2004): *Das Korsett der Europäischen Zentralbank und eine geschlechtergerechte Budgetpolitik*. In: Gubitzer, Luise/ Trukeschitz, Birgit (Hg.): *Frauen und Budget*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137-153; Laum, Bernhard (1924): *Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes*, Neuauflage: Berlin (Semele) 2006; Gordon, Mary: (1998) *Spending*, New York (Scribner). Deutsch: *Die Muse*, Stuttgart (Engelhorn) 1998 bzw. Goldmann/btb 2000.

HS Di 10-12 wöch./1 SO22, 301 C. von Braun, C. Bauhardt, E. Boesenberg

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 866 Erziehungswissenschaften/Linguistik: Fragwürdige Identitäten? Herstellung des Selbst und ihre wissenschaftlichen Verhandlungen (BA, M5-td, SP/LV:4, MAP: 2)

„Identität“ ist ein Grundbegriff der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, wobei das, was der Identitätsbegriff bezeichnet, in mehrfacher Weise fragwürdig geworden ist. Übereinstimmung scheint darin zu bestehen, dass die Ausbildung von „Identität“ als eine der wichtigsten Aufgaben im Prozess der menschlichen Entwicklung angesehen wird - und Geschlecht wird hier immer wieder eine zentrale Position eingeräumt. Gibt es mit Foucault gesprochen überhaupt feste Identitäten? Vollzieht sich Identität, wie Butler betont, als ein performativer Akt? Oder wird sie im Sinne des „doing identity“ immer neu hergestellt? Ist Identität ein Spiel? Müssen wir unsere „Identität“ aus Sicht des dramaturgischen Ansatzes nach Goffman permanent behaupten? Ausgewählte wissenschaftliche Verhandlungen der Logik von Identität (z.B. Butler, Erikson, Foucault, Garfinkel, Goffman, Habermas, Mead) werden insbesondere im Hinblick auf die Verhandlung gegendert Identitäten kritisch reflektiert. Dies geschieht in einem Wechselspiel des Lesens und Diskutierens von Theorietexten und ihrer Reflexion mit verschiedenen anderen Quellen der Selbstverhandlung von Identitäten (z.B. Biographische Interviews, Autobiographische Texte, Filmausschnitte). Anhand dieses Materials wollen wir der Frage nachgehen, wie Identität in der diskursiven Herstellung des Selbst herausgebildet wird.

SE Di 12-14 wöch./1 HVPL5, 117 A. Hornscheidt, C. Micus-Loos

Modul 6: Interventionen

MODUL 6: Interventionen Option 1

53 871 Europäische Ethnologie/Geschichtswissenschaft: Judentum und Geschlecht. Historische Forschung und gegenwärtige Ethnographie am Beispiel von Berlin (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: -)

In ethnologisch-ethnographischen Studien zur jüdischen Kultur in Deutschland spielte die Kategorie Geschlecht bisher eine überaus marginale Rolle. Welche Chancen und Grenzen ergeben sich aus dem Geschlechterfokus für die ethnologische Forschung? In dem Bachelorprojekt, das in Kooperation mit dem Geschichtsinstitut der HU stattfindet, erarbeiten sich die Studierenden einen kritischen Zugang zum Thema Judentum und Geschlecht seit Ende des 19. Jahrhunderts am Beispiel von Berlin. Die Konzentration auf Berlin soll die lokale/städtische Gebundenheit von Formen jüdischen Selbstverständnisses verdeutlichen. Die offenbar werdenden Unterschiede von Zugangsweisen und Themenbildung in der Europäischen Ethnologie vs. der Geschichte dienen dabei der Perspektiverweiterung für das jeweilige Fach. Angesichts der Forschungslücken sollen eigene Untersuchungen durchgeführt werden! Dementsprechend zielt das Projekt darauf ab, die Studierenden mit Quellen und Materialien zum Thema vertraut zu machen sowie verschiedene Interviewtechniken und die Methode der Feldforschung vertiefend zu diskutieren und anzuwenden. Darüber hinaus werden die Forschungsressourcen Berlins vorgestellt. Die Arbeiten sollen publiziert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Elisa Klapheck, So bin ich Rabbinerin geworden. Jüdische Herausforderungen hier und jetzt, Freiburg 2005; Debra Renee Kaufman, Rachel's Daughters. Newly Orthodox Jewish Women, New Brunswick und London 1991; Moshe Shokeid, A Gay Synagogue in New York, Pennsylvania 2002; Film: Sandi Simcha Dubowski, Trembling before G'd. The Hidden Lives of Gay And Lesbian Orthodox And Hasidic Jews, Israel 2001; Lisa R. Kaul-Seidman, Fieldwork among The 'Ultra-Orthodox': The Insider-Outsider Paradigm Revisited, in: The Jewish Journal of Sociology, 2002 (44.Jg.), Nr.1/2, S.30-55.

PJ Mo 10-12 wöch./1 DOR24, 1.405 V. Hegner, S. Haustein

53 872 Erziehungswissenschaften: Training und Beratung für Gender Mainstreaming in den Praxisfeldern Unternehmen und Bildungsinstitutionen (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: -)

Das Seminar richtet sich an Studierende, die Kompetenzen für Beratungstätigkeiten in den Praxisfeldern Unternehmen und Bildungsinstitutionen erwerben möchten. Im Mittelpunkt steht die Bearbeitung von Beratungsfällen für Gender Mainstreaming in heterogenen institutionellen Kontexten. In Arbeitsgruppen werden Beratungskonzepte erstellt und im Seminar - nach Bedarf ggf. 14-tägig (12-16 Uhr) - durchgespielt. Ziel ist die Erprobung, Evaluierung und theoretische Reflexion eines Beratungskonzeptes „Genderkompetenzen für den Beratungsprozess“.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Blickhäuser, A./ Barga, H. v. (2006): Mehr Qualität durch Gender-Kompetenz. Ein Wegweiser für Training und Beratung im Gender Mainstreaming. Königstein; Gieseke, W. (Hrsg.) (2001): Handbuch Frauenbildung. Opladen.

SE Mo 12-16 14täg./1 DOR24, 3.018 M. Fleige*

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 874 Geographie/Afrikawissenschaften: Gender, Land und Politik: Das Wirken von Nichtregierungsorganisationen im ländlichen Afrika (Uganda, Rwanda, Zimbabwe) (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: -)

Thematisiert werden Geschlechterverhältnisse im ländlichen Afrika; der Zugang zu und die Nutzung von Land; das Wirken von staatlichen (auch dt.) Akteuren der EZ und die Einflussnahme lokaler Nichtregierungsorganisationen. Im Fokus der Betrachtung stehen Zusammenschlüsse von Frauen in Form von Vereinen, Initiativen etc.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. 17.04. Einführungsveranstaltung von 13-17 h, 19.06.-21.06. Blockveranstaltung (Do, den 19.06. von 15-20h; Fr und Sa von 9-18h).

Literatur:

Ndegwa, Stephen N. (1996): The two faces of civil society: NGO's and politics in Africa. W.H.: K.P.; Schäfer, Rita (1995): Frauenorganisationen und Entwicklungszusammenarbeit. Traditionelle und moderne afrikanische Frauenzusammenschlüsse im interethnischen Vergleich. Pf.: C.; Wanyeki, Muhoni (2003): Women and Land in Africa. L./N.Y.: Z.B.

BS

Block/s.o. RUD16, 0101

G. Schmid*, K. Houda*

53 870 Erziehungswissenschaften/Sozialwissenschaft: Praxisfeldanalyse Gender Mainstreaming: Vermittlungswege von Genderkompetenz (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)

Die Umsetzung der gleichstellungspolitischen Strategie Gender Mainstreaming hat ein neues Berufsfeld für Gender-Expertinnen und Experten, z.B. aus den Gender Studies geschaffen. Die Entstehung eines professionellen Gender-Beratungsmarktes wird in den Gender Studies kontrovers diskutiert: Einerseits eröffnet die Verbreitung von Gender Mainstreaming Möglichkeitsräume zur Professionalisierung, andererseits bergen diese Entwicklungen die Gefahr der Kommerzialisierung von Gender und der Ökonomisierung von Bildung, so die Kritik. „Gender sells“?!

Das Seminar untersucht die Durchsetzung von Gender Mainstreaming an der Schnittstelle von Theorie (1. Teil) und Praxis (2. Teil). Im ersten Teil werden vor dem Hintergrund geschlechtertheoretischer Diskurse um aktuelle Gleichstellungspolitik und erziehungswissenschaftlicher Debatten um Professionalisierung und Qualitätssicherung professionelle Interventionsstrategien im Kontext von Gender Mainstreaming gemeinsam analysiert. Einer der Schwerpunkte sind Widerstände und Strategien der Akzeptanzsicherung. Es geht dabei u.a. um Fragen: Welches Wissen und wessen Wissen wird im Kontext von Gender Mainstreaming generiert und implementiert (Diskurs- und Akteurskonstellationen)? Welche professionellen Umgangsweisen mit Paradoxien der Gleichstellungspolitik (z.B. Widerstand, Akzeptanz) werden entwickelt? Wie verändert Gleichstellungspolitik das Wissen und Handeln in Organisationen und inwiefern verändert sich damit womöglich die Bedeutung von Gender? Im zweiten Teil des Seminars besteht die Möglichkeit, anhand von Beispielen Einblicke in die Fortbildungs- und Beratungspraxis zu gewinnen. Es sollen Ansätze, Konzepte und Materialien von den Studierenden recherchiert und präsentiert und verschiedene professionelle Interventionsstrategien reflektiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende, die bereits Grundkenntnisse über Gender Mainstreaming und Gleichstellungspolitik besitzen.

SE

Do

14-16

wöch./1

HVPL5, 538

S. Smykalla, C. Kurbjuhn

53 873 Erziehungswissenschaften: Einführung in Lernberatung, Weiterbildungsberatung, Organisationsberatung (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)

Das Seminar beschäftigt sich aus einer Zielgruppenperspektive (Schwerpunkt gender) mit Beratung. Im Mittelpunkt stehen dabei Weiterbildungsberatung und Organisationsberatung. Begrifflich eingeführt wird auch in Lernberatung und Kompetenzbilanzierung als Beratungsvorgang.

SE

Mo

16-18

wöch./1

GS7, 1.24

W. Gieseke

MODUL 6: Interventionen Option 2

53 875 Kulturwissenschaft: Videoseminar: Parallele Biographien. (BA, M6-2, SP/LV:6, MAP: 2)

In dem Seminar sollen Filme entstehen, in denen Lebenswege von Ost- und von Westdeutschen während der Teilung Deutschlands miteinander verglichen werden. Je zwei Personen mit vergleichbaren Berufen oder Positionen (z.B. zwei Architekt_innen, zwei Sekretär_innen, zwei Bürgermeister_innen) sollen ausgesucht und ihre Lebensgeschichte der anderen Lebensgeschichte gegenübergestellt werden. In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Für BA-Studierende: Die Veranstaltung ist 4-stündig. Zusätzlich kann der „Digital-Videotechnikkurs Kamera und Schnitt“ besucht werden. Damit ist das komplette Modul 6 abgedeckt.

HS

Do

10-14

wöch./1

SO22, 301

C. von Braun

Modul 6: Übung

- 53 876 Europäische Ethnologie/Geschichtswissenschaften/Kulturwissenschaft: Sklaverei, Kolonialismus und Rassismus - Feministische Perspektiven auf ein historisches Palimpsest im kollektiven Gedächtnis - Teil II (BA, M6-ue, SP/LV:2, MAP: -)**
 Während des ersten Semesters erarbeiteten wir uns einen Zugang zu den historischen Schichten deutscher Sklaverei- und Kolonialgeschichte und analysierten Effekte auf heutige rassistische Verhältnisse. Als Vorarbeit für die Forschungsprojekte in diesem Semester entwickelten wir uns in Diskussionen ein theoretisches Handwerkszeug und ein kritisches Analysevokabular. Die Projektarbeit wird aus der Analyse eines kleinen Ausschnitts historischer Überlappungen bestehen. Dabei wird es vor allem darum gehen, vergangene Ereignisse und heutiges Gedenken gegenüberzustellen. Als Vorbereitung für die Forschung wird es zu Beginn des Semesters einen Workshop zu Archiv-Arbeit sowie Blocksitzungen zu Interviewführung, Diskursanalyse und Stadtethnographie geben. Danach werden Arbeitsgruppen an einzelnen Projekten arbeiten und die einzelnen Schritte ihrer Forschung in gemeinsamen Sitzungen zur Diskussion stellen. Über die Form der Abschlusspräsentation unserer Ergebnisse wird im Laufe der Arbeitsphase gemeinsam entschieden werden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Anmeldung erforderlich. Nach Absprache ist ein eventueller Einstieg in das Projektstudium möglich. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich in die Inhalte des ersten Semesters einzuarbeiten. Die Termine für die Blocksitzungen werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Die Lehrveranstaltung ist ein Blockseminar und die Vorbesprechung wird am Dienstag in der 2. Semesterwoche von 14 bis 16 Uhr, in DOR 24, Raum 3.007 stattfinden. Dort werden die restlichen Termine vereinbart. An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen.
- | | | | | | |
|----|----|-------|---------|--------------|---------|
| PT | Di | 14-16 | Block/2 | DOR24, 3.007 | J. Keim |
|----|----|-------|---------|--------------|---------|
- 53 877 Kulturwissenschaft/Musikwissenschaft: Tango argentino und Gender. Macht, Sexualität und Herrschaft im Diskurs. - Teil II (BA, M6-ue, SP/LV:2, MAP: -)**
 Melancholie, Leidenschaft, Machismo pur, Exotik: All das sind Assoziationen, die in unseren Köpfen aufblitzen, wenn wir an argentinischen Tango denken. Im ersten Semester des PT haben wir uns diesen Vorstellungen und Bildern gewidmet, aus transdisziplinärer Perspektive haben wir die verschiedenen Diskurse von der Entstehung des Tangos Ende des 19. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit untersucht. Im zweiten Semester werden wir uns drei weiteren Aspekten des Tango argentinos widmen: So werden wir uns im ersten Teil mit dem Konzept des Queertangos und der Frage nach Möglichkeiten geschlechtspolitischer/queerer „Subversionen“ beschäftigen. Im zweiten Teil widmen wir uns dem Komplex „Tango im Film“. Und last but not least wollen wir die Zusammenhänge und Wirkungsweisen eurozentrischer Perspektiven auf den Tango, Exotizismus und die damit einhergehende Konstitution des „Eigenen“ und des „Anderen“ beleuchten.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Während des zweisemestrigen PT wollen wir eine eintägige Konferenz zum Thema mit eigenen inhaltlichen Beiträgen vorbereiten. Auch neue Leute sind willkommen! An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen.
- | | | | | | |
|----|----|-------|---------|--------------|----------------------|
| PT | Do | 16-18 | wöch./2 | DOR24, 3.007 | M. Hirsch, R. Torenz |
|----|----|-------|---------|--------------|----------------------|
- 53 878 Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaft: Postkoloniale Positionierungen im deutschen Kontext. Konstruktionen von Rasse, Weißsein und Geschlecht. - Teil II (BA, M6-ue, SP/LV:2, MAP: -)**
 Die postkoloniale Verortung Deutschlands steht im Fokus des Projektstudiums, ebenso wie die Reflektion von Interdependenzen und Ambivalenzen der sozialhistorischen Kategorien Rasse, Weißsein, Geschlecht, Nationalität (...). Was bedeutet Postkolonialität im deutschen Kontext? Wie sind aktuelle gesellschaftliche Verhältnisse durch die Geschichte von Rassismus, Kolonialismus und Nationalsozialismus geformt? Wer gehört (nicht) zum Kollektiv und wie stellt es sich her? Was heißt es auf individueller Ebene in diesem deutschen Kontext sozialisiert zu sein und/oder aktuell in ihm zu leben? Die gleichberechtigte, in der Seminarstruktur verankerte Zusammenarbeit von Schwarzen deutschen, of Color, migrantischen und weißen deutschen Positionen soll die Grundlage des Projektstudiums sein. Wir wollen selbstkritisch positionierte Sprechweisen erlernen und üben und uns mit postkolonialen und intersektionalen Konzepten auseinandersetzen. Entlang ausgewählter Fragen an die deutsche koloniale und nationalsozialistische Geschichte sollen gegenwärtige Relevanzen herausgearbeitet werden. Die besondere Arbeitsform des Projektstudiums liegt darin sowohl Theoriedebatten als auch eigenen Auseinandersetzungen und Fragen Raum zu geben. Im zweiten Teil des Projektstudiums im Sommersemester 2008 werden Migration, (immer schon bestehende) Multikulturalität und gegenwärtige Diskurse um nationale Gemeinschaft, Integration und europäische Identität den Schwerpunkt bilden. Zum Ende des Semesters wollen wir die Projektarbeit in einer Veranstaltung vorstellen.
Hinweise zur Veranstaltung:
 An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen. Anforderung für alle (BA, Magister, weitere) ist die regelmäßige Teilnahme und Beteiligung an einer

LEHRVERANSTALTUNGEN

Arbeitsgruppe. Wir bitten um Anmeldung. Ein ausführlicher Reader ist zum Semesterbeginn erhältlich. Teilnehmer_innen aller Fachrichtungen willkommen!

Literatur:

Kien Nghi Ha, Nicola Lauré al-Samarai, Sheila Mysorekar (Hg.): re/visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland (2007); Eggers, Maureen Maisha, Grada Kilomba, Peggy Piesche, Susan Arndt (Hg.): Mythen, Masken und Subjekte: Kritische Weißseinsforschung in Deutschland (2005); Kien Nghi Ha: Ethnizität und Migration RELOADED. Kulturelle Identität, Differenz und Hybridität im postkolonialen Diskurs (2004); Hito Steyerl, Encarnación Gutiérrez Rodríguez (Hg.): Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik (2003).

PT Mi 14-16 wöch./2 DOR24, 3.007 J. Dean, J. Strohschein

53 879 Kulturwissenschaft: Digital-Videotechnikkurse (Kamera und Schnitt) (BA, M6-ue, SP/LV:2, MAP: -)

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) - angeboten. Die Seminare richten sich nur an Teilnehmer_innen des Videoseminars „Parallele Biographien“ von Prof. Christina von Braun, sowie an Magistrand_innen, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und in Gruppen einen Probefilm (ca. 3 min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme. Die Anmeldung erfolgt per e-mail und in der ersten Seminarsitzung. Es kann nur einer der beiden Kurse belegt werden! Anmeldung unter maxwend@culture.hu-berlin.de oder marietta.kesting@culture.hu-berlin.de oder in der Sprechstunde. Termine werden per E-Mail oder im Seminar bekanntgegeben.

UE Block/s. o. SO22, 013 M. Kesting, M. Wend

53 894 Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft/Soziologie: Mit einem Schuss 'New Age' zu mehr Sinnlichkeit und Subjektivität in feministischer Politik? (BA, M6-ue, SP/LV:2, MAP: -)

Wir wollen klären, was 'New Age' mit Esoterik und Spiritualität zu tun und wie, wo und von wem jeweils die Zusammenhänge zu Feminismus hergestellt werden - und was dann jeweils unter Feminismus verstanden wird. Wir wollen das 'New Age' politisch einordnen und auf seine gesellschaftliche Funktion hin untersuchen. Unser Fokus ist gerichtet auf patriarchale, heterosexistische Implikationen (auch der Kritik) und Verbindungen zu anderen Herrschaftsverhältnissen. Eine wichtige Rolle spielt für uns, welche Bedürfnisse mit dem Bezug auf 'New Age' befriedigt werden (können) und wie diese Bedürfnisse in unterschiedlichen wissenschaftlichen, politischen und alltäglichen Praktiken verstanden, theoretisiert, und/ bzw. hergestellt werden. Im ersten Semester werden wir uns durch Reflexion über eigenen praktischen Umgang, mit Primärliteratur und unter Zuhilfenahme von Sekundärliteratur einen Zugang zu diesem Gebiet schaffen.

Hinweise zur Veranstaltung:

An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen.

Literatur:

AntiVisionen (Hg.) 1997: Schicksal & Herrschaft. Hamburg: rat - reihe antifaschistischer texte; Schmidt, Birgit 2007: „Freundliche Frauen. Eine Kritik an der Juden- und Frauenfeindlichkeit des esoterischen Feminismus“. Aschaffenburg: Alibri; Barth, Claudia 2006: „Über alles in der Welt: Esoterik und Leitkultur“. Aschaffenburg: Alibri.

PT Do 14-16 wöch./1 DOR24, 3.018 F. Hille, N. Locke

53 881 ZtG: „Neue“ Informationsmittel - Web 2.0 (BA, M6-ue, SP/LV:)

In diesem Kurs sollen die Möglichkeiten des Mitgestaltens virtueller Räume am Beispiel der Nutzung Sozialer Software aufgezeigt werden. Neben einer allgemeinen Einführung zur Idee der Sozialen Software, wird die Benutzung und die Erstellung von Weblogs thematisiert. Weblogs sind in vieler Munde und bieten vielfältige Möglichkeiten, Informationen im Internet zu suchen bzw. anzubieten. Ob ein persönliches Tagebuch, die Begleitung der Master-/Magisterarbeit, die Darstellung einer Person, Organisation oder eines Projektes - Weblogs finden vielfältige Einsatzgebiete. Der Kurs führt in die Grundlagen der Weblogtechnologie ein, zeigt einen vergleichenden Überblick zu den Anwendungsmöglichkeiten und befähigt die Teilnehmer_innen, einen eigenen Weblog zu einem Schwerpunkt ihrer Wahl anzulegen.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine werden über das Weblog der Genderbibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>.

Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.

TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool D. Vetter

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 882 ZtG: HTML-Kurs für Anfänger_innen (BA, M6-ue, SP/LV:)**
Der HTML-Kurs im ZtG soll im Zusammenspiel mit HTML und CSS als Programmiersprachen die Grundlagen in der Computernutzung weiter vertiefen. Außerdem sollen Antworten auf die Fragen gefunden werden, wie ich mit Hilfe meines Computers Inhalte produzieren und publizieren kann (außer Word) und weiter, wie ich Informationen im Netz für mich nutzbar machen kann (außer Google). Das Lernziel dieses Kurses soll es sein, dass die Teilnehmer_innen in der Lage sind, eine eigene Internetseite zu programmieren und zu betreuen.
Hinweise zur Veranstaltung:
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>.
Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.
TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool M. Zierold
- 53 883 ZtG: Lesen, lesen, nochmals lesen (BA, M6-ue, SP/LV:)**
- dies könnte ein Motto unseres Studienganges sein. Doch wie bereiten wir den Lesestoff auf, was machen wir mit unseren Texten und wie finden wir die gelesenen Texte jederzeit für die Weiterverarbeitung zu eigenen Texten wieder? Einige Antworten zu Fragen nach der Aufarbeitung, Verwaltung und Weiterverarbeitung von Literatur kann das kostenlos im Netz erhältliche Literaturverwaltungsprogramm „Literat“ geben. Die Einführung in die Arbeit mit Literaturverwaltungsprogrammen ist zentrale Aufgabe dieses Kurses.
Hinweise zur Veranstaltung:
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termin wird über das Weblog der Bibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>.
Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.
TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool D. Vetter
- 53 884 ZtG: Literaturrecherche für Anfänger_innen (BA, M6-ue, SP/LV:)**
Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken für Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen, die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium. Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich.
Hinweise zur Veranstaltung:
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termin wird über das Weblog der Genderbibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>.
Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.
TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool D. Vetter
- 53 885 ZtG: Literaturrecherche für Fortgeschrittene (BA, M6-ue, SP/LV:)**
Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmer_innen in Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studienabschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Auf Wunsch können auch Programme zur Literaturverarbeitung eingeführt werden. Die Teilnehmer_innen können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlagen in den Kurs mit einbringen.
Hinweise zur Veranstaltung:
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine werden über das Weblog der Genderbibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>.
Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.
TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool D. Vetter

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 886 ZtG: Präsentieren mit Powerpoint (BA, M6-ue, SP/LV:)

Der Kurs bietet sich an für alle Studierenden, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver gestalten und präsentieren wollen. Außerdem kann Powerpoint noch wesentlich mehr!

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.

TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool A. Türk

53 887 ZtG: Word für Fortgeschrittene (BA, M6-ue, SP/LV:)

In einem 2tägigen Kurs bekommen die Teilnehmenden das nötige Werkzeug vermittelt, um ihre Haus-, Seminar- und Abschlussarbeiten professionell und ohne Probleme zu erstellen. Persönliche Wordprobleme jeder Art können gelöst werden!

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden. Die Kurse werden im Modul 6 angerechnet. Der Besuch der Kurse ist vom ersten bis zum letzten Semester möglich.

TU Block/s.o. HVPL5, ZTG Computerpool A. Türk

Lehrveranstaltungen Magister Geschlechterstudien/Gender Studies

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative „Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?“ der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 802 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt) (MAG, GS, PB)

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Dieser Lektürekurs richtet sich an Genderstudierende, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor_innen werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Tutorium kann kurzfristig organisiert werden. Interessierte wenden sich an die Fachschaft: www.naha.de. Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU s. Aush. N. N.

53 803 Geschichte(n) der Gender Studies (MAG, GS, PB)

In diesem Tutorium wollen wir mit euch Ambivalenzen und Zusammenhänge der Zweiten Frauenbewegung und der feministischen Theorie herausarbeiten, um uns in einem weiteren Schritt mit gesellschaftskritischen und wissenschaftstheoretischen Entwicklungen der Geschlechter-, Frauen- und Männerforschung auseinanderzusetzen. Vor diesem Hintergrund stellen wir einen Gegenwartsbezug zu Transgender- und Queerbewegungen in Berlin her, indem wir uns einen Zugang zu diesen Räumen erschließen wollen. Kenntnisse setzen wir nicht voraus, sind jedoch neugierig auf euer Mitwirken.

Hinweise zur Veranstaltung:

Erster Termin: 18.04.2008. Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Fr 10-14 14täg./1 Relais, MON 3 K. Lingenhöl, M. Hille

Pflichtveranstaltungen

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im WS 2008/09 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Erziehungswissenschaft und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Anglistik durchgeführt.

53 810 Rechtswissenschaft: Einführungskurs (WSP 1) in die Geschlechterstudien am Beispiel der Rechtswissenschaft: Antidiskriminierungsrecht (MAG, GS, WSP 1)

International, im europäischen Recht, national und lokal finden sich heute vielfältige Regelungen, mit denen auf Diskriminierung reagiert wird - das „Antidiskriminierungsrecht“ oder ADR. „Diskriminierung“ ist damit als zentraler Begriff für die Benachteiligungen und Ausgrenzungen etabliert worden, die an Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und Aussehen, Herkunft und Sprache, Behinderung und Befähigung, Religion und Weltanschauung u.ä. anknüpfen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung von ADR in Europa, behandelt die wesentlichen empirischen und theoretischen Grundlagen, wichtige Einzelfälle und nach Möglichkeit auch aktuelle rechtspolitische Fragen. Dabei geht es nicht nur um die Rechtsgrundlagen des ADR, sondern auch um das Problem der „Diskriminierung“ und der Privilegierung und um eine Analyse der Prämissen, der zentralen Inhalte und der Rechtsdurchsetzung, also um ADR aus juristischer Sicht, aus der transdisziplinären Sicht der Gender Studies und aus Sicht der Rechtsforschung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Dieser Einführungskurs findet als Vorlesung mit Diskussionsanteil statt. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen. Von Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie sich inhaltlich auf die VL vorbereiten (Lektüre kürzerer Texte, Beantwortung von Fragen usw.) und sich regelmäßig auf der Homepage informieren.

Literatur:

Literaturhinweise und sonstige Informationen finden Sie rechtzeitig unter <http://www.rewi.hu-berlin.de/jura/ls/bae/>

EK	Mo	14-16	wöch./1	BE1, 140/142	S. Baer
----	----	-------	---------	--------------	---------

53 820 Germanistische Literaturwissenschaft: Einführungskurs (WSP 2) in die Geschlechterstudien am Beispiel der Germanistischen Literaturwissenschaft (MAG, GS, PB)

Der Einführungskurs geht der Bedeutung der Kategorie Geschlecht innerhalb der (historisch veränderlichen) Prozesse des Schreibens, Lesens und Vermittelns von Literatur und Film nach. An literatur-, theater- und filmgeschichtlichen und aktuellen Beispielen (u.a. von Goethe, Brentano, Wedekind, Unica Zürn und Rainald Goetz) werden wir die spezifischen Bedingungen weiblicher/männlicher Autorschaft untersuchen und literarische und filmische Imaginationen von Männlichkeit und Weiblichkeit analysieren.

Literatur:

Gender-Studien. Eine Einführung. Hg. von Christina von Braun, Inge Stephan. Stuttgart u.a. 2000, Einleitung 9-15, Kapitel 14 (Literaturwissenschaft) und Kapitel 15 (Medienwissenschaft); Silvia Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. F.a.M. 1979; Sigrid Weigel: Die Stimme der Medusa. Schreibweisen in der Gegenwartsliteratur von Frauen. Reinbek bei Hamburg 1989.

EK	Do	14-16	wöch./1	DOR24, 2.102	B. Dahlke, A. Tacke
----	----	-------	---------	--------------	---------------------

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 813 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten II: Grundlagentechniken zum Bearbeiten wissenschaftlicher Texte (MAG, GS, PB)

In diesem Tutorium werden die Grundlagentechniken vermittelt, derer es bedarf, um wissenschaftliche Texte zu erfassen, zu bearbeiten und zu präsentieren. Es wird an einer Auswahl von Grundlagentexten in den Gender Studies das Erkennen von Textstrukturen und Argumentationslinien eingeübt. An die Textbearbeitung anknüpfende Themen wie eine effektive Klausurvorbereitung oder die Selbstorganisation im Studium werden im Tutorium ebenfalls behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erarbeiten und Halten von Referaten. Vermittelte Arbeitstechniken: Textbearbeitung; Lesetechniken, Markiersysteme, Exzerpieren, Selbstorganisation/Zeitmanagement, Lernstrategien; Referat: Visualisierungstechniken, Präsentation, didaktische Aufbereitung des Stoffes.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Mo 10-12 wöch./1 DOR24, 3.018 F. Heidenreich

53 823 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten III: Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit? (MAG, GS, PB)

Das Tutorium behandelt von der Projektplanung bis zur Endkorrektur unterschiedliche Arbeitsschritte, die für die Erstellung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit notwendig sind. Was ist ein Gegenstand, eine Fragestellung, ein Erkenntnisinteresse? Wie grenze ich ein (inter-/transdisziplinäres) Thema ein? Welche formalen Anforderungen gibt es? Diesen und vielen anderen Fragen werden wir nachgehen. Vom Cluster bis zur 'Miss Marple Methode' werden wir unterschiedliche kreative Techniken ausprobieren die das Schreiben, Strukturieren und Überarbeiten von Texten erleichtern. Student_innen die ein Projektvorhaben (Hausarbeit, Lerntagebuch usw.) mitbringen, können die unterschiedlichen Methoden, Techniken, Tipps und Tricks an ihrer eigenen Arbeit ausprobieren und zur Diskussion stellen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Mi 10-12 wöch./1 DOR24, 3.018 N. N

53 880 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten IV: Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen (Zwischen- und Abschlussprüfung) (MAG, GS, PB)

Dieses Tutorium dient insbesondere Studierenden, die das Grundstudium abschließen wollen, bei der angstfreien und gezielten Vorbereitung auf die Zwischenprüfung. Studierende, die sich auf die mündliche Abschlussprüfung vorbereiten wollen, sind auch willkommen. Das Tutorium hilft bei den wichtigsten Schritten zur mündlichen Prüfung. Es wird in Form verschiedener Workshops angeboten, die unter anderem bei der Themenfindung unterstützen, das Erstellen von Thesenpapieren und Präsentationstechniken vermitteln und üben. Zudem werden die Teilnehmer_innen auch die Gelegenheit haben, die mündliche Prüfungssituation einmal durchzuspielen, um sich so zusätzlich auf die Prüfungen vorzubereiten. Vor dem Besuch des Tutoriums wird die Teilnahme an einem der Beratungs- und Austauschtreffen für Magisterstudierende in der ersten Semesterwoche empfohlen: Am 14. April, 14-16 Uhr, findet das Treffen für Studierende im Grundstudium und am 15. April, 14-16 Uhr, das Treffen für Studierende im Hauptstudium statt (beide Treffen am HVPL 5-7 in Raum 538). Auf diesen Treffen wird darüber informiert, wie der Studienabschluss im auslaufenden Magisterstudium gewährleistet werden kann.

Hinweise zur Veranstaltung:

Termine: Vorbereitung am Dienstag, den 22.4., 16-18 Uhr, DOR24, 3.007; die Workshoptermine werden in Absprache mit den Teilnehmer_innen festgelegt.

TU Block/s.o. DOR24, 3.007 N. Hantzsch

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 870 Erziehungswissenschaften/Sozialwissenschaft: Praxisfeldanalyse Gender Mainstreaming: Vermittlungswege von Genderkompetenz (MAG, GS, WSP 1)

Die Umsetzung der gleichstellungspolitischen Strategie Gender Mainstreaming hat ein neues Berufsfeld für Gender-Expertinnen und Experten, z.B. aus den Gender Studies geschaffen. Die Entstehung eines professionellen Gender-Beratungsmarktes wird in den Gender Studies kontrovers diskutiert: Einerseits eröffnet die Verbreitung von Gender Mainstreaming Möglichkeitsräume zur Professionalisierung, andererseits bergen diese Entwicklungen die Gefahr der Kommerzialisierung von Gender und der Ökonomisierung von Bildung, so die Kritik. „Gender sells“?!

Das Seminar untersucht die Durchsetzung von Gender Mainstreaming an der Schnittstelle von Theorie (1. Teil) und Praxis (2. Teil). Im ersten Teil werden vor dem Hintergrund geschlechtertheoretischer Diskurse um aktuelle Gleichstellungspolitik und erziehungswissenschaftlicher Debatten um Professionalisierung und Qualitätssicherung professionelle Interventionsstrategien im Kontext von Gender Mainstreaming gemeinsam analysiert. Einer der Schwerpunkte sind Widerstände und Strategien der Akzeptanzsicherung. Es geht dabei u.a. um Fragen: Welches Wissen und wessen Wissen wird im Kontext von Gender Mainstreaming generiert und implementiert (Diskurs- und Akteurskonstellationen)? Welche professionellen Umgangsweisen mit Paradoxien der Gleichstellungspolitik (z.B. Widerstand, Akzeptanz) werden entwickelt? Wie verändert Gleichstellungspolitik das Wissen und Handeln in Organisationen und inwiefern verändert sich damit

LEHRVERANSTALTUNGEN

womöglich die Bedeutung von Gender? Im zweiten Teil des Seminars besteht die Möglichkeit, anhand von Beispielen Einblicke in die Fortbildungs- und Beratungspraxis zu gewinnen. Es sollen Ansätze, Konzepte und Materialien von den Studierenden recherchiert und präsentiert und verschiedene professionelle Interventionsstrategien reflektiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende, die bereits Grundkenntnisse über Gender Mainstreaming und Gleichstellungspolitik besitzen.

SE Do 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 S. Smykalla, C. Kurbjuhn

53 836 Erziehungswissenschaften: Die Metamorphose zur Anti-Rassist_in. Die Erfindung des Anti-Rassismus. Weißsein, (post?)koloniale Erziehung und Geschlecht im deutschen Kontext (MAG, GS, WSP 1)

Wir werden der Verwandlung von Kolonisor_innen und Profiteur_innen von Rassismus und Weißsein hin zu Anti-Rassist_innen folgen. Dafür werden drei miteinander untrennbar verbundene Felder betrachtet: das ökonomische, das sozial-politische und das wissenschaftliche Feld. Wie der imperiale europäische Kolonialismus einen fundamentalen Aspekt weißer, westlicher, moderner Identität (McClintock 1995, 5) und Erziehung darstellt, wird ein wichtiger Teil unserer interdisziplinären Vorstellungen und Analysen werden. P. H. Collins behauptet: there is no gendered experience without a raced one. So wird ein Ziel des Seminars sein, die Potenziale an (rassistischer) Selbsterhöhung z.B. in weißen feministischen antirassistischen oder interkulturellen Ermächtigungen erkennen zu können.

Literatur:

Albrecht.-Heide, A. „Weißsein und Erziehungswissenschaften“, in: Eggers, M., Kilomba, G., Piesche, P., Arndt, S., „Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland“, Unrast, 2005, Münster; Attia, I. „Antirassistisch oder Interkulturell? Sozialwissenschaftliche Handlungskonzepte im Kontext von Migration, Kultur und Rassismus“ in: Mercheril, P., Teo, T. „Psychologie und Rassismus“, Rowohlt, 1997, Reinbeck bei Hamburg; Birt, R. E., „The Bad Faith Of Whiteness“ in: Yancy, G. „What Whites looks like. African-American Philosophers on the Whiteness Question“, Routledge, 2004, New York / London.

SE Mi 12-14 wöch./1 DOR24, 2.102 A. Schwarzbach-Apithy*

53 873 Erziehungswissenschaften: Einführung in Lernberatung, Weiterbildungsberatung, Organisationsberatung (MAG, GS, WSP 1)

Das Seminar beschäftigt sich aus einer Zielgruppenperspektive (Schwerpunkt gender) mit Beratung. Im Mittelpunkt stehen dabei Weiterbildungsberatung und Organisationsberatung. Begrifflich eingeführt wird auch in Lernberatung und Kompetenzbilanzierung als Beratungsvorgang.

SE Mo 16-18 wöch./1 GS7, 1.24 W. Gieseke

53 872 Erziehungswissenschaften: Training und Beratung für Gender Mainstreaming in den Praxisfeldern Unternehmen und Bildungsinstitutionen (MAG, GS, WSP 1)

Das Seminar richtet sich an Studierende, die Kompetenzen für Beratungstätigkeiten in den Praxisfeldern Unternehmen und Bildungsinstitutionen erwerben möchten. Im Mittelpunkt steht die Bearbeitung von Beratungsfällen für Gender Mainstreaming in heterogenen institutionellen Kontexten. In Arbeitsgruppen werden Beratungskonzepte erstellt und im Seminar - nach Bedarf ggf. 14-tägig (12-16 Uhr) - durchgespielt. Ziel ist die Erprobung, Evaluierung und theoretische Reflexion eines Beratungskonzeptes „Genderkompetenzen für den Beratungsprozess“.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Blickhäuser, A./ Barga, H. v. (2006): Mehr Qualität durch Gender-Kompetenz. Ein Wegweiser für Training und Beratung im Gender Mainstreaming. Königstein; Gieseke, W. (Hrsg.) (2001): Handbuch Frauenbildung. Opladen.

SE Mo 12-16 14täg./1 DOR24, 3.018 M. Fleige*

53 874 Geographie/Afrikawissenschaften: Gender, Land und Politik: Das Wirken von Nichtregierungsorganisationen im ländlichen Afrika (Uganda, Rwanda, Zimbabwe) (MAG, GS, WSP 1)

Thematisiert werden Geschlechterverhältnisse im ländlichen Afrika; der Zugang zu und die Nutzung von Land; das Wirken von staatlichen (auch dt.) Akteuren der EZ und die Einflussnahme lokaler Nichtregierungsorganisationen. Im Fokus der Betrachtung stehen Zusammenschlüsse von Frauen in Form von Vereinen, Initiativen etc.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. 17.04. Einführungsveranstaltung von 13-17 h, 19.06.-21.06. Blockveranstaltung (Do, den 19.06. von 15-20h; Fr und Sa von 9-18h).

Literatur:

Ndegwa, Stephen N. (1996): The two faces of civil society: NGO's and politics in Africa. W.H.: K.P.; Schäfer, Rita (1995): Frauenorganisationen und Entwicklungszusammenarbeit. Traditionelle und moderne afrikanische Frauenzusammenschlüsse im interethnischen Vergleich. Pf.: C.; Wanyeki, Muhoni (2003): Women and Land in Africa. L./N.Y.: Z.B.

BS Block/s.o. RUD16, 0101 G. Schmid*, K. Houda*

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 850 Landwirtschaftswissenschaften/Sozialwissenschaft: Gender und Globalisierung: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung - Der Weltentwicklungsbericht der Weltbank 2008 (MAG, GS, WSP 1)

„Agriculture for Development“ - so betitelt die Weltbank ihren aktuellen Weltentwicklungsbericht und weist der Landwirtschaft eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung und Armutsminderung in den Ländern des Südens zu. Das Credo der Weltbank lautet: „Bringing agriculture to the market“! Im Mittelpunkt des Berichts steht dementsprechend vornehmlich die Kommerzialisierung und Exportorientierung der Landwirtschaft. Fragen der Geschlechtergerechtigkeit werden dabei nur punktuell berücksichtigt. Gleichzeitig ist der Agrarsektor im globalen Kontext hochgradig durch die Geschlechterverhältnisse strukturiert. Ziel der Ringvorlesung ist es, den Weltentwicklungsbericht und Fragen der landwirtschaftlichen Entwicklung aus einer Geschlechterperspektive zu reflektieren. Dabei wollen wir uns wichtigen Themen wie beispielsweise dem Problem der Landrechte, der Liberalisierung des Agrarhandels und der Ernährungssicherheit widmen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Einführungsveranstaltung zur Ringvorlesung findet am 24. April 2008 statt. Die Folgetermine werden dort sowie per Aushang bekannt gegeben.

Literatur:

The World Bank (2007): World Development Report 2008: Agriculture for Development. Washington DC u.a.; Sweetman, Caroline (ed.)(1999): Women, land and agriculture. Oxford: Oxfam.
 RVL Do 18-20 s.o. BE1, E 42 C. Bauhardt, G. Caglar

53 852 Landwirtschaftswissenschaften: Sozialwissenschaftliche Grundlagen des urbanen Gartenbaus (MAG, GS, WSP 1)

In der Geschichte von Gartenbaukulturen sind geschlechtsspezifische Formen der Arbeitsteilung prägend geworden. In dieser Seminarveranstaltung werden verschiedene Formen des urbanen Gartenbaus und deren Bedeutung für die Bevölkerung in Metropolen von Industrie- und Entwicklungsländern vorgestellt. Neben der existenziellen Bedeutung zur Ernährungssicherung in Ländern des Südens kommen soziale und kulturelle Faktoren dazu. Dabei können Studierende eine eigene Recherche zu Schrebergärten oder den neuzeitlichen „community gardens“ und interkulturellen Gärten in Deutschland durchführen oder sich mit verschiedenen Formen von Gartenbautherapie befassen. Das wissenschaftliche Arbeiten mit historischen und kulturvergleichenden Ansätzen wird dazu beitragen, erworbene Kenntnisse zur eigenen beruflichen wissenschaftlichen Recherche und das Verfassen einer eigenständigen Gestaltung weiter zu entwickeln. Großer Wert wird auf die eigene wissenschaftliche Arbeit gelegt.

SE Mi 14-16 wöch./1 HN27-H12, 2.21 P. Teherani-Krönner

53 853 Medizin: Einführung in die Sexualwissenschaft (MAG, GS, WSP 1)

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechterrollenverhalten.

Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin, Grundlagen und Praxis. 2. Auflage Elsevier: München 2005; Beier, K. M., Loewit, K.: Lust in Beziehung. Einführung in die Syndyastische Sexualtherapie. SpringerVerlag Berlin Heidelberg 2004; Beier, K. M.: Sexueller Kannibalismus. Sexualwissenschaftliche Analyse der Anthropophagie. Urban & Fischer, München, Jena 2007.

VL Mi 18-20 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. Beier

53 815 Naturwissenschaftsforschung: ... und immer wieder ist's die Biologie! Oder? - Ansätze und Methoden der Geschlechterforschung der Naturwissenschaften (MAG, GS, WSP 1)

In diesem Seminar werden Ansätze und methodische Zugänge der Geschlechterforschung der Naturwissenschaften behandelt. Die Vertiefung der verschiedenen Dimensionen der Genderforschung (Women in Science, Science of Gender und Gender in Science) erfolgt an ausgewählten Beispielen aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen der Naturwissenschaften und der Medizin, u. a. aus der Evolutionsforschung, der Soziobiologie, zur Geschlechtsentwicklung oder zur Konstruktion von Geschlechterkörpern in der Medizin. Zum methodischen Repertoire gehören historische Analysen, Methoden des kritischen Empirismus, Metaphern- und Bildanalyse, Inhaltsanalyse sowie die weiterführende interdisziplinäre Analyse der gegenseitigen Implikationen von Naturwissenschaft und Gesellschaft. Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer/innen in der Lage sein, die Ansatzpunkte

LEHRVERANSTALTUNGEN

für eine kritische Dekonstruktion der naturwissenschaftlichen Argumentationen zu erkennen und auf andere Themengebiete anzuwenden.

Literatur:

Heinsohn, Doris (1998): Feministische Naturwissenschaftskritik. Eine Einführung. In: Petersen, Barbara & Mauss, Bärbel (Hrsg.): Feministische Naturwissenschaftsforschung. Science und Fiction. Talheimer, pp. 14-32; Ebeling, Smilla & Schmitz, Sigrid (2006) (Hrsg.): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. VS-Verlag: Wiesbaden.

SE Di 12-14 wöch./1 DOR24, 2.102 S. Schmitz

53 854 Naturwissenschaftsforschung: Gehirne und Geschlechter - Auseinandersetzung mit (un)möglichen Unterschieden (MAG, GS, WSP 1)

Die Erforschung von Geschlechterunterschieden im Gehirn steht heute (wieder) im Mittelpunkt der Rückführung des Verhaltens, der Leistungen und des Denkens von Männern und Frauen auf natürliche Ursachen. Sind Frauen tatsächlich sprachbegabter und können sich Männer tatsächlich besser räumlich orientieren? Lässt sich das durch ihre Hirnstrukturen und Aktivierungen im Gehirn belegen? Was zeigen uns die modernen Bilder aus dem Inneren des Gehirns? Und schließlich, was bedeutet es, wenn bei Erwachsenen Unterschiede im Gehirn festgestellt werden? Sind diese von vornherein festgelegt, sind sie unveränderlich und gelten sie für alle Frauen und alle Männer? In diesem Seminar werden aktuelle Forschungen der Neurowissenschaften mit dem methodischen Repertoire der Genderforschung kritisch unter die Lupe genommen. Einbezogen werden dazu aus der Neurowissenschaft Theorien, Methoden, Forschungspraxen, widersprüchliche Befunde, ihre Präsentationen und Verwendungen in der Diskussion um die „erneute“ Vergeschlechtlichung von Gehirn und Verhalten. Mit Hilfe unterschiedlicher Konzepte der Determination, der Plastizität und des Embodiment werden Befunde und Interpretationen kritisch überprüft.

Literatur:

Schmitz, Sigrid (2006): Frauen- und Männergehirne. Mythos oder Wirklichkeit? In: Ebeling, Smilla/Schmitz Sigrid (Hrsg.): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. Wiesbaden: VS-Verlag, 211-234; Wendel, Claudia & Heel, Sabine (2002): Das weibliche Hirn als Produkt neurowissenschaftlicher Naturalisierungspraktiken. In: Calm, Marie (Hrsg.): Alles unter einem Hut. Dokumentation 28. Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik. 9.-12. Mai 2002 in Kassel. Dortmund. FIT-Verlag, 385-392.

SE Mi 10-12 wöch./1 DOR24, 2.102 S. Schmitz

53 855 Naturwissenschaftsforschung: Neuro-Imaging: neue Technologien an der Schnittstelle Informatik, Biomedizin und Gesellschaft (MAG, GS, WSP 1)

In der Verbindung von Informationstechnologie und Biomedizin werden mit den modernen bildgebenden Verfahren Körper neu „ins Bild gesetzt“. Digitale Köpervisualisierungen versprechen den genaueren Blick auf und in Körperrealität. Anhand konkreter Themenfelder aus den Bereichen biomedizinischer Körperbilder und Bildlichkeiten zu realen und virtuellen 'Cyberkörpern' werden in diesem Seminar

1. die Techniken zur Mediatisierung von Körperbildern an der Schnittstelle Informatik/Bio-Medizin/Bildtechnologie ausgearbeitet,
2. die Wirkmacht diese Körperbilder in der Gesellschaft vertiefend behandelt und
3. die Einschreibungen, Verbreitung und Verfestigung von Normierungen entlang der Dichotomien Natur/Kultur, Objekt/Subjekt und Sex/Gender sowie mögliche Grenzauflösungen kritisch analysiert.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme. Das Seminar findet in Kooperation mit der Informatik am Standort Adlershof statt und wird wegen der Entfernung 14-tägig abgehalten. Die Vorbesprechung findet am 16.4. von 17 - 19 Uhr statt.

SE Mi 17-20 14täg./1 RUD26, 1.305 S. Schmitz, G. Ivanova

53 811 Rechtswissenschaft/Sozialwissenschaft: Gleichstellungspolitik heute - Rechtliche Grundlagen, politische Konjunkturen, wissenschaftliche Einsprüche (MAG, GS, WSP 1)

Was bedeutet Gleichstellungspolitik heute? Was sind ihre Ziele und Inhalte? Mit welchen handlungsorientierten Strategien können diese Ziele erreicht werden? Gleichstellungspolitik beruft sich auf rechtliche Grundlagen, die auch als Errungenschaften internationaler Frauenbewegungen aus vorherigen Jahrzehnten verstanden werden können. Doch die Verankerung von Gleichstellungszielen in Gesetzen und als Vorgabe an die Verwaltung garantiert noch keinen Erfolg. Vielmehr bedarf es neben der Rechtsdurchsetzung weiterer Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen. Am Anfang des Seminars werden wir Rechtsgrundlagen, Inhalte und Ziele von Gleichstellungspolitik erarbeiten. Dann werden wir gleichstellungspolitische Strategien wie Gender Mainstreaming und Managing Diversity analysieren: Wie ist die konkrete Umsetzung von GM und MD in Verwaltung, Wirtschaft und von anderen Akteuren zu bewerten? Welche Themen sind zentral? Wie wird dabei „Gender“ verhandelt - beispielsweise als interdependente Kategorie? Ziel ist es, Herkunft, Programmatik und konkrete Praktiken gleichstellungspolitischer Strategien zu verstehen, um den Stand der Gleichstellungspolitik heute - mit Perspektive auf die Zukunft - einschätzen zu können.

UE Mi 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 S. Lewalter, S. Scheele

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 817 Sozialwissenschaft: Gender Trouble. Ein Lektürekurs - TU (MAG, GS, WSP 1)**
 Judith Butlers 1990 erschienenes Buch „Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity“ hat die geschlechtertheoretische Debatte der 1990er Jahre nachhaltig beeinflusst und gilt heute als Schlüsseltext feministischer und queerer Theorie. Butler kritisiert darin die mit der Sex/Gender-Unterscheidung, der Unterscheidung von „biologischem“ und „sozialem“ Geschlecht einhergehende Naturalisierung von Sex und schlägt alternativ vor, bei der Kritik an geschlechtlichen Normierungen auch Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität in den Blick zu nehmen. Außerdem leitet sie daraus Vorschläge für alternative Formen der Geschlechterpolitik ab.
 Das Seminar dient der Lektüre und Diskussion von Gender Trouble und ausgewählten Referenztexten.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Teilnahmevoraussetzung sind geschlechtertheoretische Grundkenntnisse sowie die Bereitschaft zur Lektüre schwieriger, englischsprachiger Texte.
 SE Do 16-18 wöch./1 FR, 4080 I. Kerner
- 53 812 Sozialwissenschaft: Genealogie der Moderne - Michel Foucault und die Sozialwissenschaften (MAG, GS, WSP 1)**
 Die Arbeiten Michel Foucaults sind in geistes- und sozialwissenschaftlichen Analysen und Theoriebildungsprozessen heute lebendiger denn je. Für die Auseinandersetzung mit Formen sozialer Kontrolle, Normierung und Macht, Prozessen der Wissensproduktion oder Fragen der Subjektivierung erscheint das Werk des französischen Theoretikers mittlerweile unverzichtbar.
 Das Lektüreseminar will anhand von Leitbegriffen (Genealogie, Diskurs, Dispositiv, Subjekt, Sexualität, Macht, Wahrheit, Gouvernementalität) Grundlagen des Foucaultschen Denkens erschließen und seine „Genealogie der Gegenwart“ an konkreten Ereignissen nachvollziehen: der Geburt des Gefängnisses und des Wahnsinns, der Entwicklung von Regierungstechniken und einer Regierung des „Selbst“, der Genese der Biomacht und des Rassismus. Das Seminar zielt dabei auf eine kritische Diskussion des theoretischen und methodischen Angebots von Foucault, gerade auch im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Anschlussmöglichkeiten. Foucault-Neulinge sollen sich ebenso angesprochen fühlen wie solche, die seine Bekanntschaft schon gemacht haben. Voraussetzung ist ein Interesse an der Lektüre anspruchsvoller Texte eines Theoretikers, der sich einfachen Zu- und Einordnungen immer wieder entzieht.
 UE Di 18-20 wöch./1 Uni 3, 202 T. Plümecke, M. Laufenberg
- 53 869a Sozialwissenschaft: Geschlechterforschung zu Naturwissenschaften und Technik - TU (MAG, GS, WSP 1)**
 Das Seminar bietet eine Einführung zu Stand und aktuellen Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung zu Naturwissenschaften und Technik. In diesem hochgradig interdisziplinären Forschungsfeld werden Perspektiven der zwei „Wissenskulturen“ der Natur- und Technikwissenschaften auf der einen und den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften auf der anderen Seite in vielfältiger Weise produktiv miteinander verknüpft. Im Seminar wird dieses Gebiet zunächst hinsichtlich seiner historischen Etablierung seit Anfang der 1970er Jahre und seiner inhaltlich unterschiedlichen Strukturierungen und Ausrichtungen behandelt. In einem zweiten Teil des Seminars werden aktuelle Forschungsbeiträge zu diesem Gebiet erarbeitet, die u. a. verstärkt Globalisierungsprozesse, Männlichkeitskonstruktionen oder auch Abstraktionen von „verkörperter“ Geschlechtlichkeit einbeziehen.
Literatur:
 Für einen Einstieg in die Thematik zu empfehlende Sammelbände: Lucht, Petra/Paulitz, Tanja (Hg.) (erscheint voraussichtlich Mai 2008): „Recodierungen des Wissens. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik“. Campus Verlag; Ebeling, Smilla/Schmitz, Sigrid (Hg.) (2006): „Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel“. Wiesbaden: VS-Verlag; Mauss, Bärbel/Petersen, Barbara, (Hg.) (2006): „Das Geschlecht in der Biologie“. Schriftenreihe von NUT - Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V, Talheimer Verlag, Talheim. Die im Einzelnen behandelte Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
 SE Mo 10-12 wöch./2 FR, 4080 P. Lucht
- 53 856 Sozialwissenschaft: Sozialstruktur, Geschlechterbeziehungen und räumliche Differenzierung (MAG, GS, WSP 1)**
 In diesem Kurs geht es um drei Aspekte: Schwerpunkt und Klammer ist die Sozialstruktur der Gesellschaft, das 'Grundgerüst' sozialer Beziehungen. Dabei wird ein bestimmter zeitlicher Horizont fokussiert: Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Klassische wie neuere Theorien sozialer Ungleichheit werden auf ihren Analyse- und Erklärungswert befragt und anhand von empirischen Befunden wird dem sozialdifferenzierten Wandel von Lebenslagen und Lebensstilen nachgegangen. Zweitens werden die Geschlechterbeziehungen als Bestandteil der Sozialstruktur näher beleuchtet. Welche Funktion und Effekte haben sie innerhalb eines bestimmten sozialen Gefüges und wie verändern sie sich mit dem gesellschaftlichen Wandel? Was zeigen die empirischen Daten über die Geschlechter(un)gleichheit in der Arbeit und in der Berufs- und Qualifikationsstruktur? Was sagt das über den Zustand einer Gesellschaft aus? Drittens wird der Zusammenhang von Sozialstruktur und räumlicher Differenzierung hergestellt. Dabei kommen nicht nur die

LEHRVERANSTALTUNGEN

sozialhistorischen Prozesse der Verstädterung und das Verhältnis von Stadt und Land in den Blick, sondern auch die sozialen Differenzierungen zwischen Ost- und Westdeutschland. Abschließend geht es um die Frage, wie die Stadtstruktur soziale Ungleichheit und soziale Ausgrenzung (re)produziert.

Literatur:

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen; Geißler, Rainer (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden; Gottschall, Karin (2000): Geschlecht und Ungleichheit. Opladen, S. 11-36; Krüger, Helga (2001): Ungleichheit und Lebenslauf. In: Heintz, Bettina: Geschlechtersoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderhefte 41, S. 512- 537; Häußermann, Hartmut (Hg.) 2000: Großstadt: Soziologische Stichworte. Opladen; Simmel, Georg (1903): Die Großstädte und das Geistesleben. In: Georg Simmel - Gesamtausgabe, Bd. 7: Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL6, 3094/96 H. Nickel, H. Häußermann

53 814 Sozialwissenschaften: Neoliberal - global - rational? Einführung in die feministische Ökonomiekritik (MAG, GS, WSP 1)

Die Ideologie des „freien Marktes“ und die damit im Zusammenhang stehenden wirtschaftspolitischen Leitlinien der Liberalisierung und Deregulierung bestimmen seit nunmehr zwei Jahrzehnten die internationale Wirtschaftspolitik. Internationale Finanzinstitutionen preisen die Liberalisierung und Deregulierung der Märkte als notwendige Voraussetzung für Wachstum und Entwicklung. Doch vielerorts können die negativen Folgen der effizienzorientierten Wirtschaftspolitik beobachtet werden. Feministische Ökonominnen weisen zudem auf die geschlechtsspezifische Dimension der negativen Folgen hin. Sie führen dies auf die Geschlechtsblindheit von Wirtschaftstheorien, die die Basis für wirtschaftspolitische Konzepte bilden, zurück und plädieren für eine geschlechtersensible Theoriebildung in den Wirtschaftswissenschaften. Ziel des Seminars ist es, die Argumente der feministischen Ökonomiekritik zu verstehen und alternative Theorieentwürfe von feministischen Ökonominnen kennen zu lernen. Dabei widmen wir uns im Seminar zunächst den wirtschaftstheoretischen Grundlagen der feministischen Ökonomie und diskutieren anschließend wirtschaftspolitische Alternativen aus einer Geschlechterperspektive.

Literatur:

Gutiérrez, Martha (2003): Macro-Economics: Making Gender Matter. London, New York: Zed Books.
SE Di 16-18 wöch./2 HN27-H12, 2.21 G. Caglar

53 869 Soziologie: Einführung in die Wissenschaftssoziologie - TU (MAG, GS, WSP 1)

Das Seminar bietet exemplarische Einblicke in die Historie der Wissenschaftssoziologie des 20. Jahrhunderts. Der Fokus liegt insbesondere auf Ansätzen, die die Wissensproduktion in den Wissenschaften analysieren. Behandelt werden sowohl „klassische“ Beiträge zu diesem Feld (Fleck, Mannheim, Kuhn) als auch einflussreiche „Schulen“ bzw. Forschungsperspektiven, die dieses Gebiet seit den 1970er Jahren in verstärktem Maße geprägt haben (so u.a. die Edinburgh School, Studien über wissenschaftliche Kontroversen oder auch Laborstudien). Abschließend werden neuere Perspektiven erarbeitet, die die aktuell sich verändernden Formen und Bedingungen wissenschaftlicher Wissensproduktion analysieren.

Literatur:

Literatur wird in der LV bekannt gegeben.

SE Di 10-12 wöch./2 FR, 1065 P. Lucht

53 838 Wirtschaftswissenschaften: Gender and Diversity in the Workplace (MAG, GS, WSP 1)

With increasing globalization of business operations the work force of contemporary organizations becomes increasingly diverse. Diversity in the workplace may result from differences in individual characteristics such as gender, race, ethnicity, age, and physical ability/disability. In order to compete effectively in a global economy organizations need to address these diversity issues. This course examines issues related to being a member and managing an increasingly diverse workforce and includes topics such as social identity, socialization, employment decisions, team dynamics, leadership, sexual harassment, career development, work and family, people with disabilities, and organizational strategies for promoting equal opportunities and a multicultural approach towards diversity.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird in deutscher Sprache durchgeführt.

Literatur:

Powell, G. N., & Graves, L. M. (2003). Women and Men in Management. Sage Publications. Articles on selected topics.

SE Mo 12-14 wöch./2 DOR24, 2.102 B. Beham

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 839 Afrikawissenschaften: Familie und Gender in Afrika (MAG, GS, WSP 2)

Wie Gender nicht mit dem biologischen Geschlecht gleichzusetzen ist, so folgen auch Vorstellungen von Familie nicht direkt aus Blutsverwandtschaft und Heirat sondern beinhalten immer eine kulturelle Konstruktion. Sie sind wandelbar und hängen von sozialen und politischen Entwicklungen ab. In

LEHRVERANSTALTUNGEN

diesem Kurs sollen Konzepte von Familie in afrikanischen Gesellschaften unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Gender aus historischer Perspektive betrachtet werden. Ein Schwerpunkt wird der Wandel von Genderrollen und Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit unter dem Einfluss christlicher Mission und europäischer Kolonisation sein. Auch die Kategorie „Alter“ wird in der Diskussion von Machtverhältnissen in der Familie eine wichtige Rolle spielen.

SE Mi 14-16 wöch./2 I 118, 410 S. Strickrodt

53 821 Amerikanistik: Living to tell the tale - Knowledge and Experience in American Autobiographies (MAG, GS, WSP 2)

Obviously autobiographies and memoirs are very popular in the US as well as in Germany. One of the main reasons for the popularity of the genre in contemporary culture is its position between fact and fiction, public and private: although readers seem to be aware that autobiographies are not just factual accounts of other people's lives, the heated debates about, for example, James Frey's „A million little pieces“ show that nonetheless autobiographical knowledge is attributed a particular significance. The seminar will offer close readings of (excerpts from) contemporary (e.g. Jonathan Franzen, Joan Didion etc.) and 'classical' autobiographies (Benjamin Franklin) as well as of slave narratives (Hannah Crafts, Harriet Jacobs etc.) and texts from the 20th century (Helen Keller, Annie Dillard etc.). These close readings will enable us to pay attention to aspects of gender, genre and to the narrative strategies used in these texts. Special attention will be paid to the relationship between gender and experience/knowledge. We will also read several theoretical texts that are essential for understanding the autobiographical genre and the development of its criticism especially since feminist literary studies.

Hinweise zur Veranstaltung:

Course requirements and assignments will be discussed in the first seminar. Anmeldung per Email erwünscht: alexandra.b.wagner@gmail.com.

Literatur:

Recommended preparatory reading: Finck, Almut, Subjektbegriff und Autorschaft. Zur Theorie und Geschichte der Autobiographie. Einführung in die Literaturwissenschaft. Ed. Miltos Pechlivanos. Stuttgart: Metzler, 1995. 283-294.

UE Do 16-18 wöch./1 DOR24, 1.501 A. Wagner

53 840 Amerikanistik: Rhetorics of Resistance (MAG, GS, WSP 2)

Für die Etablierung einer US-amerikanischen Nationalstaatlichkeit im 18. Jahrhundert oder einer US-amerikanischen Nationalliteratur im 19. Jahrhundert im Rahmen der Konstitution der American Studies in der Mitte des 20. Jahrhunderts sind Rhetoriken des Widerstands konstitutiv. Obwohl diese Projekte einen widerständigen Impetus verfolgten, produzierten sie Ausschlüsse entlang verschiedener und verwobener Differenzachsen (Race, Class, Gender, Sexuality) und verfestigten Herrschaftsverhältnisse. So kommt der Frage nach den Formen, Funktionen und Narrationen von Widerstand in den US-amerikanischen Kultur- und Literaturwissenschaften eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Ausgehend von literarischen und filmischen Texten fragen wir in unserem Seminar danach, wer aus welcher Position auf welche Weise Widerstand wogegen übt. Welche Subjektpositionen sind mit Widerstandshandlungen verknüpft? Wem wird Widerstand zu- oder abgesprochen? Welche Genres und Medien bieten einen geeigneten Rahmen, um Widerstand zu artikulieren? Wie lässt sich Widerstand gegen Widerstand deuten? Welche Konzepte von Macht artikulieren sich hierbei? Um diese Fragen zu diskutieren, greifen wir zudem auf theoretische Materialien, u. a. von Judith Fetterly, Michel Foucault, Audre Lorde, bell hooks und Winfried Fluck zurück.

Hinweise zur Veranstaltung:

Dieses Seminar knüpft an Fragestellungen aus der Veranstaltung „I would prefer not to“ aus dem Sommersemester 2007 an, setzt jedoch eine Teilnahme an dieser Veranstaltung nicht voraus. Beginn: 05.05.2008.

Literatur:

Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir den für unser Seminar exemplarischen Essay: Audre Lorde. „The Master's Tools Will Never Dismantle the Master's House.“ Sister Outsider. Freedom, CA: Crossing Press, 1984. 110-3.

SE Mo 9-12 14täg./s.o. DOR24, 2.103 S. Neuenfeldt, C. Junker

53 868 Amerikanistik: Transgender (Studies) in den USA (MAG, GS, WSP 2)

Transgender hat sich seit den 1990er Jahren gerade im US-amerikanischen Raum zu einem gebräuchlichen Sammelbegriff für eine Bandbreite von Subjektivitäten im Konflikt mit traditionellen Geschlechternormen und -stereotypisierungen entwickelt. Wenn sich dabei inzwischen sogar von so etwas wie Transgender Studies sprechen lässt, wird das Seminar einige der „zentralen“ Texte und Fragen ihrer Entwicklung diskutieren und von US-amerikanischer Transsexualitätsgeschichte über Debatten um Feminismen, Medizin, Recht, Handlungsmacht, und Interdependenzen bis zu Transgender in Medien wie dem Film „Boys Don't Cry“ und der TV-Miniserie „TransGeneration“ einen breiten Eindruck von diesem vielfältigen Themengebiet zu geben versuchen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Material erfordert englisches Lese- und Hörverständnis (Filme...). Spezifische Wünsche und Ideen der Teilnehmer_innen zum Programm sind herzlich willkommen!

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Stryker, Susan und Stephen Whittle (Hg.). The Transgender Studies Reader. New York und London: Routledge, 2006; Meyerowitz, Joanne. How Sex Changed. A History of Transsexuality in the United States. Cambridge, Mass. und London: Harvard UP, 2002; Halberstam, Judith. In a Queer Time & Place. New York und London: New York UP, 2005; Butler, Judith. Undoing Gender. London und New York: Routledge, 2004.

SE Do 12-14 wöch./1 DOR24, 3.007 A. Koch-Rein*

53 857 Anglistik: 18th Century Women Poets (MAG, GS, WSP 2)

In 1761, a reviewer of a volume of poems by Elizabeth Carter stated: „There never was perhaps an age wherein the fair sex made so conspicuous a figure with regard to literary accomplishments as in our own. We may all remember the time, when a woman who could spell was looked on as an extraordinary phenomenon, and a reading and writing wife was considered as a miracle; but the case at present is quite otherwise. Learning is now grown fashionable among all the ladies.“ This general comment refers to a topic virulently discussed throughout the 18th century: female education. In addition, it alludes to the ongoing question of female literary agency and of the quality of literature written by women. What we nowadays take for granted (or, dear reader, have you ever considered a literate woman „an extraordinary phenomenon“ or even „a miracle“?) is regarded as a novelty in as well as an achievement of the (predominantly male) age of enlightenment. Yet although poetry was one of the women’s most popular literary forms in the 18th century, our knowledge of women poets and their enriching, sometimes surprising poetry of that period is rather marginal. In this class, we encounter a wide range of women poets and learn about the emerging and clashing ideas on femininity, female virtues and literary engagement in contrast to the stereotypical notion of the „chaste, silent and obedient woman“. We will get to know the poems of several 18th-century women writers, e.g. Anne Finch, Lady Mary Wortley Montagu, Mary Leapor, Anna Letitia Barbauld, and Charlotte Smith. Furthermore, we will examine different poetical genres and topics, to which women poets contributed prolifically, and practice poetic analysis.

Hinweise zur Veranstaltung:

Regular attendance and active participation in class are essential. A reader with primary and secondary texts will be available at Copyhaus (Georgenstr./S-Bahn-Bögen 190) at the beginning of term.

SE Di 10-12 wöch./1 I 110, 343 S. Blackmore

53 858 Anglistik: Early Modern Masculinities (MAG, GS, WSP 2)

Disguised as the manservant Cesario, Viola – the heroine of Twelfth Night - seems to beguile everybody into believing her to be a man. But does she really? In Shakespeare’s play the actual difference between the sexes seems to be but small: „A little thing would make me tell them how much I lack of a man“, says Viola herself. In this seminar we discuss ‘gender’ and its ambiguities as represented in early modern texts. What does it mean to be a man? What does sexuality imply and how is it used to deconstruct or establish social hierarchies? Our readings will range from early modern conduct literature to erotic poetry, while our theoretic background will draw from such authors as Stephen Orgel, Alan Bray, Bruce Smith or Alan Sinfield.

Literatur:

A reader will be provided at the beginning of the semester.

SE Do 16-18 wöch./1 DOR24, 1.502 J. Luig

53 824 Anglistik: Introduction to British Cultural Studies and Cultural History: Key Concepts and Theories (MAG, GS, WSP 2)

This course will provide an introduction to the basics of Cultural Studies: concepts of culture, models of cultural exchange, ways of ‘reading’ culture and cultural artefacts (especially film analysis), concepts of history and of cultural memory, issues of Gender Studies and of Postcolonial Studies will be examined and discussed using selected examples from literature and popular culture. A reader with material will be provided at the beginning of the class.

Hinweise zur Veranstaltung:

Seminarsprache ist Englisch.

Literatur:

Ansgar and Vera Nünning, eds., Konzepte der Kulturwissenschaft (2003).

SE Di 12-14 wöch./1 DOR24, 1.601 E. Haschemi Yekani

53 841 Anglistik: Post/Colonial Intertextuality (MAG, GS, WSP 2)

Looking at canonical „master texts“ such as Daniel Defoe’s Robinson Crusoe as well as Charlotte Brontë’s Jane Eyre, we will discuss the myth of the male explorer and the ‘mad woman in the attic’. In a second step we will read 20th century re-writings of these narratives, which Richard Lane calls „counter-canonical novels“ focusing on Jean Rhys’ Wide Sargasso Sea as well as J.M. Coetzee’s Foe. The seminar will examine the narrative constructions of gender, race and sexuality as well as offer insights into theories of intertextuality and the idea of a postcolonial „writing back“.

Hinweise zur Veranstaltung:

It is strongly recommended to read at least some of the novels before the new semester starts. A reader with further material will be provided at the beginning of the class. Seminarsprache ist Englisch.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Daniel Defoe, Robinson Crusoe (Penguin Classics, 2003); Charlotte Brontë, Jane Eyre (Penguin Classics, 2006); Jean Rhys, Wide Sargasso Sea (Penguin Classics, 2000); J.M. Coetzee, Foe (Essential Penguin, 2001).

SE Mo 12-14 wöch./1 DOR24, 1.502 E. Haschemi Yekani

53 871 Europäische Ethnologie/Geschichtswissenschaft: Judentum und Geschlecht. Historische Forschung und gegenwärtige Ethnographie am Beispiel von Berlin (MAG, GS, WSP 2)

In ethnologisch-ethnographischen Studien zur jüdischen Kultur in Deutschland spielte die Kategorie Geschlecht bisher eine überaus marginale Rolle. Welche Chancen und Grenzen ergeben sich aus dem Geschlechterfokus für die ethnologische Forschung? In dem Bachelorprojekt, das in Kooperation mit dem Geschichtsinstitut der HU stattfindet, erarbeiten sich die Studierenden einen kritischen Zugang zum Thema Judentum und Geschlecht seit Ende des 19. Jahrhunderts am Beispiel von Berlin. Die Konzentration auf Berlin soll die lokale/städtische Gebundenheit von Formen jüdischen Selbstverständnisses verdeutlichen. Die offenbar werdenden Unterschiede von Zugangsweisen und Themenbildung in der Europäischen Ethnologie vs. der Geschichte dienen dabei der Perspektiverweiterung für das jeweilige Fach. Angesichts der Forschungslücken sollen eigene Untersuchungen durchgeführt werden! Dementsprechend zielt das Projekt darauf ab, die Studierenden mit Quellen und Materialien zum Thema vertraut zu machen sowie verschiedene Interviewtechniken und die Methode der Feldforschung vertiefend zu diskutieren und anzuwenden. Darüber hinaus werden die Forschungsressourcen Berlins vorgestellt. Die Arbeiten sollen publiziert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Elisa Klapheck, So bin ich Rabbinerin geworden. Jüdische Herausforderungen hier und jetzt, Freiburg 2005; Debra Renee Kaufman, Rachel's Daughters. Newly Orthodox Jewish Women, New Brunswick und London 1991; Moshe Shokeid, A Gay Synagogue in New York, Pennsylvania 2002; Film: Sandi Simcha Dubowski, Trembling before G'd. The Hidden Lives of Gay And Lesbian Orthodox And Hasidic Jews, Israel 2001; Lisa R. Kaul-Seidman, Fieldwork among The 'Ultra-Orthodox': The Insider-Outsider Paradigm Revisited, in: The Jewish Journal of Sociology, 2002 (44.Jg.), Nr.1/2, S.30-55.

PJ Mo 10-12 wöch./1 DOR24, 1.405 V. Hegner, S. Haustein

53 858a Europäische Ethnologie: Ideologies of Intimacy im Wandel (MAG, GS, WSP 2)

Während bereits eine Vielzahl von Arbeiten die geschlechtsspezifischen Dimensionen des Demokratisierungsprozesses sowie die Implikationen der sich wandelnden Ideologien und Praktiken von Männlichkeit, Weiblichkeit und Geschlechterverhältnissen untersucht haben, gibt es noch kaum Studien, die sich mit „postkommunistischen Sexualitäten“ (Stulhofer) befassen haben. In diesem Seminar soll der Blick auf die soziale und politische Regulierung und Aushandlung von Sexualität im Demokratisierungsprozess gerichtet werden, d.h. auf sich verändernde „ideologies of intimacy“. Welche Rolle spielen historische und kulturelle Traditionen in den lokalen Deutungen und Verhandlungen von Geschlecht und Sexualität und inwiefern werden diese mit spezifischen Deutungen von Demokratie verbunden? Inwiefern dienen Gesetze, institutionelle Arrangements und Verweise auf „kulturelle Traditionen“ der Legitimation einer bestimmten sozialen und politischen Ordnung und auf welche Weise werden diese einerseits von supranationalen Konventionen und Standards und andererseits von subkulturellen Gruppierungen herausgefordert?

Hinweise zur Veranstaltung:

Polnisch- oder Russischkenntnisse willkommen. Beginn: 21. April 2008.

Literatur:

Corrin, Chris (Hrsg.) (1999): Gender and Identity in Central Eastern Europe. London; Gal, Susan und Gail Kligman (Hrsg.) (2000): Reproducing Gender: politics, publics, and everyday life after socialism. Princeton; Giddens, Anthony (1997 (1993)): The Transformation of Intimacy. Sexuality, Love and Eroticism in Modern Societies. Cambridge: Polity Press; Stulhofer, Aleksandar; Sandfort, Theo (2005): Sexuality and Gender in Postcommunist Eastern Europe and Russia. New York London Oxford: The Haworth Press.

SE Mo 12-14 wöch./2 MO40, 211 A. Keinz

53 822 Germanistische Literaturwissenschaft: Gender-Theorie als Literatur-Theorie. Die Kategorie Geschlecht in literarischen Texten des Mittelalters (MAG, GS, WSP 2)

Die Übung will wichtige theoretische Grundlagen zur Kategorie „Gender“ aus der Perspektive der Literaturwissenschaften, vor allem der Mediävistik, vermitteln und vertiefen. Dies schließt feministisches Wissen, postkoloniale Ansätze und queer-theoretische Überlegungen ein, die es ermöglichen, „Gender“ in einem Netz von Interdependenzen zu kontextualisieren und zu analysieren. Den Schwerpunkt der Übung bildet je nach Zusammensetzung der Teilnehmer_innen entweder die Lektüre ausgewählter literarischer Texte des Mittelalters, mit der wir die historisch-spezifische Konstruktion von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen sowie ihre Inszenierung in der Literatur untersuchen werden, oder aber das close reading von theoretischem Material, das sich der Schnittstelle von Geschlecht und Literatur, insbesondere in mittelalterlichen Texten, widmet. Unter anderem sollen uns folgende Fragen dabei leiten: Wie können Gendertheorien im konkreten Umgang mit literarischen Texten nutzbar gemacht werden? Wie also stellt man Fragen zu „Gender“ an

LEHRVERANSTALTUNGEN

literarische Texte? Welcher Zusammenhang besteht zwischen „Gender“ und Genre? Wie beeinflusst Geschlecht die Wahrnehmung und Zirkulation von Literatur?

Literatur:

Texte (vorläufige Auswahl): Hartmann von Aue. Erec, Beringer, Minnesang/Tagelieder (Wolfram von Eschenbach); Vera Nünning und Ansgar Nünning (Hrsg.). Erzähltextanalyse und Gender Studies.

UE Di 14-16 wöch./1 DOR24, 3.018 B. Michaelis*

53 860 Germanistische Literaturwissenschaft: Ikonotexte: Fotografie in Literatur, Film und Kunst (MAG, GS, WSP 2)

Die Literatur hat immer wieder andere Medien thematisiert, reflektiert oder integriert. Seit dem 19. Jh. ist die Faszination der Literatur für die Fotografie ungebrochen. Autoren haben Fotografen zu den Helden ihrer Texte gemacht, waren neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit selbst als (Hobby-)Fotografen tätig oder haben ihre Texte mit Fotografien flankiert, sodass dichte Bild-Text-Kombinationen - so genannte 'Ikonotexte' - entstanden sind. Die Präzision einer Momentaufnahme wird von Texten ebenso nachgeahmt wie die subjektive Wahrnehmung und der eingeschränkte Blick. Mehr noch als um Nachahmung geht es vielen Texten um die literarische Inszenierung einer Medienkonkurrenz. Fragen nach 'Was ist ein Bild/Foto?' und 'Was ist ein Text?' werden aufgeworfen, wodurch die Bild-Text-Grenze nicht selten aufgeweicht, destabilisiert und in Frage gestellt wird. Mediale Ähnlichkeiten und Differenzen werden verhandelt oder nach der Strukturierung von Wahrnehmung und Erinnerung gefragt. All diese Fragen gilt es im Seminar sowohl an theoretischen als auch an literarischen Texten zu diskutieren. Nach der Lektüre von Standardtexten über Fotografie (Benjamin, Barthes, Sontag u.a.) werden literarische Texte mit und über Fotografien (Beyer, Brinkmann, Hermann, Maron, Sebald u.a.) näher zu betrachten sein. Nicht zuletzt werden dabei auch genderspezifische Fragestellungen zu thematisieren sein, fällt beispielsweise auf, dass die Fotografen in den Texten häufig männlich sind, während die durch die Kameralinse betrachteten 'Objekte der Begierde' durchweg weiblich sind. In einer Extrasamstagsitzung soll der Blick zudem noch um die anderen Medien Film und bildende Kunst erweitert werden. Wie inszenieren sie die Medienkonkurrenz: ähnlich oder anders?

Literatur:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie. F.a.M.: Suhrkamp 1989.

SE Fr 10-12 wöch./1 DOR24, 1.301 A. Tacke, K. Möller

53 828 Geschichtswissenschaften: Frauen in der Antike (MAG, GS, WSP 2)

Literarische Texte, Bildzeugnisse, Inschriften oder Münzen berichten auf jeweils eigene Art darüber, wie Frauen in der Antike lebten oder leben sollten. Im Proseminar werden daher verschiedene Quellenarten griechischer wie römischer Provenienz herangezogen, um gattungsspezifische Darstellungsstrategien zu analysieren. Auf diese Weise sollen nicht nur verschiedene kulturelle Kontexte und deren Narrative erschlossen, sondern auch Arbeitstechniken der Alten Geschichte veranschaulicht werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Anmeldung bei Yvonne Walczuk: walczuky@geschichte.hu-berlin.de.

Literatur:

Hartmann, E., Frauen in der Antike. Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora, München 2007; Späth, T., B. Wagner-Hasel (Hg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Darmstadt 2000.

SE Mi 12-14 wöch./1 DOR24, 1.405 K. Pietzner

53 825 Geschichtswissenschaften: Sexualität und Geschlechterrollen in der Römischen Antike (MAG, GS, WSP 2)

In der Zeit um Christi Geburt war „Sex“ in Rom ein vielbeachtetes Thema: Vor Gericht warfen sich Kontrahenten vor, „unanständigen“ Praktiken nachzugehen, auf Gastmählern wurde erotische Poesie rezitiert, in der Stadt wurde über die sexuellen Gepflogenheiten der 'führenden Männer' geklatscht, selbst Geschichtsschreiber widmeten sich zum Teil ausführlich den sexuellen Neigungen ihrer Protagonisten. Ziel des Seminars ist es, anhand einschlägiger Forschungsbeiträge und der Betrachtung unterschiedlicher antiker Texte (in Übersetzung) in die Methoden der diskursanalytischen Quellenarbeit einzuführen. Es gilt, zu erforschen, welche Auffassungen in Bezug auf Sexualität in der römischen Antike der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit existierten, welche sozialen Normen damit einhergingen, welches Verständnis von Geschlechterrollen und Machtverhältnissen sich darin erkennen lässt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Achtung! Beschränkte Teilnahme! Zum Anmeldeverfahren: Siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaften.

Literatur:

T. A. Schmitz, Moderne Literaturtheorie und antike Texte. Eine Einführung, 2002; E. Meyer-Zwiffelhofer, Im Zeichen des Phallus. Die Ordnung des Geschlechtslebens im antiken Rom, 1995; H. P. Obermayer, Martial und der Diskurs über männliche 'Homosexualität', 1998.

SE Mi 10-12 wöch./1 DOR24, 1.405 E. Hartmann

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 861 Kulturwissenschaft: Die Masse - vom hysterischen Weib zum „smart mob“? (MAG, GS, WSP 2)**
 Die Masse - diese neue soziale Größe, die mit den revolutionären und gesellschaftlichen Umbrüchen der Moderne die Bühne betritt - ist in ihrer Bedrohlichkeit, Unkontrollierbarkeit, Irrationalität und vermeintlichen Verführbarkeit auffallend häufig mit den Attributen des Weiblichen verknüpft worden. Mittlerweile scheint sich die amorphe, bedrohliche Masse in einen intelligent agierenden „smart mob“ verwandelt zu haben. Neben einschlägigen Texten zur Psychologie der Masse (Tarde, LeBon, Freud, Canetti u.a.) wollen wir uns in diesem Seminar auch den Kulturtechniken widmen, die heutzutage im Umgang mit Massen zum Einsatz kommen (Werbe- und Polizeipsychologie, Veranstaltungsmanagement, Verkehrsplanung etc.). Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand der Konzeptionen von Massen einen Überblick über wesentliche kulturhistorische Entwicklungslinien zu bekommen. Andererseits soll das Wissensobjekt „Masse“ in seiner Einbindung in unterschiedliche Praxen der Materialisierung untersucht werden. Eine Leitfrage wird sein, ob und inwiefern sich mit der „Gewöhnung“ an Massenphänomene ihre weibliche Codierung erübrigt hat.
Hinweise zur Veranstaltung:
 begrenzte Teilnahme.
Literatur:
 Ute Gerhard, Die Masse als Weib. Kollektivsymbolische Verfahren als Strategien des politischen und literarischen Diskurses im 19. Jahrhundert, in: Frauen - Literatur - Politik, Argument-Sonderband 172/173, (1988), S. 145-153.
 SE Di 16-18 wöch./1 SO22, 0.13 E. Johach
- 53 843 Kulturwissenschaft: Gender and Race: Films of Branwen Okpako vs. the popular Media (MAG, GS, WSP 2)**
 The films of Branwen Okpako are constantly concerned with the multiple social locations of oppression and struggle that account for the lived experiences of women and men of color; i.e. the intersection of race and gender. In this course we will explore the relationship between image culture, gender and race from a working artists point of view. With the use of seven of my films we will investigate how I try to deconstruct media images of women, men and people of color that are so much a part of our collective consciousness. To what extent are we able to extricate ourselves from these constructs in order to perceive our true selves? What are the limitations of the film narrative and vocabulary?
Hinweise zur Veranstaltung:
 begrenzte Teilnahme.
Literatur:
 Dwight E. Brooks/ Lisa P. Hébert, Gender, Race, and Media Representation, in: Bonnie J. Dow/ Julia T. Wood (Hg.), The Sage Handbook of Gender and Communication, Sage 2006; Hall, Stuart, The Whites of Their Eyes - Racist Ideologies and the Media, in: Dines, Gail/ Humez, Jean M., Gender, Race and Class in Media - A Text Reader, Sage Publications, London and New Dehli 1995.; Hooks, Bell, Black Looks. Popkultur - Medien - Rassismus, Orlanda Frauenverlag 1994; Maureen Maisha Eggers, Grada Kilomba, Peggy Piesche, Susan Arndt (Hg.), Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland, Unrast 2006.
 SE Do 10-14 14täg./2 DOR24, 3.018 B. Okpako*
- 53 867 Kulturwissenschaft: Geschlecht als Wissenskategorie - Geschlecht in Wissenskulturen (MAG, GS, WSP 2)**
 In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent_innen aus der Philosophie und Soziologie des Wissens, Ethnologie und Kulturwissenschaften, der Naturwissenschafts- und Technikforschung wie auch der Rechts- und Politikwissenschaften. Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von Stipendiat_innen des Graduiertenkollegs „Geschlecht als Wissenskategorie“ (fortgesetzt bereits seit Wintersemester 2006/2007).
Hinweise zur Veranstaltung:
 Ansprechpartnerin für Studierende (z.B. Absprachen von Studienleistungen) ist Bettina Bock von Wülfingen: bettina.bock.v.wuelfingen@staff.hu-berlin.de.
 RVL Mi 18-20 wöch./1 UL6, 3094/96 C. von Braun
- 53 844 Kulturwissenschaft: Koloniale Imagination und rassistische (Selbst-)Praktiken in Wissenschaft und Populärkultur ab dem 18. Jahrhundert (MAG, GS, WSP 2)**
 Welche geschlechtlich und rassistisch codierten Bilder und Phantasien entwarfen europäische Nationen von „primitiven Völkern“ in Wissenschaft und Populärkultur? Zugleich ist zu fragen, inwiefern sich europäische Nationen gerade über die Abgrenzung vom kolonialen „Anderen“ selbst definierten - sei es als weiße männliche „Herrenrasse“, als zivilisatorische Entwicklungshelfer oder als missionarische Seelenretter. In vielen Inszenierungen und Praktiken spiegelt sich jedoch auch ein koloniales „Begehren“ des Anderen, eine koloniale „Mimikry“ (Bhabha), die eine Ambivalenz gegenüber den scheinbar „Unterworfenen“ offen legt. Das Seminar arbeitet mit unterschiedlichen Medien, deren spezifische Funktionsweise jeweils reflektiert wird: Diese reichen von der Kolonial- und Reiseliteratur

LEHRVERANSTALTUNGEN

über Texte aus dem Feld anthropologischen und medizinischen Wissens über politische Pamphlete bis zu Ritualen, Volksfesten und modernen Massenmedien.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begleitendes Projekt: Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projektgruppe, die ein Programm entwickelt, welches das Seminar an koloniale Erinnerungsorte Berlins führt - zu Denkmälern, Gebäuden, in entsprechende Viertel oder Ausstellungen. Anmeldung erbeten: cl.bruns@t-online.de

Literatur:

Bhabha, Homi K. (2000): Die Verortung der Kultur, Tübingen; Burghartz, Susanne (2003): Berichten, Erzählen, Beherrschen. Wahrnehmung und Repräsentation in der frühen Kolonialgeschichte Europas, Frankf./M; Dreesbach, Anne (2005): Gezähmte Wilde. Die Zurschaustellung „exotischer“ Menschen in Deutschland 1870-1940, Frankf./M; Jaikumar, Priya (2006): Cinema at the End of Empire. A Politics of Transition in Britain & India, Cloth; Kundrus, Birthe (2003) (Hg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankf./M; Levine, Philippa (2004) (Hg.): Gender and Empire, Oxford; Lewis, Reina / Milla, Sara (2003) (Hg.): Feminist Postcolonial Theory, New York; McClintock, Ann u.a. (1997): Dangerous Liaisons. Gender, Nation and Postcolonial Perspectives, Minneapolis; Mackenzie (1986) (Hg.): Imperialism and popular culture, Manchester; Zantop, Susanne (1999): Kolonialphantasien im vorkolonialen Deutschland (1770-1870), Berlin.

SE Di 14-16 wöch./1 SO22, 301 C. Bruns

53 862 Kulturwissenschaft: Kulturgeschichte des Geldes (MAG, GS, WSP 2)

Das Geld ist ein Zeichensystem - und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen „Wert“ zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese 'Logik' eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi 14-16 wöch./1 UL6, 3075 C. von Braun

53 826 Kulturwissenschaft: Verkörpertes Geschlecht - Vergeschlechtlichte Körper: Zentrale Theoretiker_innen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte (MAG, GS, WSP 2)

Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretiker_innen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs, die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie unterschiedliche Herangehensweisen an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Von allen Teilnehmenden - unabhängig davon, ob sie eine MAP ablegen oder einen benoteten Schein erwerben möchten - wird eine aktive Leistung erwartet, die über die bloße Anwesenheit und die Teilnahme an Seminardiskussionen hinausgeht. Nähere Informationen dazu in der ersten Seminarsitzung am 15. April 2008.

Literatur:

Zum Einlesen: Lorenz, Maren. Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte. Tübingen: Edition Diskord, 2000.

SE Di 10-12 wöch./1 DOR24, 2.102 D. Hrzan

53 875 Kulturwissenschaft: Videoseminar: Parallele Biographien. (MAG, GS, WSP 2)

In dem Seminar sollen Filme entstehen, in denen Lebenswege von Ost- und von Westdeutschen während der Teilung Deutschlands miteinander verglichen werden. Je zwei Personen mit vergleichbaren Berufen oder Positionen (z.B. zwei Architekt_innen, zwei Sekretär_innen, zwei Bürgermeister_innen) sollen ausgesucht und ihre Lebensgeschichte der anderen Lebensgeschichte gegenübergestellt werden. In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Für BA-Studierende: Die Veranstaltung ist 4-stündig. Zusätzlich kann der „Digital-Videotechnikkurs Kamera und Schnitt“ besucht werden. Damit ist das komplette Modul 6 abgedeckt.

HS Do 10-14 wöch./1 SO22, 301 C. von Braun

53 804 Kulturwissenschaft: Wie das Neue in die Welt kommt... - Zur Geschichte der Kulturgeschichte und ihrer Theorien (MAG, GS, WSP 2)

Das Seminar führt in Gegenstände, Theorien und transdisziplinäre Arbeitsmethoden der Kulturwissenschaft anhand ausgewählter Themenfelder wie „Natur und Umwelt“, „Kommunikation und Medien“, „Wissen und Wissenschaft“, „Körper und Geschlecht“, „Staat und Nation“, „Wahrnehmung und Gedächtnis“, „Identität und Alterität“ ein. Mit diesen thematischen Feldern werden jeweils bestimmte Fragestellungen und theoretische Zugänge verbunden, die in ihrer historischen Gewordenheit erkannt und am konkreten Quellenmaterial erprobt werden sollen. Diese reichen vom Historismus über Hermeneutik und Strukturalismus bis zu diskursanalytischen, geschlechter-, performanz- und medientheoretischen Ansätzen. Die damit verbundenen Herausforderungen der Transdisziplinarität werden jeweils explizit gemacht und diskutiert. Das Seminar versteht sich zugleich als Einführung in die Geschlechtergeschichte und ihre Theorien und vermittelt nicht zuletzt einen Einblick in die interdependenten Zusammenhänge der Kategorie Geschlecht mit anderen sozialen Ordnungsmustern und Normierungen.

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris (2006): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek: Rowohlt; Böhme, Hartmut u.a. (2000): Orientierung Kulturwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg; Braun, Christina von / Stephan, Inge (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u.a.: Böhlau/UTB; Daniel, Ute (2004): Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, 2. Aufl., Frankf./M.: Suhrkamp; Kerpenstein-Eißbach, Christa (2004): Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien, Fink: UTB; Landwehr, Achim / Stockhorst, Stefanie (2004): Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn; Tschopp, Silvia Serena / Weber, Wolfgang E. J. (2007): Grundfragen der Kulturgeschichte, Darmstadt: WBG; Wirth, Uwe (2002) (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften, Frankf./M.: Suhrkamp.

SE Mi 12-14 wöch./1 SO22, 301 C. Bruns

53 827 Kunstgeschichte: Der Künstler und die Künstlerin: Ein ungleiches Paar (MAG, GS, WSP 2)

Die feministische Kunstgeschichtsschreibung begann mit der Frage Linda Nochlins „Warum hat es keine bedeutenden Künstlerinnen gegeben?“ Diese Studie gab 1972 den Anstoß sowohl die sozialhistorischen Bedingungen für den Ausschluss von Frauen aus der Kunstwelt zu erforschen, als auch die Diskurse über Mythos und Genie des Künstlers zu hinterfragen, da mit diesen Kriterien noch heute Qualitätsstandards und Schöpferkult vorangetrieben werden. Ferner begann man damit, die verdrängten Künstlerinnen wiederzuentdecken: Ein Prozess, der immer noch andauert und selbst kontrovers diskutiert wird, da sich hier essentialistische und repräsentationskritische Positionen gegenüberstehen. Letztere ist auch in die Frage nach der Beziehung zwischen Künstler und Modell eingeflossen sowie in die geschlechtsspezifischen Darstellungscodes vor allem in der Malerei. An der Dynamik dieser Subjekt-Objekt-Beziehung setzen viele Arbeiten von Künstlerinnen der Moderne und Gegenwart an, wobei Künstlerpaare nochmals eine zu untersuchende Besonderheit darstellen. Das Thema bietet also gute Voraussetzungen, um in die Geschichte der feministischen Kunstgeschichte einzuführen sowie die Konstruktion des Künstlertums von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart zu verfolgen.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Nochlin, Linda: Warum hat es keine bedeutenden Künstlerinnen gegeben? In: Rahmenwechsel: Kunstgeschichte als feministische Kulturwissenschaft, hrsg. von Beate Söntgen, Berlin 1996, S. 27-56 (zuerst 1972); Parker, Rozika / Griselda Pollock: Old Mistresses, Women, Art and Ideology, London 1981; Berger, Renate: Malerinnen auf dem Weg ins 20. Jahrhundert. Kunstgeschichte als Sozialgeschichte, Köln 1982; Krull, Edith: Kunst von Frauen. Das Berufsbild der Bildenden Künstlerinnen in vier Jahrhunderten, Frankfurt a.M. 1984; Rudolf und Margret Wittkower: Künstler, Außenseiter der Gesellschaft, Stuttgart 1989; Ernst Kris, Otto Kurz: Die Legende vom Künstler, Frankfurt a.M. 1985; Hoffmann Curtius, Kathrin / Silke Wenk (Hg.): Mythen von Autorschaft und Weiblichkeit im 20. Jahrhundert, Marburg 1997; Mysers, Carola: Institution und Geschlecht: Die Kunstgeschichte der Künstlerin als Theoriebildung. In: Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung, hrsg. von Anja Zimmermann, Berlin 2006; Krieger, Verena: Was ist ein Künstler? Genie - Heilsbringer - Antikünstler. Eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen, Köln 2007.

SE Mi 14-16 wöch./1 UL6, 3071 I. Hoppe

53 863 Linguistik/Skandinavistik: Sprachliche Diskriminierungen, diskriminierende Sprache (MAG, GS, WSP 2)

Im Kurs wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, was Diskriminierungen sind und auf welchen Wegen diese sprachlich geäußert, verstanden und scheinbar umgangen werden können. Wir wollen dabei über die Zusammenhänge, Interdependenzen und Unterschiede der Begriffe Diskriminierung, Vorurteil und Stereotyp diskutieren, aber auch hinterfragen, in welcher Verbindung Diskriminierung zu Privilegierung, Normalisierung und Dominanz steht. Es soll u.a. kritisch diskutiert werden, ob bzw. wie nicht-sexistisches und nicht-rassistisches Schreiben und Reden möglich ist. An konkreten Beispielen werden wir uns dazu mit Zensierungsstrategien (z.B. Tabuisierung/Verbot von bad language/hate speech sowie Förderung von political correctness) auseinandersetzen und dabei institutionalisierte

LEHRVERANSTALTUNGEN

Strategien wie Leitfäden zu 'politisch korrektem' Sprachgebrauch (insbes. in Skandinavien und Deutschland sowie auf EU-Ebene) analysieren und einen kritischen Zugang zu eigenen Benennungspraktiken und Privilegierungen finden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Aktive Mitarbeit, Teilnahme an Gruppenarbeiten, Präsentation der Gruppenarbeit. Gender Studierende müssen keine Vorkenntnisse in einer skandinavischen Sprache mitbringen.

Literatur:

Allan, Keith und Kate Burridge (2006) *Forbidden Words. Taboo and the Censoring of Language*. Cambridge (u.a.); Boréus, Kristina (2005) *Diskriminering med ord*. Boréa; Förster, Jens (2007) *Kleine Einführung in das Schubladendenken. Vom Nutzen und Nachteil des Vorurteils*. München .

VS Do 10-12 wöch./1 DOR24, 3.134 E. Hayn

53 864 Skandinavistik: Geld und Begehren. Literatur, Film und Ökonomie in Skandinavien seit 1800 (MAG, GS, WSP 2)

Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommt es in Skandinavien zu einer umfassenden Neuordnung im Bereich der Ökonomie: die Entstehung des Bankenwesens, die Etablierung einer Marktwirtschaft und die Zunahme der Warenzirkulation sowie im 20. Jahrhundert die Entstehung der Wohlfahrtsstaaten und die Globalisierung. Diese Entwicklungen stehen im Zusammenhang mit Veränderungen im Verhältnis der Geschlechter sowie mit Fragen des (sexuellen) Begehrens. Im Kurs untersuchen wir, wie in literarischen Texten und Filmen des 19. und 20. Jahrhunderts ökonomische Konzepte wie Geldzirkulation, Kredit, Warentausch, -wert und Konsum verhandelt und welche literarischen Schreibweisen durch sie generiert werden. Weitere zentrale Fragen drehen sich um das Verhältnis von Kunst, Künstler_in, Publikum und Ökonomie sowie um die Verflechtung von Ökonomie und (sexuellem) Begehren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Teilnahmehinweise: Vor Beginn des Kurses wird ein Reader mit den zu lesenden Texten zur Verfügung gestellt.

SE Do 8-10 wöch./1 DOR24, 3.134 K. Wechsel

53 845 Theologie: Familie und Verwandtschaft - Anfragen an die Regulierung von Fürsorge, Begehren und Reproduktion in Judentum, Christentum und Islam (MAG, GS, WSP 2)

Sexualitäts-, Reproduktions- und Familienvorstellungen, in denen Geschlecht und Religion eine zentrale Rolle spielen, sind grundlegend in Ethik und Wertedebatten. Zunächst soll eine einführende Bestandsaufnahme der herkömmlichen Diskussion relevanter Konzepte, wie Ehe und Familie im Religionsvergleich geleistet werden. Dabei soll untersucht werden, wie die drei Religionen symbolische Geschlechterordnungen generieren. Sexualität als Garantin für die Kontinuität einer (religiösen) Gemeinschaft unterliegt von jeher besonderer Regulierung. Heteronormierung und „blutsverwandtschaftliche Traditionen“ fiktiver Ethnizität sind daher sehr dominant. Wir wollen sie mit Konzepten „verwandtschaftlicher Praktiken“ konfrontieren, die sich innerhalb fundamentaler Strukturen der Abhängigkeit und Unterstützung im Kontext der Reproduktion des Lebens als auch des Sterbens befinden und die sich der herkömmlichen Regulierung entziehen. Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen von Religion, Theologie und Geschlecht einleitend beschäftigen möchten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar findet zweisprachig (Deutsch - Englisch) statt.

Literatur:

Akashe-Böhme, Farideh, *Sexualität und Körperpraxis im Islam*. Frankfurt a. M.: Brandes & Aspel, 2006; Fatih Akin, *Gegen die Wand*, Spielfilm D. 2004; Butler, Judith, „Is Kinship always already Heterosexual?“, in: *Undoing Gender*. London: Routledge, 2004. 102-129.

SE Do 14-16 wöch./1 BU26, 117 U. Auga

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Die Lehrangebote finden Sie im Abschnitt zum Hauptstudium.

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Abschnitt zum Hauptstudium.

LEHRVERANSTALTUNGEN

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

53 900 Einführung in das Hauptstudium Geschlechterstudien für Magisterstudierende (MAG, HS, TSHS)

Sie möchten Informationen zum Hauptstudium: Wie wähle ich meinen vorrangigen Wissenschaftsschwerpunkt? Was kann ich in transdisziplinären Team-Teaching Veranstaltungen erwarten? Wie finde ich einen Studienplatz im Ausland? Wie kann ich ein Praktikum in mein Studium integrieren? Gibt es einen „idealen“ Studienverlauf? Wie bereite ich mich auf den Studienabschluss vor? Wo finde ich Empfehlungen für das Anfertigen der Magisterarbeit? Welche Möglichkeiten bietet das Transdisziplinäre Abschlusskolloquium? Dann kommen Sie in diese Einführungsveranstaltung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung findet einmalig am 10.04.2008 statt.

Do 10.04.2008 12-14 HVPL5, 538 I. Pache

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

53 876 Europäische Ethnologie/Geschichtswissenschaften/Kulturwissenschaft: Sklaverei, Kolonialismus und Rassismus - Feministische Perspektiven auf ein historisches Palimpsest im kollektiven Gedächtnis - Teil II (MAG, HS, TSHS)

Während des ersten Semesters erarbeiteten wir uns einen Zugang zu den historischen Schichten deutscher Sklaverei- und Kolonialgeschichte und analysierten Effekte auf heutige rassistische Verhältnisse. Als Vorarbeit für die Forschungsprojekte in diesem Semester entwickelten wir uns in Diskussionen ein theoretisches Handwerkszeug und ein kritisches Analysevokabular. Die Projektarbeit wird aus der Analyse eines kleinen Ausschnitts historischer Überlappungen bestehen. Dabei wird es vor allem darum gehen, vergangene Ereignisse und heutiges Gedenken gegenüberzustellen. Als Vorbereitung für die Forschung wird es zu Beginn des Semesters einen Workshop zu Archiv-Arbeit sowie Blocksitzungen zu Interviewführung, Diskursanalyse und Stadtethnographie geben. Danach werden Arbeitsgruppen an einzelnen Projekten arbeiten und die einzelnen Schritte ihrer Forschung in gemeinsamen Sitzungen zur Diskussion stellen. Über die Form der Abschlusspräsentation unserer Ergebnisse wird im Laufe der Arbeitsphase gemeinsam entschieden werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Nach Absprache ist ein eventueller Einstieg in das Projektstudium möglich. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich in die Inhalte des ersten Semesters einzuarbeiten. Die Termine für die Blocksitzungen werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Die Lehrveranstaltung ist ein Blockseminar und die Vorbesprechung wird am Dienstag in der 2. Semesterwoche von 14 bis 16 Uhr, in DOR 24, Raum 3.007 stattfinden. Dort werden die restlichen Termine vereinbart. An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen.

PT Di 14-16 Block/2 DOR24, 3.007 J. Keim

53 894 Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft/Soziologie: Mit einem Schuss 'New Age' zu mehr Sinnlichkeit und Subjektivität in feministischer Politik? (MAG, HS, TSHS)

Wir wollen klären, was 'New Age' mit Esoterik und Spiritualität zu tun und wie, wo und von wem jeweils die Zusammenhänge zu Feminismus hergestellt werden - und was dann jeweils unter Feminismus verstanden wird. Wir wollen das 'New Age' politisch einordnen und auf seine gesellschaftliche Funktion hin untersuchen. Unser Fokus ist gerichtet auf patriarchale, heterosexistische Implikationen (auch der Kritik) und Verbindungen zu anderen Herrschaftsverhältnissen. Eine wichtige Rolle spielt für uns, welche Bedürfnisse mit dem Bezug auf 'New Age' befriedigt werden (können) und wie diese Bedürfnisse in unterschiedlichen wissenschaftlichen, politischen und alltäglichen Praktiken verstanden, theoretisiert, und/ bzw. hergestellt werden. Im ersten Semester werden wir uns durch Reflexion über eigenen praktischen Umgang, mit Primärliteratur und unter Zuhilfenahme von Sekundärliteratur einen Zugang zu diesem Gebiet schaffen.

Hinweise zur Veranstaltung:

An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen.

Literatur:

AntiVisionen (Hg.) 1997: Schicksal & Herrschaft. Hamburg: rat - reihe antifaschistischer texte; Schmidt, Birgit 2007: „Freundliche Frauen. Eine Kritik an der Juden- und Frauenfeindlichkeit des esoterischen Feminismus“. Aschaffenburg: Alibri; Barth, Claudia 2006: „Über alles in der Welt: Esoterik und Leitkultur“. Aschaffenburg: Alibri.

PT Do 14-16 wöch./1 DOR24, 3.018 F. Hille, N. Locke

53 893 Germanistische Literaturwissenschaft: Poetologien der Geschlechter im 20. Jahrhundert: Psychiatrie und Literatur (MAG, HS, TSHS)

Mit ihrer 'hermeneutischen Wende' hat sich die Psychiatrie im 20. Jahrhundert poetischen Techniken angenähert. Zugleich bildete sich eine Konfiguration heraus, in der Wahnsinn und literarische Produktion als eng verknüpft betrachtet wurden. Im Projektstudium soll dieser Zusammenhang von Psychiatrie und Literatur diskutiert und unter gendertheoretischen Gesichtspunkten analysiert werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Zwei Beispiele hierfür werden das Phänomen von 'Modekrankheiten' wie Hysterie und Magersucht und die gesellschaftliche Annahme eines Zusammenhangs von Verbrechen und Wahnsinn sein. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion von Beziehungen zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten wie z.B. medizinischen Lehrbüchern, forensischen Gutachten, wissenschaftstheoretischen Texten, historischen Quellen etc. Dabei ist u.a. zu fragen, wie geschlechtliche Einschreibungen in psychiatrisches Wissen sich zu den Vergeschlechtlichungen literarischer Texte verhalten. Wenn davon ausgegangen wird, dass Wissen und Geschlecht immer auch 'poetisch' produziert werden, inwiefern kann dann von einer 'Poetologie der Geschlechter' gesprochen werden?

Hinweise zur Veranstaltung:

Kontakt: genderwahnsinn@web.de.

PT Mi 16-18 wöch./1 DOR24, 3.429 F. Kappeler, S. Könemann, J. Zacher

53 877 **Kulturwissenschaft/Musikwissenschaft: Tango argentino und Gender. Macht, Sexualität und Herrschaft im Diskurs. - Teil II (MAG, HS, TSHS)**

Melancholie, Leidenschaft, Machismo pur, Exotik: All das sind Assoziationen, die in unseren Köpfen aufblitzen, wenn wir an argentinischen Tango denken. Im ersten Semester des PT haben wir uns diesen Vorstellungen und Bildern gewidmet, aus transdisziplinärer Perspektive haben wir die verschiedenen Diskurse von der Entstehung des Tangos Ende des 19. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit untersucht. Im zweiten Semester werden wir uns drei weiteren Aspekten des Tango argentinos widmen: So werden wir uns im ersten Teil mit dem Konzept des Queertangos und der Frage nach Möglichkeiten geschlechtspolitischer/queerer „Subversionen“ beschäftigen. Im zweiten Teil widmen wir uns dem Komplex „Tango im Film“. Und last but not least wollen wir die Zusammenhänge und Wirkungsweisen eurozentrischer Perspektiven auf den Tango, Exotizismus und die damit einhergehende Konstitution des „Eigenen“ und des „Anderen“ beleuchten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Während des zweisemestrigen PT wollen wir eine eintägige Konferenz zum Thema mit eigenen inhaltlichen Beiträgen vorbereiten. Auch neue Leute sind willkommen! An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen.

PT Do 16-18 wöch./2 DOR24, 3.007 M. Hirsch, R. Torenz

53 878 **Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaft: Postkoloniale Positionierungen im deutschen Kontext. Konstruktionen von Rasse, Weißsein und Geschlecht. - Teil II (MAG, HS, TSHS)**

Die postkoloniale Verortung Deutschlands steht im Fokus des Projektstudiums, ebenso wie die Reflektion von Interdependenzen und Ambivalenzen der sozialhistorischen Kategorien Rasse, Weißsein, Geschlecht, Nationalität (...). Was bedeutet Postkolonialität im deutschen Kontext? Wie sind aktuelle gesellschaftliche Verhältnisse durch die Geschichte von Rassismus, Kolonialismus und Nationalsozialismus geformt? Wer gehört (nicht) zum Kollektiv und wie stellt es sich her? Was heißt es auf individueller Ebene in diesem deutschen Kontext sozialisiert zu sein und/oder aktuell in ihm zu leben? Die gleichberechtigte, in der Seminarstruktur verankerte Zusammenarbeit von Schwarzen Deutschen, of Color, migrantischen und weißen deutschen Positionen soll die Grundlage des Projektstudiums sein. Wir wollen selbstkritisch positionierte Sprechweisen erlernen und üben und uns mit postkolonialen und intersektionalen Konzepten auseinandersetzen. Entlang ausgewählter Fragen an die deutsche koloniale und nationalsozialistische Geschichte sollen gegenwärtige Relevanzen herausgearbeitet werden. Die besondere Arbeitsform des Projektstudiums liegt darin sowohl Theoriedebatten als auch eigenen Auseinandersetzungen und Fragen Raum zu geben. Im zweiten Teil des Projektstudiums im Sommersemester 2008 werden Migration, (immer schon bestehende) Multikulturalität und gegenwärtige Diskurse um nationale Gemeinschaft, Integration und europäische Identität den Schwerpunkt bilden. Zum Ende des Semesters wollen wir die Projektarbeit in einer Veranstaltung vorstellen.

Hinweise zur Veranstaltung:

An dieser Lehrveranstaltung können auch Studierende aus dem Magister Grundstudium teilnehmen. Anforderung für alle (BA, Magister, weitere) ist die regelmäßige Teilnahme und Beteiligung an einer Arbeitsgruppe. Wir bitten um Anmeldung. Ein ausführlicher Reader ist zum Semesterbeginn erhältlich. Teilnehmer_innen aller Fachrichtungen willkommen!

Literatur:

Kien Nghi Ha, Nicola Lauré al-Samarai, Sheila Mysorekar (Hg.): re/visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland (2007); Eggers, Maureen Maisha, Grada Kilomba, Peggy Piesche, Susan Arndt (Hg.): Mythen, Masken und Subjekte: Kritische Weißseinsforschung in Deutschland (2005); Kien Nghi Ha: Ethnizität und Migration RELOADED. Kulturelle Identität, Differenz und Hybridität im postkolonialen Diskurs (2004); Hito Steyerl, Encarnación Gutiérrez Rodríguez (Hg.): Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik (2003).

PT Mi 14-16 wöch./2 DOR24, 3.007 J. Dean, J. Strohschein

53 816 **Naturwissenschaftsforschung/Informatik: Lieber Cyborg als Göttin? Die unsichtbaren Geschlechter der Informatik (MAG, HS, TSHS)**

Auf den ersten Blick erscheint die Informatik als eine geschlechtsneutrale Technologie und Wissenschaft. Die Geschichtserzählungen der Informatik handeln fast ausschließlich von weißen Männern. Tatsächlich wurde und wird die Beteiligung von Frauen lange Zeit verschwiegen oder

LEHRVERANSTALTUNGEN

stereotypisiert. Dieses Projektstudium verfolgt u.a. das Ziel Leistungen von Frauen in der Informatik sichtbar zu machen. Wir werden uns in Texten und Diskussionen der expliziten und impliziten Funktionen von Geschlecht in der Informatik annähern. Ihr seid eingeladen vor Ort (in Adlershof) mit den angehenden Naturwissenschaftler_innen (Studierende der Informatik, Mathe, Physik usw.) und Lehrer_innen diese Fragen direkt zu debattieren: Wie werden Weiblichkeiten aus der IT-Branche repräsentiert? Welche Formen von Männlichkeiten produziert die Informatik? Welche Funktionen hat Geschlecht in der Künstlichen Intelligenz?

Hinweise zur Veranstaltung:

Einführungstermin: 25.4.08, 13-15 Uhr. Die Blocktermine werden in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

PT Block/s.o. RUD25, 4.112 G. Both

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Projektstudium

53 910 Europäische Ethnologie: Polnische Frauen und Männer als Häftlinge im Konzentrationslager Ravensbrück - Teil II (MAG, HS, PJS)

Fortsetzung des im WS 07/08 begonnenen Studienprojektes. Exkursion zur Gedenkstätte Auschwitz/Oswiecim vom 10. - 13. April 2008.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme.

PJ Fr 10-14 wöch./2 MO40, 312 S. Jacobeit, B. Schindler-Saefkow, L. Walz

53 913 Kulturwissenschaft/Europäische Ethnologie: Qualitative kulturwissenschaftliche Forschung in der Praxis - Praktiken, Medien und Werte queerer Kulturen als Forschungsgegenstand (MAG, HS, PJS)

Das Projektseminar widmet sich der praktischen Anwendung qualitativer Forschungsmethoden exemplarisch am Gegenstand queerer Kulturen. Die Studierenden sollen im Rahmen des Seminars unter Anleitung eigene kleine Forschungsprojekte zu künstlerischen oder sozialen Praktiken, Medien, sowie (sub-)kulturellen Szenen und Räumen im Bereich Queer Culture entwickeln und umsetzen. Hierbei werden die Arbeitsschritte zur Durchführung eines empirischen Projekts systematisch an selbstgewählten Inhalten durchgegangen: angefangen von der Entwicklung konkreter Forschungsfragen, über die Einbettung in Forschungsparadigmen, die Auswahl geeigneter Methoden zur Datenerhebung und Datenauswertung, die Sammlung und Analyse empirischer Materialien sowie deren Interpretation vor dem Hintergrund akademischer Konzepte oder Theorien, bis hin zur kritischen Reflexion des eigenen Vorgehens und der gewonnenen Ergebnisse. Bei entsprechender Motivation und Einsatzbereitschaft der Studierenden ist im Anschluss ans Seminar eine Publikation geplant.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu aktiver und eigenverantwortlicher Forschungsarbeit (das Seminar soll hauptsächlich Studierende ansprechen, die einen Schein erwerben wollen oder ihre Magisterarbeit planen). Wünschenswert sind außerdem Grundkenntnisse in qualitativer Forschung, oder selbstständige Aneignung derselben.

Literatur:

Denzin, N.K. & Lincoln, Y.S. (1998). Collecting and interpreting qualitative materials. London: Sage; Gubrium J.F. & Holstein J.A. (2002). Handbook of interview research. Context and method. London: Sage; Silverman, D. (2001). Interpreting qualitative data. Methods for analysing talk, text and interaction (2nd edition). London: Sage.

PJ Mi 12-14 wöch./2 DOR24, 3.018 D. Brill*

53 911 Sozialwissenschaft: Erwerbsarbeit - eine heterogene Landkarte (MAG, HS, PJS)

Es ist von der Ökonomisierung aller Lebensbereiche und vom Arbeiten ohne Ende, aber auch von Subjektivierung und Prekarisierung die Rede. Anhand aktueller soziologischer Studien und empirischer Befunde vor allem aber auch selbständiger studentischer Forschung soll die „heterogene Landkarte“ von Erwerbsarbeit nachgezeichnet bzw. vervollständigt werden. Dabei gilt sowohl der Genderfrage besondere Aufmerksamkeit wie Fragen sozialer Ungleichheit (Diversity).

Hinweise zur Veranstaltung:

Die LV läuft über 2 Semester. Die Studierenden verfassen zum Abschluss einen Projektbericht.

PJ Di 8-12 wöch./1 Uni 3, 003 H. Nickel

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 912 **Sozialwissenschaften/Landwirtschaftswissenschaften: Gärten in der Stadt: Von den Schrebergärten zu den Interkulturellen Gärten (MAG, HS, PJS)**

Interkulturelle Gartenprojekte entstehen in Berlin wie in vielen Großstädten der Welt auf Brachflächen und auf Initiative von Bewohner_innen. In globalen Metropolen wie Buenos Aires oder New York werden die Gärten insbesondere in armen Quartieren oft zur Nahrungsmittelproduktion genutzt, in westeuropäischen Metropolen steht eher der gemeinschaftsbildende Aspekt im Vordergrund. Häufig sind es Frauen, von denen die Initiative für ein Gartenprojekt ausgeht. In Berlin engagieren sich besonders Frauen mit Migrationsbiographien in Garteninitiativen. Das Projektseminar vermittelt Grundkenntnisse in qualitativer und quantitativer Empirischer Sozialforschung am Beispiel des Urbanen Gartenbaus. Ziel der Veranstaltung ist, sowohl Techniken der Datenerhebung wie methodologische Überlegungen zum Erkenntnisinteresse, zur angemessenen Methodenwahl und zur Datenauswertung zu vermitteln. Das Projektseminar eignet sich besonders gut für Studierende in der Endphase des Studiums, die für ihre Magisterarbeit ein empirisches Projekt planen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vom 22.-24. Mai findet an der Universität Kassel die Tagung „Gärten als Alltagskultur“ statt. Bei Interesse kann eine gemeinsame Exkursion dorthin organisiert werden.

Literatur:

Meyer-Renschhausen, Elisabeth/Holl, Anne (Hg.)(2002): Die Wiederkehr der Gärten - Kleinlandwirtschaft im Zeitalter der Globalisierung. Innsbruck: Studienverlag 2000; Rosol, Marit (2006): Gemeinschaftsgärten in Berlin. Mensch-und-Buch Verlag.

PJ Mi 8-12 wöch./2 HN27-H12, 2.01 C. Bauhardt, W. Bokelmann

Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

53 865 **Amerikanistik/Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaften: Das Geld in Literatur, Geschichte und Politik (MAG, HS, tdTT)**

Das Geld ist ein Zeichensystem - und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, es schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen „Wert“ zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. In dem Seminar soll das Geld unter transdisziplinärer Perspektive behandelt werden: an Texten aus der Kultur- und Religionsgeschichte, aus der Literatur oder der Ökonomie und Politik. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die das Geld zu einem ebenso unsichtbaren wie wirkungsmächtigen Faktor gesellschaftlicher Prozesse und geschlechtlicher Codierungen machen.

Literatur:

Young, Brigitte (2004): Das Korsett der Europäischen Zentralbank und eine geschlechtergerechte Budgetpolitik. In: Gubitzer, Luise/ Trukeschitz, Birgit (Hg.): Frauen und Budget. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137-153; Laum, Bernhard (1924): Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes, Neuauflage: Berlin (Semele) 2006; Gordon, Mary: (1998) Spending, New York (Scribner). Deutsch: Die Muse, Stuttgart (Engelhorn) 1998 bzw. Goldmann/btb 2000.

HS Di 10-12 wöch./1 SO22, 301 C. von Braun, C. Bauhardt, E. Boesenberg

53 866 **Erziehungswissenschaften/Linguistik: Fragwürdige Identitäten? Herstellung des Selbst und ihre wissenschaftlichen Verhandlungen (MAG, HS, tdTT)**

„Identität“ ist ein Grundbegriff der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, wobei das, was der Identitätsbegriff bezeichnet, in mehrfacher Weise fragwürdig geworden ist. Übereinstimmung scheint darin zu bestehen, dass die Ausbildung von „Identität“ als eine der wichtigsten Aufgaben im Prozess der menschlichen Entwicklung angesehen wird - und Geschlecht wird hier immer wieder eine zentrale Position eingeräumt. Gibt es mit Foucault gesprochen überhaupt feste Identitäten? Vollzieht sich Identität, wie Butler betont, als ein performativer Akt? Oder wird sie im Sinne des „doing identity“ immer neu hergestellt? Ist Identität ein Spiel? Müssen wir unsere „Identität“ aus Sicht des dramaturgischen Ansatzes nach Goffman permanent behaupten? Ausgewählte wissenschaftliche Verhandlungen der Logik von Identität (z.B. Butler, Erikson, Foucault, Garfinkel, Goffman, Habermas, Mead) werden insbesondere im Hinblick auf die Verhandlung gegender Identitäten kritisch reflektiert. Dies geschieht in einem Wechselspiel des Lesens und Diskutierens von Theorietexten und ihrer Reflexion mit verschiedenen anderen Quellen der Selbstverhandlung von Identitäten (z.B. Biographische Interviews, Autobiographische Texte, Filmausschnitte). Anhand dieses Materials wollen wir der Frage nachgehen, wie Identität in der diskursiven Herstellung des Selbst herausgebildet wird.

SE Di 12-14 wöch./1 HVPL5, 117 A. Hornscheidt, C. Micus-Loos

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 935 **Erziehungswissenschaften/Sozialwissenschaft: Analyse qualitativer Datenmaterialien in der interpretativen Geschlechterforschung (MAG, HS, WSP 1)**

Wissenschaft ist weder wertfrei noch objektiv. Das „Geschlecht“ sowie der Blickwinkel der Forschenden und die Methode der Datenerhebung und -interpretation spielen bei der Generierung von Wissen eine bedeutende Rolle. Vor dem Hintergrund dieser Haltung werden wir uns in diesem

LEHRVERANSTALTUNGEN

Seminar zuerst Prinzipien interpretativer Sozialforschung aneignen. Dann werden wir schrittweise eine textanalytische Mischung von objektiver Hermeneutik und Fallrekonstruktion repräsentativ erlernen. Dabei werden wir den Fokus auf neuere gesellschaftspolitische Debatten legen bspw. die Kriminalisierung von migrierten Jungen bei ihrer Konstruktion als gewalttätig. Wir werden die vorhandenen Daten sowohl auf Personenebene als auch auf Gesellschaftsebene betrachten und verbinden. Alle Arbeitsschritte werden an empirischen Textmaterialien ausgeübt. Hierbei wird Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, eigene Materialien von bestehenden Projekten einzubringen. Das Seminar zielt darauf ab, dass die Studierenden eine textanalytische Mischung von objektiver Hermeneutik und Fallrekonstruktion erlernen, latente Strukturen (Geschlechtertexte) in den Texten sowie eigene vergeschlechtlichte Rolle bei der (Er)Forschung erkennen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Achtung: Einige Sitzungen werden als Blockveranstaltungen stattfinden, u.a. am 06.06.2008: Doppelsitzung von 10-14 Uhr.

Literatur:

Cornelia Behnke / Michael Meuser (1999). Geschlechterforschung und qualitative Methoden. Opladen: Leske und Budrich; Dausien, Bettina / Herrmann, Martina et.al. (Hg.) (1999): Erkenntnisprojekt Geschlecht. Feministische Perspektiven verwandeln Wissenschaft. Opladen: Leske und Budrich; Frieberthäuser, Barbara / Prengel, Annedore (Hg.) (1997): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim; München; Riegel, Christine / Geißen, Thomas (Hg.) (2007): Jugend, Zugehörigkeit und Migration. VS-Verlag.

HS Di 10-12 wöch./s. o. DOR24, 3.018 A. Kaya

53 873 Erziehungswissenschaften: Einführung in Lernberatung, Weiterbildungsberatung, Organisationsberatung (MAG, HS, WSP 1)

Das Seminar beschäftigt sich aus einer Zielgruppenperspektive (Schwerpunkt gender) mit Beratung. Im Mittelpunkt stehen dabei Weiterbildungsberatung und Organisationsberatung. Begrifflich eingeführt wird auch in Lernberatung und Kompetenzbilanzierung als Beratungsvorgang.

SE Mo 16-18 wöch./1 GS7, 1.24 W. Gieseke

53 930 Erziehungswissenschaften: Sport und Geschlecht. Differenz und/oder Gleichheit in Bewegung - FU (MAG, HS, WSP 1)

Im Fokus des Seminars steht die soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport. Dabei werden z. B. folgende Forschungsfelder thematisiert: Geschlechtsspezifisches Sportengagement, Geschlechterkonstruktionen im Schulsport, Frauen in Führungspositionen des organisierten Sports, Trainerinnen im Spitzensport, Ungleiche Re-Präsentation von Athletinnen und Athleten in der Sportpresse, Mediale Inszenierung und Rezeption von Frauensport in Filmen, Mädchen und junge Frauen in gewaltbereiten rechten Fußballszenen, Sport und Homosexualität.

Hinweise zur Veranstaltung:

Kompaktseminar: die Termine werden im April in der Online-Version des KVV's des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU bekannt gegeben.

SE Block/s.o. HSA 45, s. Aush. S. Radtke

53 851 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikawissenschaften: Der Haushalt eine „black box“? Geschlechterverhältnisse in Haushalt und Familie am Beispiel afrikanischer Gesellschaften (MAG, HS, WSP 1)

In der Haushaltsökonomie und der Familiensoziologie wurde der Haushalt lange als eine Einheit betrachtet und Beziehungen innerhalb des Haushaltes bei der Analyse von sozialer Ungleichheit und Machtverhältnissen nicht berücksichtigt. Auch in der Entwicklungspolitik wird meist davon ausgegangen, dass Haushaltsmitglieder gemeinsame Interessen verfolgen und zusätzliche Einkommen der ganzen Familie zu Gute kommen. Demzufolge werden z.B. Kredit- und Beratungsprogramme meist an den männlichen Haushaltsvorstand adressiert. In der Auseinandersetzung mit den Folgen dieser Politik ist eine Diskussion um Machtbeziehungen innerhalb von Haushalt und Familie entstanden, die an spieltheoretische und neuere familiensoziologische Arbeiten anknüpft. Im Seminar soll zum einen diese Diskussion aufgearbeitet werden, zum anderen werden innerfamiliäre Einkommensverwendung und Arbeitsteilung in afrikanischen Gesellschaften und ihrer Bedeutung für die Verhandlungsmacht von Frauen innerhalb des Haushaltes und der Familie behandelt.

SE Mo 14-16 wöch./1 HN27-H12, 2.21 U. Schultz

53 931 Landwirtschaftswissenschaften: Geschlechterarrangement im Ländervergleich - Genderdebatte und Genderbudgeting in der islamischen Welt (MAG, HS, WSP 1)

Das Geschlechterarrangement in verschiedenen Gesellschaften wird am Beispiel islamisch geprägter Länder thematisiert. Besonderes Gewicht wird auf die Genderdebatte im innerislamischen Diskurs gelegt. Ziel ist es, einen kritischen Umgang mit dem vorgeprägten Bild der „islamischen Frau“ zu erwerben und Begriffe, Methoden und Theorien in ihrer Übertragbarkeit auf andere Gesellschaften zu prüfen. Mit den Debatten zu öffentlichen und privaten Räumen sowie formeller und informeller Ökonomie kann auf die Kreierung neuer Handlungsspielräume von Frauen in islamischen Kulturen aufmerksam gemacht werden. Neben der Debatte zu Gender und Sexualität wird der Frage nachgegangen, ob 'Genderbudgeting', das bereits in einigen Entwicklungsländern umgesetzt worden

LEHRVERANSTALTUNGEN

ist, auch in islamischen Ländern thematisiert wird und welche Rahmenbedingungen dabei zu beachten sind. Damit befasst sich die geplante 'Summer School' mit Gästen aus islamischen Ländern, die für den Zeitraum vom 23.6. bis 4.7. 2008 vorgesehen ist.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahme an dem Workshop „Genderbudgeting in islamischen Ländern“ (23.6 - 4.7.2008) wird empfohlen und als Teilleistung gewertet.

HS Di 14-16 wöch./1 HN27-H12, 2.01 P. Teherani-Krönner

53 932 Naturwissenschaftsforschung: How matter matters - feministische Epistemologie auf den Punkt gebracht. Materie und Antimaterie - oder was haben Butler, Barad und Haraway gemeinsam? (MAG, HS, WSP 1)

Wie können wir Körper und Körperlichkeit begreifen, wie können wir damit umgehen ohne die Trennung in einen biologisch-körperlichen SEX (scheinbar natürlich, essentiell, festgelegt) und ein gesellschaftlich-konstruiertes GENDER immer wieder neu zu reproduzieren und zu verfestigen? Der Körperdiskurs hat sich in den letzten Jahren aus Grenzüberschreitungen konstituiert, seine spannenden Fragen sind aus dem transdisziplinären Schnittfeld der Genderforschung der Gesellschafts- und Naturwissenschaften und der Technoscience entstanden. Der Diskurs um den Umgang mit Materialität zieht sein Potential aus dieser transdisziplinären Auseinandersetzung. Theoretische Ansätze in diesem Diskurs, Judith Butlers Performativitätsansatz, Karen Barads 'posthumanist performativity' und Donna Haraways Cyborg-Utopie konstruieren Grenzüberschreitungen und Brüche alter, verfestigter Dichotomien. Aber wie belastbar sind diese Theorien, wenn wir damit aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen bearbeiten wollen? Das Ausloten ihrer Potentiale und Grenzen in der Anwendung auf aktuelle Gegenstandsfelder ist eine der wichtigsten Aufgaben der heutigen Genderforschung. In diesem Seminar möchte ich die theoretischen Grundlagen erarbeiten und in empirischen Analysen an konkreten Phänomenen überprüfen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar findet aufgrund der Anforderungen an differenzierte Theorieerarbeitung und -vertiefung 14-tägig statt. Die Ergebnisspräsentation der empirischen Analyse kann nach Absprache mit den Teilnehmer_innen auch als Blocktermin stattfinden. Absprache erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Literatur:

Barad, Karen (2003): Posthumanist Performativity: Toward an Understanding of How Matter Comes to Matter. Signs: Journal of Women in Culture and Society 28 (3), 801-831. (<http://nchr.arts.unsw.edu.au/TwoCultures/Barad.pdf>); Butler, Judith (1995) Körper von Gewicht. Ffm: Suhrkamp; Haraway, Donna (1995): Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: dies.: Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Campus: Frankfurt, pp. 33-74. Weitere Literatur im Seminar.

HS Do 10-14 14tag./1 DOR24, 2.102 S. Schmitz

53 937 Politikwissenschaft: Forschungswerkstatt zum ehemaligen Jugend-KZ Uckermark (Teil II) (MAG, HS, WSP 1)

Im letzten Semester haben wir begonnen, den Forschungsstand über das lange vernachlässigte Jugend-KZ Uckermark und die im Erinnerungsdiskurs wenig beachteten als 'asozial' kategorisierten Menschen aufzuarbeiten und Forschungslücken aufzuspüren. Im kommenden Semester sollen nach einer theoretischen und methodischen Einführung für neue Studierende die empirische Forschung weiter vertieft und diskutiert werden. Die Forschungsergebnisse werden in Form einer Broschüre veröffentlicht.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung. In Absprache mit den Studierenden sind Exkursionen in Archive bzw. ein Blocktermin geplant.

Literatur:

Christa Schikorra: Kontinuitäten der Ausgrenzung. „Asoziale“ Häftlinge im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück, Berlin 2001; Katja Limbächer/Maike Merten/Bettina Pfefferle: Das Mädchenkonzentrationslager Uckermark, Münster 2005.

PJ Mo 16-18 wöch./2 DOR24, 3.007 A. Dietrich*, A. Nachtigall*

53 933 Rechtswissenschaft: Schattenberichterstattung: Rechtsgestaltung durch die Zivilgesellschaft am Beispiel der CEDAW (MAG, HS, WSP 1)

Im November 2007 hat die Bundesrepublik den 6. Staatenbericht an den UN-Vertragsausschuss zur CEDAW - der „Frauenrechtskonvention“ - geschickt: Gleichstellung in der Erwerbsarbeit, sozialen Sicherung, Gesundheit, Migration oder auch Gewalt sind darin Themen. Die Durchsetzung internationalen Rechts kennt aber nicht nur die Staatenberichte, sondern auch Möglichkeiten der Zivilgesellschaft (also für NGOs, Verbände und Initiativen) zur Rechts- und Politikgestaltung. Diese „Schatten“- oder „Alternativberichte“ stehen hier im Vordergrund. Das Seminar bietet die Chance, Grundlagen des Schutzes der Menschenrechte und Verfahren zu ihrer Durchsetzung kennen zu lernen. Die Teilnehmenden erarbeiten Beiträge zur CEDAW-Berichterstattung vor dem Ausschuss in New York, die sie auch mit Praktikerinnen aus dem Ausschuss und aus der Schattenberichterstattung intensiv und kritisch diskutieren können.

Hinweise zur Veranstaltung:

LEHRVERANSTALTUNGEN

Teilnehmen können in der Regel fortgeschrittene Studierende aller Fächer mit guten Englisch-Kenntnissen und mit Vorwissen zu internationalem Recht, Gender und Gleichstellung oder zu Politik und Zivilgesellschaft. Wir setzen die Bereitschaft voraus, sich in die je anderen Fragen selbständig einzuarbeiten. Die Studierenden erstellen ggf. in Teams eigene Beiträge zu einem Alternativbericht und präsentieren sie in den Intensivseminaren. Prüfungsanforderungen richten sich i.Ü. nach den jeweiligen Prüfungsordnungen. Grundsätzlich bitten wir um Anmeldung an: sekretariat.baer@rewi.huberlin.de. Die erste Sitzung des Seminars findet am 2. Februar 2008 (zeitgleich zum Wintersemester 07/08) statt. Blocktermine: 02.02.08 - 09.05.08 - 27.06.08 jeweils 10.00-16.00 Uhr.

Literatur:

Schöpp-Schilling, Hanna Beate, Das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) und sein Vertragsausschuss nach 25 Jahren - Bilanz und Ausblick, in: Andreas Zimmermann / Thomas Giegerich (Hrsg.), Gender und Internationales Recht, Berlin 2007, S. 137-169; König, Doris: Die Diskriminierungsverbote im Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (CEDAW), ZESAR 2004, 214 ff; König, Doris, Frauenrechte sind Menschenrechte...und doch anders? - Die UNFrauenrechtskonvention in: Beate Rudolf (Hrsg.), Frauen und Völkerrecht, Baden-Baden 2006, S. 81-99, insbes. S. 87 f.

BS Fr 10-16 Block/s.o. UL9, E 42 S. Baer, B. Rudolf, K. Rodi

53 936 Sozialwissenschaft: Differenzen und Macht - Theorien der Intersektionalität - TU (MAG, HS, WSP 1)

Intersektionalität ist eines der wichtigsten Themen der aktuellen geschlechtertheoretischen Diskussion. Der Begriff Intersektionalität steht dabei für die unterschiedlichsten Versuche, Formen der Ungleichheit im Zusammenhang von Geschlecht nicht isoliert zu betrachten, sondern in ein Verhältnis zu setzen zu Ungleichheitsformen im Zusammenhang von Herkunft/Ethnizität/"Rasse", sozialem Status, Sexualität und zuweilen auch Religion, Alter und Befähigung. Ziel des Seminars ist eine Bestandsaufnahme vorliegender Konzeptionen zur Intersektionalität. Dabei soll u.a. nach der Reichweite und nach den theoretischen und politischen Implikationen der unterschiedlichen intersektionalen Ansätze gefragt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Leistungsanforderungen: Es besteht die Möglichkeit, Teilnahmebescheinigung und Leistungsscheinigung gemäß den üblichen Anforderungen der Studiengänge zu erlangen. Nähere Informationen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

HS Mi 10-12 wöch./1 FR, 4080 I. Kerner

53 934 Sozialwissenschaft: Feministische Theorien und ihre sozialwissenschaftliche Relevanz (MAG, HS, WSP 1)

Es wird viel vom Ende des Feminismus geredet. Stimmt das und was zeigt sich in der aktuellen Theorieentwicklung? Welche Relevanz und Reichweiten haben feministische Theorien? Was haben feministische Ansätze zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten beizutragen? Das Lektüreseminar will einesteils Entwicklungslinien der Jahrtausendwende nachzeichnen, anderenteils auf aktuelle Debatten vertiefend eingehen.

Literatur:

Gudrun-Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hrsg.): Soziale Verortung der Geschlechter, Gesellschaftstheorie und feministische Kritik, Westfälisches Dampfboot, Münster 2001; Gudrun-Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hrsg.): Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Westfälisches Dampfboot, Münster 2003; Aulenbacher u. a. (Hrsg.): FrauenMännerGeschlechterforschung, State of the Art, Westfälisches Dampfboot, Münster 2006.

SE Mi 10-12 wöch./1 Uni 3, 003 H. Nickel

53 837 Sozialwissenschaften: Intersektionalität im Alltag: Schule und Stadtteil (MAG, HS, WSP 1)

Intersektionalität ist nicht allein ein theoretisches Konzept zur Analyse von vielfältigen Machtverstrickungen. Intersektionale Machtverhältnisse drücken sich ganz konkret im alltäglichen Handeln aus, z.B. bei der Wahl der Schule. Ein hoher Anteil von Schüler_innen mit Migrationsbiographien wird häufig als Indikator für eine problematische Schule angesehen, von Politiker_innen ebenso wie von Eltern, die sich für eine Schule für ihre Kinder entscheiden. So entstehen durch das Handeln Einzelner gesellschaftliche und räumliche Ausgrenzungs- bzw. Einschlussprozesse. Im Seminar werden wir uns mit theoretischen Ansätzen zu Intersektionalität am Beispiel Schule ebenso beschäftigen wie mit der Praxis, Stadtteilentwicklung und Schulentwicklung zusammen zu denken.

Literatur:

Bauhardt, Christine (2004): Entgrenzte Räume. Zu Theorie und Politik räumlicher Planung. Wiesbaden; Häussermann, Hartmut (1995): Migration. Berlin: Zuwanderung, gesellschaftliche Probleme, politische Ansätze. Berlin; Olejniczak, Claudia/Schaarschmidt, Maike (2005): Schule im Stadtteil. Fallstudie im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt NRW“.

SE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 950 Amerikanistik: American Bodies (MAG, HS, WSP 2)

This course addresses the discursive field of the body in U.S. American culture. In selected readings of literary and visual texts, we will analyze the body as it is located within, and disrupts, the dichotomies of material/sign, inside/outside (the abject), nature/culture (technology). With a focus on gender and race, the course will also look at intersections with class, disability, nation, and other categories, thus exploring the body's rich intersectional potential. Notions as „the beautiful“, „the disgusting“, „the obscene“, etc. will be analyzed in their contingency as well as their affective and political power. While the seminar draws on theories by Foucault, Butler, Kristeva and others, main emphasis will be put on the reading of fiction, art, and films (see tentative list, below). This will be a text-intensive course. Students are expected to work at a certain degree of independence, to develop own critical responses, and to select a project the results of which will be presented in class.

Hinweise zur Veranstaltung:

The language of this course is English.

Literatur:

The final reading list will be presented in the first meeting. Possible authors: E.A. Poe, Nathaniel Hawthorne, Herman Melville, Walt Whitman, Frank Norris, Charlotte Perkins Gilman, Nella Larsen, James Baldwin, Toni Morrison, William Gibson, Samuel R. Delany; artists: Cindy Sherman, Robert Mapplethorpe, Guillermo Gómez-Peña, Orlan, Stelarc; films: Freaks (1932), Fantastic Voyage (1966), Alien I and/or IV (1979, 1997), Fight Club (1999), Memento (2000); Theoretical Background: Mariam Fraser/Monica Greco (eds.), The Body. A Reader. London/New York: Routledge, 2005.

HS Mi 16-18 wöch./2 DOR24, 1.501 D. Löbbermann

53 951 Amerikanistik: Gender, 'Race' and Class in Modern American Drama (MAG, HS, WSP 2)

Gender, 'race' and class played a central role in modern American drama, which reshaped U.S. American theater in significant ways. Formal experimentation was frequently combined with explicitly political themes, a trend particularly pronounced during the Great Depression. As in other areas of Modernism, the interaction of 'black' and 'white' cultural discourses proved to be an important stimulus for the exceptional burst of creativity in the 1920s and 1930s. In this course, we will discuss plays by Susan Glaspell, Eugene O'Neill, Elmer Rice, Marita Bonner, Lillian Hellman, and Clifford Odets with a focus on the political, social, and cultural contexts in which they were written and performed, as well as their innovative dramaturgy, stage design, and language.

Hinweise zur Veranstaltung:

Requirements for a Schein include an oral presentation and participation in class discussion (for MA students). Students in the Magister or Lehramt programs will also have to write a term paper.

Literatur:

Susan Glaspell, Trifles (1916); Eugene O'Neill, The Emperor Jones (1920).

HS Mi 14-16 wöch./1 DOR24, 1.502 E. Boesenberg

53 952 Europäische Ethnologie: Religion und Körper (MAG, HS, WSP 2)

In der Soziologie, der Ethnologie und der Geschichtswissenschaft ist der menschliche Körper verstärkt in den Fokus von Forschung und Theoriebildung gerückt. Insbesondere in Untersuchungen zu Fragen von Religion hat der Blick auf die praktizierten Ideen von „Körper“ Konjunktur erfahren. Historiker und Soziologen wenden sich dabei in erster Linie den gelebten Vorstellungen im Christentum und Judentum zu. Ethnologen diskutieren vor allem anhand des Islams sowie an Formen indischer wie afrikanischer Religiosität das Wechselverhältnis vom Frömmigkeit und Körper. Im Hauptseminar sollen die Forschungsbefunde aus den verschiedenen Wissenschaftsbereichen diskutiert werden. Dabei geht es zentral darum, detailliert heraus zu arbeiten, wie sehr sich „Körper“ auch in seiner wahrgenommenen „biologischen“ Verfasstheit durch diskursive - hier religiöse - Praxen formt. Ziel ist es des weiteren, die Kontinuität und Relevanz religiöser „Körpervverständnisse“ in der heutigen - als stark säkularisiert geltenden - westlichen Industriegesellschaft deutlich werden zu lassen. Zudem sollen anhand der sich auftuenden Forschungslücken, weiterführende Untersuchungskonzepte entworfen und diskutiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Mary Douglas, Purity and Danger: An Analysis of Concepts of Pollution and Taboo, London 1966; Caroline Walker Bynum, Holy Feast and Holy Fast: The Religious Significance of Food to Medieval Women, North Carolina 1987; Arno Schmitt, Jehoeda Sofer (Hrsg.), Sexuality and Eroticism Among Males in Moslem Societies, Binghamton 1992; Gayatri Reddy, With Respect to Sex: Negotiating Hijra Identity in South India, Chicago 2005.

HS Mi 10-12 wöch./1 MO40, 311 V. Hegner*

53 859 Germanistische Literaturwissenschaft: Flucht, Vertreibung und Bombenkrieg 1945 im literarischen Diskurs nach 1989 (MAG, HS, WSP 2)

Die zweite Hälfte der 1990er Jahre war von einer auffälligen Veränderung in den literarischen Diskursen um den Zweiten Weltkrieg gekennzeichnet. Die Vorlesungen W.G. Sebalds „Luftkrieg und

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur“, die Walser-Bubis-Debatte, vor allem aber neue Romane von Walser, Grass, Hein und Treichel ergänzten bisherige Paradigmen deutscher Geschichtserzählungen um solche, die in beiden deutschen Staaten lange marginalisiert gewesen waren. Debatten um historische Schuld wurden abgelöst von solchen über das Leid der Zivilopfer auf Seiten der Deutschen, wobei Geschlechter(zu)ordnungen die Argumente entscheidend strukturierten, ohne dass dieser Umstand thematisiert worden wäre. Wir werden analysieren, inwiefern die unterschiedlichen literarischen Narrative der Spannung zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis, zwischen großer (‘männlicher’) und kleiner (‘weiblicher’) Geschichte sowie zwischen historischem Faktenwissen und Erfahrungen von Zeitzeug_innen Raum bieten.

Literatur:

Martin Walser: Ein springender Brunnen (1998); Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene (1998); Günter Grass: Im Krebsgang (2002); Christoph Hein: Landnahme (2004); W. G. Sebald: Luftkrieg und Literatur (1997); W.G. Sebald. History, memory, trauma. Edited by Scott Denham, Mark McCulloh (2006); Anne Fuchs: Die Schmerzensspuren der Geschichte: zur Poetik der Erinnerung in W.G. Sebalds Prosa (2004); W.G. Sebald: a critical companion. Edited by J.J. Long, Anne Whitehead (2004).

SE Do 8-10 wöch./1 DOR24, 1.103 B. Dahlke, D. Just

53 842 Germanistische Literaturwissenschaft: Pornographie? Tabus in der Shoahliteratur (MAG, HS, WSP 2)

In jüngeren literarischen Texten über den nationalsozialistischen Massenmord an Juden tritt uns mitunter eine verstörende narrative Verbindung von Reden über Auschwitz und Reden über Sexuell- Obszönes entgegen. Ruth Klügers Kritik an einer Art „pornographischer Lust“, von der die Nachkriegskommunikation über die Shoah gekennzeichnet sei, weist auf Ambivalenzen hin, die noch in dem Streit über Jonathan Littells fiktive Memoiren eines SS-Offiziers Les Bienveillantes (2006) zu beobachten sind. Anhand von Literatur unterschiedlicher Autoren-Generationen werden wir den Überlagerungen von anti- und philosemitischen mit geschlechtsspezifischen Stereotypen nachgehen und uns mit der kulturellen Funktion von Tabus auseinandersetzen.

Literatur:

Folgende Primärliteratur ist bitte vor Seminarbeginn selbst zu besorgen: Edgar Hilsenrath: Der Nazi & der Friseur. Roman (1977). München 92001; Maxim Biller: Lurie damals und heute. In: ders.: Land der Väter und Verräter. Erzählungen. Köln 1994; Doron Rabinovici: Suche nach M. (1997). F. a. M. 1999; eventuell auch Art Spiegelman: Maus I. Die Geschichte eines Überlebenden. Mein Vater kotzt Geschichte aus. Hamburg 1998; ders.: Maus II. Die Geschichte eines Überlebenden. Und hier begann mein Unglück. Hamburg 1999; Jonathan Littell: Die Wohlgesinnten. Berlin 2008.

SE Mo 10-12 wöch./1 DOR24, 1.103 B. Dahlke, D. Just

53 953 Geschichtswissenschaften: Vorstellungen von Männlichkeit in der Antike (MAG, HS, WSP 2)

In der Lehrveranstaltung sollen unterschiedliche altertumswissenschaftliche Forschungsbeiträge zum Thema im Hinblick auf ihre Methoden und Ergebnisse kritisch diskutiert und neuere, in den Geschlechterstudien entwickelte Ansätze vorgestellt werden, die für die Untersuchung antiker Gesellschaften nutzbar gemacht werden könnten. Auf der Grundlage eingehender Quellenlektüre wird nach den Eigenheiten der rekonstruierbaren ‘Männerbilder’ und nach deren Relevanz für die antiken Gesellschaften gefragt. Die Beispiele beziehen sich zum einen auf Athen zur Zeit der Demokratie und auf Rom in der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit.

Hinweise zur Veranstaltung:

Achtung! Beschränkte Teilnahme! Zum Anmeldeverfahren: Siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaften.

Literatur:

R. Connell, Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, dt. 1999; R. Connell - J. W. Messerschmidt: Hegemonic Masculinity. Rethinking the Concept, Gender & Society, Jg. 19, 2005, 829-859; Davidson, J. N., Kurtisanen und Meeresfrüchte, Die verzehrenden Leidenschaften im klassischen Athen, dt. 1999; L. Foxhall - J. Salomon (Hrsg.), Thinking Men, Masculinity and its Self-Representation in the Classical Tradition, 1998; E. Meyer-Zwifelhoffer, Im Zeichen des Phallus. Die Ordnung des Geschlechtslebens im antiken Rom, 1995; J. J. Winkler, Der gefesselte Eros, Sexualität und Geschlechterverhältnis im antiken Griechenland, dt. 1994.

HS Fr 12-14 wöch./1 UL6, 3086 E. Hartmann

53 867 Kulturwissenschaft: Geschlecht als Wissenskategorie - Geschlecht in Wissenskulturen (MAG, HS, WSP 2)

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzbeziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent_innen aus der Philosophie und Soziologie des Wissens, Ethnologie und Kulturwissenschaften, der Naturwissenschafts- und Technikforschung wie auch der Rechts- und Politikwissenschaften. Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von Stipendiat_innen des Graduiertenkollegs „Geschlecht als Wissenskategorie“ (fortgesetzt bereits seit Wintersemester 2006/2007).

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Ansprechpartnerin für Studierende (z.B. Absprachen von Studienleistungen) ist Bettina Bock von Wülfingen: bettina.bock.v.wuelfingen@staff.hu-berlin.de.

RVL Mi 18-20 wöch./1 UL6, 3094/96 C. von Braun

53 862 Kulturwissenschaft: Kulturgeschichte des Geldes (MAG, HS, WSP 2)

Das Geld ist ein Zeichensystem - und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen „Wert“ zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese 'Logik' eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi 14-16 wöch./1 UL6, 3075 C. von Braun

53 954 Kulturwissenschaft: Queer Jews/Queers and Jews/Queers as Jews (MAG, HS, WSP 2)

Das Seminar beschäftigt sich mit den diskursiven und sozialen-kulturellen-politischen Verwandtschaften dieser beiden „Minderheiten“. Die Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich ist bislang überwiegend durch Forschung in den USA in der Kulturwissenschaft, Gender Studies und Jüdischen Studien dominiert. In dem Seminar werden die Schwerpunkte soziale Aktion, Identitätsbildung und kulturelle Produktion überwiegend theoretisch präsentiert mit konkreten Beispielen aus Journalismus, Literatur, Film und anderen visuellen Medien. Themen sind unter anderem sowohl die doppelte soziale Marginalisierung, körperliches „Passing“, Metaphern wie „Coming out“ als auch Ähnlichkeiten mit anderen Formen des Jüdischseins, z.B. „Queer Yiddishkeit“ und mit anderen ethnischen Gruppen in Deutschland, z.B. „Queer Turks.“

HS Mi 12-14 wöch./1 SO22, 411 J. Peck

53 955 Linguistik: Interdependente Privilegierungen (MAG, HS, WSP 2)

In dem Seminar wird ein Überblick gegeben über Theorien und Ansätze, die sich mit Privilegien und Privilegierungen beschäftigen, wie beispielsweise Critical Whiteness Studies, Kritischer Okzidentalismus, Normalismusforschung und Masculinity Studies. Ihre Sichtweise und Anwendbarkeit auf Fragen der Konstitution und Wirkweise von Privilegierungen wird diskutiert. Weiterhin wird die Frage der Reflexion von interdependenten Privilegie(runge)n und Diskriminierungen ein zentrales Thema sein und damit eine Verbindung von Intersektionalitäts- und Interdependenzansätzen zu Privilegierungsforschungen hergestellt. Mit Ausgangspunkt in einem konstruktivistischen Erkenntnismodell werden konkrete, diskursanalytische Studien zum Thema besprochen und geplant. Das Seminar ist damit gleichzeitig auch eine Einführung in ein eigenes Arbeiten innerhalb dieses Themenfeldes.

HS Mo 12-14 wöch./1 HVPL5, 117 A. Hornscheidt

53 956 Theologie: Religion, Geschlecht und das kollektive Gedächtnis in den Wahrheits- und Versöhnungskommissionen Südafrikas und Marokkos (MAG, HS, WSP 2)

Der Beitrag von Wahrheitskommissionen zur Friedenskonsolidierung und dauerhaften Versöhnung in gesellschaftlichen Transitionen wurde überwiegend positiv bewertet. Mit politischen Übergängen verschieben sich jedoch auch symbolische Ordnungen. Es soll paradigmatisch gefragt werden, wie in den Kommissionen beider Länder kollektives Gedächtnis generiert wird und welche Rolle Religion, theologische Konzepte und Geschlechterkonstruktionen dabei spielen. Die südafrikanische Truth and Reconciliation Commission war staatlich beauftragt, ihren Beitrag zum 'Nation-Building' zu liefern. Dabei kam es zu einer Instrumentalisierung christlicher Versöhnungs- und lokaler UBUNTU Vorstellungen für ein bisweilen zu kritisierendes Unternehmen. Es ist daher moniert worden, dass Gerechtigkeit zu kurz kam, was sich nicht nur am Beispiel der Konstruktion einer hierarchischen Geschlechterordnung zeigen lässt. Die marokkanische Instance Équité et Réconciliation ist für einen Vergleich vielfach interessant. Sie besitzt einen Vorläufer, die Graswurzelbewegung Forum Wahrheit und Gerechtigkeit, ihr religiöser Zugang ist offiziell säkular, überlagert sich jedoch mit muslimischer Tradition und schafft alternative Formen des Erinnerns. Die renommierte TRC soll den Schwerpunkt der integrierten Vorlesung bilden. Die Kontrastierung mit der marokkanischen Kommission verspricht die Kritik zu schärfen. Anhand der historischen Beispiele kann die grundlegende geschlechtliche Codierung kulturellen und religiösen Wissens gezeigt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Leistungsnachweis entsprechend Prüfungsordnung. Für Studierende der Gender Studies im Hauptstudium, Mag. besteht die Möglichkeit, die Veranstaltung als HS anrechnen zu lassen.

Literatur:

Ross, Fiona, Bearing Witness. Women and the Truth and Reconciliation Commission in South Africa. London: Pluto Press, 2000.

VL Di 14-16 wöch./1 BU26, 008 U. Auga

LEHRVERANSTALTUNGEN

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 970 Transdisziplinäre Praxis: Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten (MAG, HS, fwB)

Das Colloquium begleitet Studierende in der Abschlussphase des Magisterstudiums. Es dient der Vorbereitung und der begleitenden Betreuung bei der Erstellung der Magisterarbeit in Gender Studies/Geschlechterstudien. Es hilft bei der Themenfindung und -entwicklung und vermittelt Kenntnisse zum Schreiben der Abschlussarbeit, diskutiert grundlegende Fragen zu Wissenschaftlichkeit und Transdisziplinarität, zum Verhältnis von Fragestellung, Material und Methode und dient der Orientierung zu unterschiedlichen Herangehensweisen. Der eigene Arbeitsprozess und die Besprechung der konkreten Projekte stehen im Mittelpunkt. Diese Lehrveranstaltung, die von Lehrenden aus unterschiedlichen Disziplinen angeboten wird, ermöglicht zugleich die Diskussion von Herausforderungen und Perspektiven transdisziplinären Arbeitens.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, Transdisziplinäres Teamteaching.

CO Mi 16-18 wöch./1 DOR24, 3.007 C. Bauhardt, E. Hartmann

53 976 Kolloquium: Gender interdependent (MAG, HS, fwB)

Im Kolloquium diskutieren wir aktuelle Beiträge zur Debatte um die Kategorisierung von Gender/Geschlecht, insbesondere im Hinblick auf Interdependenzen/Intersektionalität. Der Schwerpunkt liegt auf einer Auseinandersetzung mit dem wissenschaftstheoretischen und forschungspraktischen Status der Kategorie Geschlecht. Wir werden aktuelle deutsch- und englischsprachige Texte bearbeiten; daneben besteht auch die Möglichkeit, eigene Forschungsideen oder Abschlussprojekte in diesem Themenbereich zur Diskussion zu stellen. Zur Teilnahme gehört die intensive Lektüre vor jeder Sitzung, die einführende Präsentation zu einem Text und die aktive Beteiligung an der Diskussion. Willkommen sind fortgeschrittene Studierende und auch wissenschaftliche Mitarbeiter_innen in den Gender Studies. Das Kolloquium ermöglicht - bestenfalls auch auf längere Sicht - den Austausch über aktuelle und nicht zuletzt kontroverse Fragen in den Gender Studies.

CO Di 18-21 14täg./1 UL9, E 14 S. Baer, A. Hornscheidt

53 971 Amerikanistik: Diversity in American Education in the 21th Century (MAG, HS, fwB)

In an effort to explore the complex dimensions of diversity in contemporary American education the course will have a critical look at traditional and recent conceptions of knowledge production and distribution that have informed the present debates on race, class and gender in American pedagogy and education. Based upon this discussion the course will investigate prominent theories as well as decisive historical moments of the political and cultural debates on diversity and/in education and their implications for curriculum development and for the institutionalization of academic programs in American higher education. While concentrating on the categories of race, class and gender the discussion will also problematize the impact of American educational models on university systems abroad.

Hinweise zur Veranstaltung:

Grading in this course is based on regular and active participation in the class discussion, an oral presentation, and a final paper. A reader will be provided at the beginning of the semester. More detailed information on the courseware will be available on the American Studies Homepage at the beginning of April.

HS Do 10-12 wöch./1 UL6, 2004a R. Isensee

53 972 Kulturwissenschaft: Forschungskolloquium (MAG, HS, fwB)

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.

CO Di 16-18 14täg./2 SO22, 411 C. von Braun

53 973 Kulturwissenschaft: Wissen - Macht - Körper. Kolloquium für alle, die Anregungen, Austausch und Betreuung suchen (MAG, HS, fwB)

Dieses Kolloquium gibt die Möglichkeit, Abschlussarbeiten (sei es eine BA-, MA-, Magistra-, Diplom- oder Doktorarbeit) vorzustellen und damit verbundene Probleme zu diskutieren. Zu Beginn des Kolloquiums wird überdies gemeinsam festgelegt, welche theoretischen Texte gelesen und besprochen werden sollen. Uns als Leiter_innen dieses Kolloquiums verbindet ein Interesse für ähnliche Themen, auf welche wir von unterschiedlichen Perspektiven, akademischen Kulturen und ethnischen Kontexten blicken. Unsere aktuellen Forschungsinteressen liegen in der Körper-, Geschlechter-, Ethnizitäts-, Subjekt- und Nationengeschichte sowie in der postkolonialen, transferanalytischen und queeren Theoriebildung. Das Kolloquium wird jedoch auch anders gelagerte Interessen der Teilnehmenden aufgreifen und produktiv zu machen versuchen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Kontakte: jpeck@aicgs.org/ claudia.bruns@culture.hu-berlin.de.

CO Mi 16-18 14tägl./1 SO22, 013 J. Peck, C. Bruns

53 974 Skandinavistik: Skandinavische Großstadtliteratur (MAG, HS, fwB)

Woran machen Literaten, Kunstschafter und Stadtforscher Urbanität fest? Und in welcher Weise stellen sie urbane Spezifika der skandinavischen Metropolen Kopenhagen, Stockholm und Oslo heraus? Wie haben sich Darstellungsformen des Städtischen im Laufe der Urbanisierung verändert? Welche Impulse der Urbanistik und der öffentlichen Stadtdebatte wurden dabei aufgegriffen? Diesen Fragen soll in diesem Vertiefungskurs anhand verschiedener literarischer und urbanistischer Texte, Medien und Materialien nachgegangen werden. In einem Veranstaltungsteil des Berliner Blockseminars gehen wir auf das

Thema „Stadt und Gender“ ein, u.a. auf weibliche Allegorisierungen von Städten, auf kulturgeographische/stadtsoziologische Forschungen von skandinavischen und internationalen Urbanistinnen sowie auf aktuelle Kopenhagen- und Stockholm-Romane verschiedener Autorinnen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nordische Philologie der Universität München statt und bietet daher auch die Möglichkeit eines inter-metropolitanen, studentischen Austausches zwischen Berlin und München. Am Samstag, dem 24. Mai 2008 besteht die Möglichkeit, an einem Blockseminar in München teilzunehmen (nähere Angaben erfolgen zu Beginn des Seminars). Am Wochenende 13./14. Juni 2008 lädt das Berliner Nordeuropa-Institut wiederum die Skandinavistik-Studierenden von der Uni München und den Dozenten Joachim Schiedermaier ein. (Für die Vorbereitung der gemeinsamen Veranstaltungen in München und Berlin möchten wir jetzt schon um studentische Unterstützung bitten, nicht zuletzt was die preisgünstige Unterbringung betrifft.) Das Unterrichtsangebot wird z.T. geblockt. Nähere Angaben zur Anmeldung für die Blockseminare in Berlin und München in der ersten Sitzung. Das Blockseminar in München ist fakultativ. Orientierende Vorkenntnisse über Kopenhagen, Stockholm oder Oslo sind von Vorteil.

VS Mo 16-18 wöch./1 HP2, 3.314A. Wischmann, J. Schiedermaier

53 975 Sozialwissenschaft: Diplomand_innenkolloquium (MAG, HS, fwB)

Dieses Kolloquium wird im Wesentlichen durch Beiträge von Studierenden gestaltet. Sie haben hier die Möglichkeit, Fragestellungen sowie die methodische Vorgehensweise von geplanten Abschlussarbeiten und bereits vorliegende Abschnitte von Abschlussarbeiten oder auch empirische Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

CO Do 14-16 wöch./1 Uni 3, 202 H. Nickel, K. Lohr

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 978 Kulturwissenschaft: Die deutsch-jüdischen Beziehungen in der Literatur der Nachkriegszeit (MAG, HS, üfB)

Das Seminar konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen deutschen und Juden vom Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung der KZs bis heute. Die komplizierte Entwicklung dieses Verhältnisses wird durch verschiedene Gattungen der Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Essay, Gedichte) dargestellt. Die Schwerpunkte in diesem Seminar liegen in der Darstellung der schwierigen Beziehung dieser Gruppen und wie diese in der Imagination der jeweils Anderen konstruiert ist. Welche Entwicklungen hat es in den letzten sechzig Jahren gegeben? Welche Beziehung besteht heute in einem Deutschland mit einer neuen großen und überwiegend nicht deutschen jüdischen Minderheit?

SE Mi 10-12 wöch./1 SO22, 0.13 J. Peck

Weitere Lehrveranstaltungen für das Überfachliche Studium finden Sie im Bachelor, Modul 6 – UE.

ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

Juristische Fakultät:

Prof. Dr. Susanne Baer

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)
☎ 2093-3324 (Sekr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:

Prof. Dr. Christine Bauhardt
Dr. Parto Teherani-Krönner
Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328
☎ 2093-6122/ -6120/ -6123 Sek., Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG
☎ 45062-302 (Sekr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät:

Prof. Dr. Ulrike Auga
Professur für Theologie und Geschlechterstudien

Sitz: Burgstr. 26, Raum 424
☎ 2093-5945

Philosophische Fakultät I:

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Institut für Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Elke Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Mohrenstr. 41, Raum 214
☎ 2093-3703 (Sekr.), -3705

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur
Prof. Dr. Eva Boesenberg
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Prof. Dr. Eveline Kilian
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Englische Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte
Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut
Prof. Dr. Antje Hornscheidt

Sitz: Hegelplatz 2, Raum 3.501
☎ 2093-9651 (Sekr.), -9712, Fax: -9690

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011
☎ 2093-2313 (Sekr.), -2319, Fax: -2309

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3009
☎ 2093-2532

Philosophische Fakultät III:

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel
Institut für Sozialwissenschaften
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse
Prof. Dr. Christina von Braun
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kulturwissenschaftliches Seminar
Dr. Ilaria Hoppe
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326
☎ 2093-4344 (Sekr.), -4329/4200, Fax: -4340

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG
☎ 2093-8237 (Sekr.), 8244, Fax: 8258

Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 522, ☎ 2093-4293
☎ 2093-4288 (Sekr.), -4443/4293, Fax: -4209

Prof. Dr. Flora Veit-Wild
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409
☎ 2093-6699 (Sekr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV:

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Erwachsenenbildung

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
☎ 2093-4136 (Sekr.), -4137, Fax: -4175

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK ()	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte LV (VL mit SE oder UE)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektstudium (mit Betreuung)/ Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung
VS	Vertiefungsseminar

Allgemeine Abkürzungen

FB	Fachbereich
FHW	FH für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies
GS	Grundstudium
UdK	Universität der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LV	Lehrveranstaltung
MAP	Modulabschlussprüfungen
MAPO	Magisterprüfungsordnung
monatl.	monatlich
MTSG	Magisterteilstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.)
SoS	Sommersemester
SP	Studienpunkte
TU	Technische Universität Berlin
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
14täg./1	vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche
14täg./2	vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der HU

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

AKU 5	Am Kupfergärten, Institutsgebäude „Hegelhaus“
ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, „Kommode“
BU 26	Burgstraße 26
CCM	Campus Charite Mitte, Schumannstraße 20/21
DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom

ABKÜRZUNGSREGISTER

DOR 24	Dorotheenstraße 24 (Hegelplatz)
DOR 26	Dorotheenstraße 26
DOR 28	Dorotheenstraße 28
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
DHZB	Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
HN27-H12	Hannoversche Straße 27, Haus 12
HVPL 5	Hausvogteiplatz 5-7
I 110	Invalidenstraße 110
I 118	Invalidenstraße 118
I-H	Invalidenstraße 42
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
I-W	Invalidenstraße 43
JÄ 10	Jägerstraße 10-11
KW 45	Konrad-Wolf-Straße 45
LU 53	Luisenstr. 53
LU 54	Luisenstr. 54/55
LU 56H01	Luisenstr. 56, Haus 1
LU 57	Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin, HH, 1. Etage
LU 65	Luisenstraße 65
MO 40	Mohrenstr. 40/ 41
MON 3	Monbijoustraße 3
MOS	Schützenstr. 21, Mossezentrum
NEW 14	Newtonstraße 14, Walter-Nernst-Haus
NEW 15	Newtonstraße 15, Lise-Meitner-Haus
OUBS	Offene Uni Berlin; HU-Campus-Nord
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
PH-H	Philippstraße 13, Anatomisches Institut
RUD 16	Geographisches Institut, Rudower Chaussee 16
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstr., WISTA-Business-Center
S 20-BH	Schumannstraße 20/21, Bettenhaus COZ
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b
WS 28	Waisenstraße 28
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Berlin):

GA	Garystr. 55, Institut für Soziologie
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, „Rost-/Silberlaube“
HÜ	Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss.
IH 22	Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie
KO	Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst.
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem.
TH	Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik
WSZ	Windsurfzentrum, Badeweg 3

Technische Universität Berlin

BH 112	Gebäude Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1
FR	Gebäude Franklinstraße 28/29
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 135
ER	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112

Universität der Künste Berlin

LI	Lietzenburgerstr. 45
UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin

ABKÜRZUNGSREGISTER

, , 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61	
Auga, Ulrike, ulrikeauga@hotmail.com	22, 49, 59
Baer, Susanne, sekretariat.baer@rewi.hu-berlin.de	14, 35, 56, 60
Bauhardt, Christine, christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de	20, 23, 28, 38, 53, 56, 60
Beham, Barbara, barbara.beham@uni-hamburg.de	20, 41
Beier, Klaus, klaus.beier@charite.de	24, 38
Blackmore, Sabine, sabine@blackmore.de	25, 43
Boesenberg, Eva, eva.boesenberg@rz.hu-berlin.de	28, 53, 57
Bokelmann, Wolfgang, w.bokelmann@agrار.hu-berlin.de	53
Both, Göde, both@informatik.hu-berlin.de	15, 52
Brill*, Dunja, dbrill@gmx.net	52
Bruns, Claudia, claudia.bruns@culture.hu-berlin.de	14, 22, 47, 48, 61
Caglar, Gülay, guelay.caglar@gender.hu-berlin.de	16, 23, 38, 41
Dahlke, Birgit, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de	16, 21, 26, 35, 58
Dean, Jasmin, j.dean@jpberlin.de	32, 51
Dietrich*, Anette, anettedietrich@gmx.de	55
Fleige*, Marion, marifleige@gmx.net	29, 37
Gieseke, Wiltrud, wiltrud.gieseke@cms.hu-berlin.de	30, 37, 54
Hantzsch, Nora, nora.hantzsch@springstoff.de	36
Hartmann, Elke, HartmannE@geschichte.hu-berlin.de	18, 45, 58, 60
Haschemi Yekani, Elahe, eli.haschemi@staff.hu-berlin.de	18, 21, 43, 44
Häußermann, Hartmut, hartmut.haeussermann@sowi.hu-berlin.de	25, 41
Haustein, Sabine,	29, 44
Hayn, Evelyn, evelyn.hayn.1@staff.hu-berlin.de	28, 49
Hegner, Victoria, victoriahegner@versanet.de	29, 44, 57
Heidenreich, Frauke, frauکهeidenreich@web.de	15, 36
Hille, Franziska, franzi.hille@gmx.net	32, 50
Hille, Margrit, pearl61@gmx.de	13, 34
Hirsch, Mirjam, tangoundgender@gmx.net	31, 51
Hoppe, Iliaria, ilaria.hoppe@culture.hu-berlin.de	19, 48
Hornscheidt, Antje, antje.hornscheidt.1@rz.hu-berlin.de	29, 53, 59, 60
Houda*, Kathrin, kathrinhouda@yahoo.de	30, 37
Hrzan, Daniela, daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de	19, 47
Isensee, Reinhard, reinhard.isensee@rz.hu-berlin.de	60
Ivanova, Galina, galina.ivanova@tu-ilmenau.de	25, 39
Jacobeit, Sigrid, sigridjacobeit@gmx.net	52
Johach, Eva, eva_johach@gmx.de	27, 46
Junker, Carsten, carsten.junker@staff.hu-berlin.de	21, 42
Just, Dagmar,	21, 26, 58
Kappeler, Florian, genderwahnsinn@web.de	18, 51
Kaya, Asiye, asiyekaya@gmx.de	54
Keim, Janet, janetkeim@yahoo.de	31, 50
Keinz, Anika, anika.keinz@gmx.net	26, 44
Kerner, Ina, ina.kerner@tu-berlin.de	15, 40, 56
Kesting, Marietta, m_kesting@hotmail.com	32
Koch-Rein*, Anne, akr@qritic.de	26, 43
Könemann, S., genderwahnsinn@web.de	18, 51
Kurbjuhn, Carmen, kurbjuhn@genderkompetenz.info	30, 37
Laufenberg, Mike, mikelaufenberg@yahoo.de	15, 40
Lewalter, Sandra, lewalter@genderkompetenz.info	14, 39
Lingenhöl, Katharina, k.lingenhoel@gmx.de	13, 34
Löbbermann, Dorothea, dorothea.loebbermann@rz.hu-berlin.de	57
Locke, Nelo, nelo.locke@cms.hu-berlin.de	32, 50
Lohr, Karin, karin.lohr@sowi.hu-berlin.de	61
Lucht, Petra, lucht@kgw.tu-berlin.de	23, 40, 41
Luig, Judith, judith_luig@yahoo.de	26, 43
Michaelis*, Beatrice, Beatrice.Michaelis@rz.hu-berlin.de	17, 45
Micus-Loos, Christiane, christiane.micus@rz.hu-berlin.de	29, 53
Möller, Kirsten, kirsten_moeller@gmx.net	27, 45
N, N,	17, 36
N., N.,	13, 34
Nachtigall*, Andrea, Andrea.Nachtigall@gmx.de	55
Neuenfeldt, Susann, lysan7@web.de	21, 42
Nickel, Hildegard Maria, nickel@sowi.hu-berlin.de	25, 41, 52, 56, 61
Okpako*, Branwen, kiemute@aol.com	20, 46

